

Kompetenz in Chemie



Geschäftsbericht 1998

BASF

BASF-Gruppe

Werte in Mio. DM	1998	1997	Veränd. %
Umsatz	54065	55780	- 3,1
Ergebnis der Betriebstätigkeit	5132	5342	- 3,9
Ergebnis vor Ertragsteuern	5419	5331	+ 1,7
Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	3324	3236	+ 2,7
Cash-flow	7258	7225	+ 0,5
Investitionen in Sachanlagen	5671	4359	+30,1
Forschungskosten	2561	2549	+ 0,5
Dividendensumme der BASF Aktiengesellschaft	1355	1244	+ 8,9
Dividende je Aktie in DM	2,20	2,00	+ 10,0
Zahl der Mitarbeiter (31. 12.)	105945	104979	+ 0,9
Segmente			
Umsatz in Mio. DM	1998	1997	Veränd. %
Gesundheit und Ernährung	9970	8972	+ 11,1
Farbmittel und Veredlungsprodukte	12104	12791	- 5,4
Chemikalien	10141	10675	- 5,0
Kunststoffe und Fasern	14812	14463	+ 2,4
Öl und Gas	5251	6255	-16,1
Sonstige*	1787	2624	-31,9
	54065	55780	- 3,1
Ergebnis der Betriebstätigkeit in Mio. DM	1998	1997	Veränd. Mio. DM
Gesundheit und Ernährung	750	680	+ 70
Farbmittel und Veredlungsprodukte	1256	939	+ 317
Chemikalien	1861	2203	- 342
Kunststoffe und Fasern	1054	720	+ 334
Öl und Gas	540	926	- 386
Sonstige*	-329	-126	- 203
	5132	5342	- 210
Regionen (Sitz der Kunden)			
Umsatz in Mio. DM	1998	1997	Veränd. %
Europa	32607	34112	- 4,4
• davon Deutschland	(13713)	(14380)	- 4,6
Nordamerika (NAFTA)	12222	11668	+ 4,7
Südamerika	3209	3278	- 2,1
Asien, Pazifischer Raum, Afrika	6027	6722	-10,3
	54065	55780	- 3,1

* Umsatz sonstiger Geschäfte, Ergebnis sonstiger Geschäfte sowie den Segmenten nicht zugeordnete Aufwendungen und Erträge

Vorgelegt zur 47. ordentlichen Hauptversammlung am Donnerstag, dem 29. April 1999, 10 Uhr, im BASF-Feierabendhaus, Leuschnerstraße 47, Ludwigshafen am Rhein.

Dieser Bericht wurde am 02.03.1999 redaktionell abgeschlossen und am 15.03.1999 veröffentlicht.

Die BASF gehört zu den weltweit führenden Unternehmen der chemischen Industrie. Unsere Produkte reichen von Erdgas, Öl, Petrochemikalien und innovativen Zwischenprodukten bis hin zu hochveredelten Chemikalien, Pflanzenschutzmitteln und Pharmazeutika. Umfassende Kompetenz, ein hochentwickelter Verbund und ein bedeutender Anteil von Spezialitäten zeichnen uns aus.

	<u>Lagebericht</u>	<u>Finanzbericht</u>
2 \ Brief des Vorstandsvorsitzenden	8 \ Umsatz, Ergebnis, Gewinnverwendung	38 \ Jahresabschlüsse Bilanz BASF-Gruppe, BASF Aktiengesellschaft
Bericht des Aufsichtsrats	10 \ Regionen	39 \ Gewinn- und Verlustrechnung BASF-Gruppe, BASF-Aktiengesellschaft
4 \ Die BASF-Aktie	<i>Segmente</i>	40 \ Entwicklung des Anlagevermögens
6 \ Der Vorstand	12 \ Überblick	42 \ Wesentliche Beteiligungsgesellschaften
	14 \ Gesundheit und Ernährung	44 \ Anhang
	16 \ Farbstoffe und Veredelungsprodukte	60 \ Vorstand, Bereichsleiter, Organisation
	18 \ Chemikalien	62 \ Aufsichtsrat
	20 \ Kunststoffe und Fasern	64 \ Zehnjahresübersicht
	22 \ Öl und Gas	
	24 \ Umwelt, Arbeitssicherheit und Energie	
	25 \ Mitarbeiter	
	26 \ Forschung und Entwicklung	
	28 \ Investitionen	
	30 \ Kooperationen, Akquisitionen, Veräußerungen	
	31 \ Aus dem Unternehmen	
	32 \ Finanzen	
	36 \ Ausblick	

„Wir verfolgen unseren eigenen Weg – evolutionär statt revolutionär, zielgerichtet und effizient.“

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre und Freunde des Hauses

Das Jahr 1998 war in unserem wirtschaftlichen Umfeld von überraschenden und tiefgreifenden Veränderungen geprägt. Fusionen und Akquisitionen in immer größeren Dimensionen, gerade auch in der Chemie- und Pharmabranche, beherrschten die Schlagzeilen. Ich wurde häufig gefragt, wann und mit wem denn die BASF zusammengehen werde. Die Antwort möchte ich an dieser Stelle wiederholen: Wir verfolgen unseren

eigenen Weg – evolutionär statt revolutionär, zielgerichtet und effizient.

Wir wollen die BASF als transnationales Chemieunternehmen vorrangig aus eigener Kraft weiterentwickeln. Dabei sind wir uns bewußt, wo die Wurzeln der BASF liegen. In Deutschland und in unserem Heimatmarkt Europa verfügen wir über eine starke Basis, von der aus wir die globalen Herausforderungen eines neuen Jahrhunderts angehen können.

Bei der Weiterentwicklung des Unternehmens bauen wir auf Forschung und Entwicklung, auf Investitionen, auf die Anpassung des Produktsortiments an die Anforderungen des Marktes, auf unsere Vertriebsstärke und auf den Ausbau des BASF-spezifischen Verbunds. Weiterhin werden wir unser Portfolio durch Zukäufe von Firmen abrunden und – wo zweckmäßig – Randaktivitäten veräußern. Um schnell und effizient voranzukommen, nutzen wir auch Kooperationen und Partnerschaften.

Diese Strategie hat die BASF 1998 wieder ein gutes Stück vorangebracht. Wir haben die Effizienz des Unternehmens erhöht und unsere Präsenz auf den weltweiten Märkten verstärkt. Das belegt der vorliegende Geschäftsbericht, aus dem ich zwei Beispiele



Dr. Hans Albers
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 1998 die Geschäftsführung der Gesellschaft sorgfältig überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wir haben uns vom Vorstand regelmäßig in Aufsichtsratssitzungen sowie durch zusätzliche schriftliche und mündliche Berichte über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft, die wesentlichen Beteiligungsgesellschaften und die Geschäftsentwicklung unterrichten lassen.

Im Berichtszeitraum fanden sechs Sitzungen des Aufsichtsrates statt. In fünf dieser Sitzungen haben wir die Geschäftslage der Gesellschaft und der BASF-Gruppe, die strategische Ausrichtung sowie die Entwicklungschancen und Geschäftsrisiken der Segmente eingehend mit dem Vorstand erörtert. Vier Maßnahmen der Geschäftsführung erforderten nach der Satzung die Zustimmung des Aufsichtsrats; diese haben wir erteilt. In zwei Aufsichtsratssitzungen berichteten zusätzlich Führungskräfte der Gesellschaft über Themen ihres Arbeitsgebiets.

Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen ließ sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats regelmäßig vom Vorstandsvorsitzenden über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle informieren.

Der Aufsichtsrat hat zwei Ausschüsse gebildet, die jeweils paritätisch mit Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt sind: den Ausschuß für

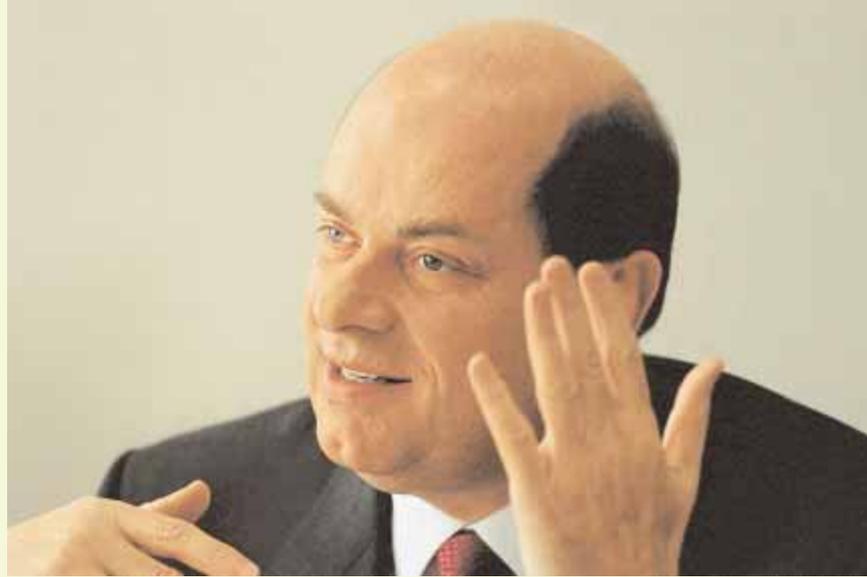
herausgreifen möchte: Unsere Gesellschaften in der NAFTA-Region sind deutlich ertragreicher geworden, und in Korea haben wir Chancen entschlossen genutzt.

Die Umsatzrendite haben wir gesteigert, das erfreuliche Ergebnis des Jahres 1997 konnten wir trotz der schwierigeren Marktbedingungen stabilisieren. Dennoch wurde die Gesamtkapitalrendite des Vorjahres nicht erreicht. Der Grund dafür liegt vor allem in einem Anstieg des Vermögens durch Investitionen und Akquisitionen.

Wir wollen Sie, unsere Aktionäre, am Erfolg Ihres Unternehmens angemessen beteiligen und erneut eine höhere Dividende als im Vorjahr ausschütten.

Was erwarten wir in der Zukunft? Das Geschäft wird schwieriger: Der Umsatz des laufenden Jahres bleibt voraussichtlich auf der im Jahr 1998 erreichten Höhe, das Ergebnis schätzen wir aus heutiger Sicht niedriger. Im Jahr 1999 wird die BASF jedoch weiterhin einen Spitzenplatz unter den führenden Chemiefirmen einnehmen.

Ihnen, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, danke ich für das entgegengebrachte Vertrauen. Mein Dank gilt ebenfalls unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern,



die mit Können, Kreativität und Engagement entscheidend zum Erfolg des Jahres 1998 beigetragen haben. Ebenso danke ich allen unseren Geschäftspartnern für die gute Zusammenarbeit.

Dr. Jürgen Strube
Vorsitzender des Vorstands

Personelle Angelegenheiten des Vorstands und Kreditgewährungen gemäß § 89 IV AktG (Personalausschuß) und den Vermittlungsausschuß gemäß § 27 III MitbestG. Der Personalausschuß tagte im Berichtszeitraum dreimal, der Vermittlungsausschuß mußte nicht einberufen werden.

Wir haben den Jahresabschluß und den Lagebericht der BASF Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 1998, den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Konzernabschluß und den Konzernlagebericht der BASF-Gruppe geprüft. Die von der Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählte Deloitte & Touche GmbH hat den Jahresabschluß der BASF Aktiengesellschaft und den Abschluß der BASF-Gruppe unter Einbeziehung der Buchführung sowie die Lageberichte geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Weiterhin stellte der Abschlußprüfer fest, daß der Vorstand für die ordnungsgemäße Erstellung des Jahresabschlusses ein angemessenes internes Kontrollsystem eingerichtet hat.

Die zu prüfenden Unterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlußprüfers wurden jedem Aufsichtsratsmitglied ausgehändigt. Der Abschlußprüfer nahm an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Zudem gab der Abschlußprüfer am Vortag der Bilanzsitzung ausführliche Erläuterungen zu den Prüfberichten.

Die Berichte des Abschlußprüfers haben wir zustimmend zur Kenntnis genommen. Das Ergebnis unserer eigenen Prüfung entspricht vollständig dem Ergebnis der Abschlußprüfung. Der Aufsichtsrat sieht keinen Anlaß, Einwendungen gegen die Geschäftsführung und die vorgelegten Abschlüsse zu erheben.

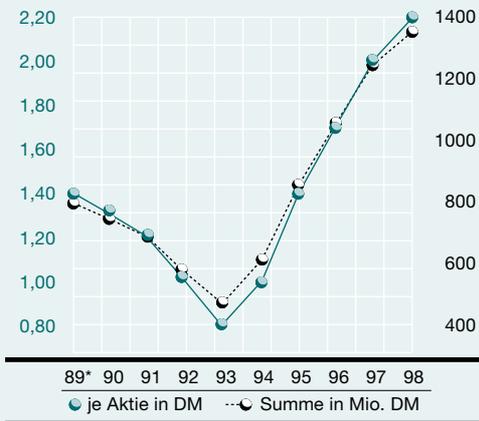
Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß der BASF Aktiengesellschaft in der heutigen Sitzung gebilligt. Der Jahresabschluß ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns stimmen wir zu.

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 19. Mai 1998 sind die Aufsichtsratsmitglieder Prof. Dr. Bierich, Prof. Dr. Eigen, Prof. Dr. Langmann, Südhofer und Dr. Weiss aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Neu eingetreten sind ab diesem Zeitpunkt die Herren Prof. Dr. Diederich, Dr. von Heydebreck, Prof. Dr. Leibinger und Dr. Scholl als von der Hauptversammlung gewählte Mitglieder sowie die Herren Kleffmann und Zibell als Vertreter der Arbeitnehmer.

Ludwigshafen, den 9. März 1999

Der Aufsichtsrat

Die BASF-Aktie: Eine hohe Dividendenrendite und die langfristigen Ertragserwartungen machen sie zu einer attraktiven Kapitalanlage auf den internationalen Finanzmärkten.



Dividendenzahlung an unsere Aktionäre
(*einschließlich 0,10 DM Jubiläumsbonus)

Kenndaten der BASF-Aktie	1998	1997
Anzahl der Aktien am 31. 12. Millionen Stück	624*	622
Je Aktie in DM:		
Dividende	2,20	2,00
Dividende mit Steuergutschrift	3,14	2,86
Ergebnis nach Steuern	5,34	5,22
Ergebnis nach US-GAAP	5,56	—
Cash-flow	11,65	11,65
Eigenkapital	41,54	37,83
Jahresschlußkurs	63,55	64,20
Höchstkurs	92,90	73,65
Tiefstkurs	58,30	55,90

* Noch auszugebende Aktien aufgrund von Optionsrechten: 14 Millionen Stück

Gute Dividendenrendite. Bezogen auf den Jahreschlußkurs 1998 der BASF-Aktie von 63,55 DM errechnet sich eine Dividendenrendite von 3,5 Prozent ohne Berücksichtigung der Steuergutschrift bzw. von 4,9 Prozent einschließlich dieser Steuergutschrift. Damit zählt die BASF-Aktie zur Spitzengruppe unter den DAX-Werten.

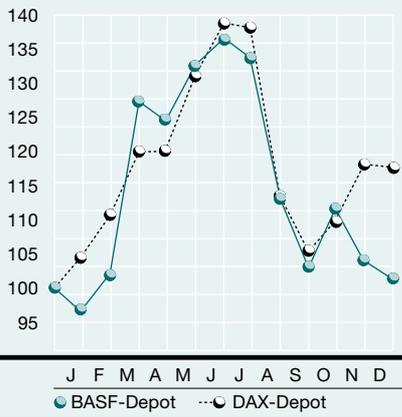
Die Ausschüttungssumme erreicht mit 1355 Millionen DM nach 1244 Millionen DM im Vorjahr wiederum einen Höchstwert.

Aktienrückkauf. Im Mai 1998 hatte die Hauptversammlung den Vorstand zum Rückkauf eigener Aktien von bis zu 10 Prozent des Grundkapitals ermächtigt. Nachdem die steuerliche Behandlung geklärt wurde, haben wir im Januar 1999 mit dem Rückkauf begonnen. Es ist beabsichtigt, im Laufe des Jahres Aktien im Volumen von bis zu 5 Prozent des Grundkapitals über die Börse zu erwerben.

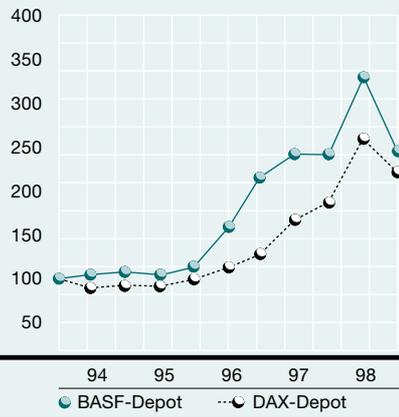
Listing an der NYSE. Die BASF-Aktie wird in Deutschland und an sieben ausländischen Wertpapierbörsen notiert. Wir beabsichtigen, im Jahr 2000 die BASF-Aktie auch an der New York Stock Exchange (NYSE) einzuführen. Damit wollen wir unsere Aktionärsbasis verbreitern und die globale Ausrichtung der BASF unterstreichen.

Aktionsoptionen und Belegschaftsaktien. Der Hauptversammlung schlagen wir die Einführung eines Aktienoptionsprogramms vor. Bezugsberechtigt werden rund 1200 Führungskräfte der BASF-Gruppe sein. Voraussetzung ist, daß der Mitarbeiter einen Teil seiner variablen Vergütung in BASF-Aktien investiert. Für jede so erworbene Aktie gewährt die BASF Aktienbezugsrechte, die ausgeübt werden können, wenn anspruchsvolle Erfolgsziele erreicht worden sind.

Steigende Dividende. Unsere Aktionäre werden wir am Ertrag des Unternehmens angemessen beteiligen. Wir wollen die Dividende zum fünften Mal in Folge anheben: Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, für das Geschäftsjahr 1998 pro Aktie 2,20 DM auszuschütten. Einschließlich der Steuergutschrift von 0,94 DM ergibt sich damit für Aktionäre, die der inländischen Einkommen- oder Körperschaftsteuer unterliegen, ein Dividendenertrag von 3,14 DM.



Wertentwicklung BASF-Aktiendepot 1998
(ohne Berücksichtigung der Steuergutschrift)



Wertentwicklung BASF-Aktiendepot 1994 – 1998
(bei Wiederanlage der Dividenden)

Für alle Mitarbeiter der BASF-Gruppe, die nicht am Aktienoptionsprogramm teilnahmeberechtigt sind, wollen wir schrittweise Belegschaftsaktien einführen (siehe Seite 25).

Kursentwicklung 1998. Der Kurs der BASF-Aktie entwickelte sich zunächst erfreulich und erreichte im Juli 1998 den Jahreshöchststand von 92,90 DM. Der weitere Verlauf enttäuschte dagegen. Auf der Basis der Kassakurse lag der Jahresschlußkurs 1998 mit 63,55 DM knapp unter dem des Vorjahres von 64,20 DM. Die Kursentwicklung war damit schwächer als die des DAX.

Rendite langfristig besser als der Markt. Ein Aktionär, der vor fünf Jahren einmalig für 10000 DM BASF-Aktien erworben hat und die zugeflossenen Dividenden (ohne Steuergutschrift) wieder in BASF-Aktien investierte, verfügte Ende 1998 über einen Depotwert von etwa 24460 DM. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Rendite von 19,6 Prozent. Der vergleichbare DAX-Wert lag bei 17,2 Prozent.

Gestiegenes Interesse im Ausland. Unsere Aktionärserhebung vom 31. Juli 1998 dokumentiert, daß das Interesse ausländischer Aktionäre an unserer Gesellschaft deutlich gewachsen ist. Deren Beteiligung am Grundkapital ist gegenüber der letzten Erhebung im Januar 1995 von 27 Prozent auf 30 Prozent gestiegen. Dabei nahm der Anteil in den USA von 4 auf 7 Prozent zu. Insgesamt verteilt sich der Auslandsbesitz auf 146 Länder. Die Zahl unserer Aktionäre erhöhte sich um 91 300 auf 384 000.

Termine

- 29. April 1999
Hauptversammlung, Ludwigshafen
Berichterstattung
1. Quartal 1999
- 5. August 1999
Halbjahres-Pressekonferenz, London
Internationales Analystentreffen, London
Berichterstattung
1. Halbjahr 1999
- 11. November 1999
Herbst-Pressekonferenz, Ludwigshafen
Berichterstattung
3. Quartal 1999
- 12. November 1999
Internationales Analystentreffen, Ludwigshafen
- 15. März 2000
Bilanzpressekonferenz, Ludwigshafen
Veröffentlichung des Geschäftsberichts 1999
- 16. März 2000
Internationales Analystentreffen, Ludwigshafen
- 27. April 2000
Hauptversammlung
Berichterstattung
1. Quartal 2000

Aktive Kommunikation und Berichterstattung.

Aktiv und offen informieren wir Kapitalanleger und Finanzanalysten über die Entwicklung unseres Unternehmens. Die Quartalsberichterstattung haben wir 1998 ausgeweitet.

Dieser Geschäftsbericht für 1998 wird noch in DM vorgelegt. Über die Quartale des laufenden Jahres 1999 werden wir bereits auf Euro-Basis berichten.

Informationen rund um die BASF-Aktie

finden Sie im Internet unter
<http://www.basf.de/aktie>

Auskünfte erteilen Ihnen auch gern unsere Investor-Relations-Mitarbeiter:

Ludwigshafen, Deutschland
Tel.: +49 621 60-43263 und -40308
Fax: +49 621 60-22500

Partnerschaftliches

Trautz: „Der Markt für Kunststoffe ist hart umkämpft. Mit kontinuierlichen Produktivitätssteigerungen sichern wir uns eine Spitzenposition im Wettbewerb.“



Oakley: „Wir wollen zu den Besten in den wichtigen Märkten der beiden Amerikas gehören.“



Hambrecht: „Um in Asien erfolgreich zu sein, braucht man einen langen Atem. In dem turbulenten Jahr 1998 haben wir unsere Chancen genutzt.“



Strube: „Gemeinsam ist man stärker: Dies gilt für all unsere Kooperationen, die wir mit kompetenten Partnern betreiben. Auch dadurch steigern wir den Wert des Unternehmens.“

Kley: „Unser Portfolio richten wir global aus. Das macht unser Geschäft konjunkturrobuster und weniger abhängig von Wechselkursen.“



Voscherau: „Partnerschaft mit Kunden ist ein wesentlicher Teil unserer Wertschöpfung.“



Max Dietrich Kley, 59, Jurist. 30 Jahre BASF: Zuständig für Finanzen, Öl und Gas, Coatings (seit 1999), Rohstoffeinkauf sowie für die Regionen Osteuropa, Afrika und Westasien.

Egbert Voscherau, 55, Kaufmann. 33 Jahre BASF: Zuständig für Pharma, Pflanzenschutz, Düngemittel, Nord-, Süd- und Zentraleuropa sowie seit 1999 für das Hauptlaboratorium.

Dr. Volker Trautz, 54, Chemiker. 25 Jahre BASF: Zuständig für Kunststoffe und seit 1999 für das Kunststofflaboratorium.

Dr. Jürgen Strube, 59, Jurist, Vorstandsvorsitzender seit 1990. 30 Jahre BASF.

Peter Oakley, 46, Kaufmann. 22 Jahre BASF: Zuständig für Faserprodukte sowie für Nord- und Südamerika.

Dr. Jürgen Hambrecht, 52, Chemiker. 23 Jahre BASF: Zuständig für das Ressort Asien mit Sitz in Hongkong mit den Bereichen Ostasien, Japan und Südostasien/Australien.

Denken bestimmt unser Handeln.

Marcinowski:

„Nur wer innovativ ist, spielt vorne mit.“



Becks: „Unsere Mitarbeiter sind qualifiziert und motiviert. Sie halten das Unternehmen fit für die Herausforderungen der kommenden Jahre.“



Eckell: „Mit innovativen Produkten werden wir auch künftig zu den führenden Anbietern in der Spezialitäten-Chemie zählen.“

Stechl: „Unser Chemiegeschäft ist eine besondere Stärke. Mit dem Verbund haben wir die richtige Antwort auf die Herausforderungen des nächsten Jahrhunderts.“

Dr. Hanns-Helge Stechl, 62, Chemiker, stellvertretender Vorstandsvorsitzender. 33 Jahre BASF: Zuständig für Industriechemikalien, Zwischenprodukte, Feinchemie, Petrochemikalien und Anorganika sowie für das Ammoniaklaboratorium (seit 1999) und das Werk Antwerpen.

Dr. Stefan Marcinowski, 46, Chemiker. 20 Jahre BASF: Zuständig für Forschung, seit 1999 Sprecher der Forschung und zuständig für Dispersionen, Farben, Spezialchemikalien und das Farbenlaboratorium.

Helmut Becks, 54, Physiker. 27 Jahre BASF: Arbeitsdirektor und zuständig für Personal, Ingenieurtechnik, Werkstechnik Ludwigshafen, Umwelt, Arbeitssicherheit und Energie, Logistik, Zentrale Informatik, Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz sowie für das Werk Schwarzheide.

Dr. Albrecht Eckell, 62, Chemiker. 33 Jahre BASF: Zuständig bis Jahresende 1998 für Dispersionen, Farben, Spezialchemikalien und Coatings.

Das Geschäft verlief bis zur Jahresmitte 1998 sehr erfreulich, schwächte sich jedoch in der zweiten Jahreshälfte deutlich ab. Unter dem Einfluß der verschiedenen Krisen gaben die Preise nach, und die Nachfrage ging zurück. Wir haben daher den guten Umsatz von 1997 nicht erreicht. Das Ergebnis konnten wir dennoch auf hohem Niveau halten. Dazu trugen rückläufige Rohstoffkosten ebenso bei wie Maßnahmen zur Rationalisierung und Kostensenkung. Hinzu kam ein gutes Finanzergebnis.

Ergebnis stabilisiert.

Umsatz. Unser Geschäft wurde in zunehmendem Maße von den Krisen in Asien, Rußland und Südamerika beeinflusst. Wir erzielten 1998 in der BASF-Gruppe einen Umsatz von 54065 Millionen DM – ein Wert, der um 1715 Millionen DM unter dem des Vorjahres lag.

Der Rückgang um 3,1 Prozent ergibt sich aus folgenden Veränderungen:

	Mio. DM	%
Mengen	972	+1,7
Preise	-3 368	-6,0
Währung	- 263	-0,5
Konsolidierungskreis	944	+1,7
	-1 715	-3,1

Die Verkaufspreise gingen vor allem in der zweiten Jahreshälfte zurück. Hiervon waren – wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß – alle Segmente betroffen.

Die stark gesunkenen Rohölpreise führten allein im Segment Öl und Gas zu einem niedrigeren Umsatz, der 1,7 Prozentpunkte zum Umsatzrückgang der BASF-Gruppe beitrug.

Im Rahmen der Optimierung des Portfolios haben wir Marktanteile und Produktionsanlagen erworben und sind Kooperationen eingegangen. Dadurch gewannen wir Umsätze in Höhe von 1,9 Milliarden DM hinzu. Durch Veräußerungen wurde ein Umsatzvolumen von 1,2 Milliarden DM abgegeben. Gruppengesellschaften, die ihren Sitz in Asien haben, wurden wegen ihrer gestiegenen Bedeutung erstmals in die Konsolidierung einbezogen.

Ergebnis. In der BASF-Gruppe konnten wir das Ergebnis vor Ertragsteuern leicht verbessern: Es stieg um 88 Millionen DM bzw. 1,7 Prozent auf 5419 Millionen DM an. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit nahm jedoch infolge des schwächeren Geschäfts in der zweiten Jahreshälfte um 210 Millionen DM auf 5132 Millionen DM ab.

Umsatz und Ergebnis Mio. DM					
BASF-Gruppe			BASF Aktiengesellschaft		
	1998	1997		1998	1997
Umsatz	54 065	55 780	Umsatz	21 045	23 527
Ergebnis der Betriebstätigkeit	5 132	5 342	• Deutschland	6 699	7 040
Finanzergebnis	287	- 11	• Export	14 346	16 487
Ergebnis vor Ertragsteuern	5 419	5 331	Ergebnis vor Ertragsteuern	3 178	2 582
Ertragsteuern	- 2 164	- 2 126	Ertragsteuern	- 881	- 738
Verlustanteile anderer Gesellschafter	69	31	Bewertungsanpassungen	- 196	-
Ergebnis nach Steuern	3 324	3 236	Ergebnis nach Steuern	2 101	1 844
			Gewinnverwendung		
			• Dividende	1 355	1 244
			• Rücklagenzuführung	745	600

Dieser Rückgang im Ergebnis der Betriebstätigkeit konnte durch ein kräftig verbessertes Finanzergebnis in Höhe von 287 Millionen DM mehr als ausgeglichen werden. Zu diesem erfreulichen Anstieg des Finanzergebnisses trugen vor allem höhere Erträge aus Geldanlagen sowie Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren und Beteiligungen bei.

Für Restrukturierungsmaßnahmen, außerplanmäßige Abschreibungen und Wertberichtigungen entstanden Sonderbelastungen von 280 Millionen DM. 175 Millionen DM davon entfielen auf Restrukturierungen. Dabei handelte es sich vor allem um Standorte in Nordamerika im Segment Farbmittel und Veredlungsprodukte sowie um Maßnahmen im Segment Kunststoffe und Fasern in Ludwigshafen und Antwerpen.

Wir haben den Berechnungszeitraum für die Erfolgsbeteiligung unserer Mitarbeiter auf das Kalenderjahr umgestellt. Die hierzu getroffene Übergangsregelung für das vierte Quartal 1998 führte zu einer zusätzlichen Ergebnisbelastung von 54 Millionen DM.

Aus Devestitionen und Neustrukturierungen, vor allem in den Segmenten Farbmittel und Veredlungsprodukte sowie Kunststoffe und Fasern, erzielten wir Erträge in Höhe von 330 Millionen DM. In der betrieblichen Altersversorgung sind die Verpflichtungen aus früheren Rentenanpassungen der Pensionskassenrente von der BASF Pensionskasse übernommen worden. Entsprechend verminderten sich die Pensionsrückstellungen bei der BASF Aktiengesellschaft und anderen Gruppengesellschaften um 169 Millionen DM.

Nach Steuern erzielten wir ein Ergebnis von 3324 Millionen DM. Damit konnten wir das gute Vorjahresergebnis übertreffen.

Vorschlag zur Gewinnverwendung.

Der Bilanzgewinn der BASF Aktiengesellschaft beträgt 1356 Millionen DM. Wir schlagen der Hauptversammlung vor, daraus eine Dividende von 2,20 DM je dividendenberechtigten Aktie auszuschütten. Die Steuergutschrift für den anrechnungsberechtigten Aktionär beträgt 0,94 DM je Aktie.

Regionen

	Sitz der Kunden Umsatz in Mio. DM			Veränderung % 1998/1997	Anteil % 1998
	1998	1997	1996		
Europa	32 607	34 112	30 830	- 4,4	60
• davon Deutschland	(13 713)	(14 380)	(12 971)	(- 4,6)	(25)
Nordamerika (NAFTA)	12 222	11 668	9 547	+ 4,7	23
Südamerika	3 209	3 278	2 691	- 2,1	6
Asien, Pazifischer Raum, Afrika	6 027	6 722	5 708	-10,3	11
	54 065	55 780	48 776	- 3,1	100

* Leistungsaustausch zwischen den Regionen

Die BASF ist weltweit tätig: Wir unterhalten Geschäftsbeziehungen mit Kunden in über 170 Staaten; in 39 betreiben wir Produktionsanlagen. Der vielfältigen Verantwortung, die wir in Ländern unterschiedlicher staatlicher, wirtschaftlicher und sozialer Struktur als transnationales Unternehmen tragen, sind wir uns bewußt und handeln entsprechend.

In allen Regionen, mit Ausnahme von Nordamerika, nahm der Umsatz ab. Der Anteil Europas am Gesamtumsatz verminderte sich von 61 auf 60 Prozent. Der Umsatzrückgang in Asien wurde vor allem von den massiven Abwertungen der lokalen Währungen verursacht, aber auch vom Rückgang des Absatzes infolge der Krisensituation.

Europageschäft widerstandsfähig

Der Umsatz in Europa nahm im ersten Halbjahr leicht zu, sank im zweiten Halbjahr jedoch deutlich unter das Vorjahresniveau. Dies war eine Folge des zunehmenden Preisdrucks bei Kunststoffen und Chemikalien aufgrund der konjunkturellen Abschwächung sowie der verstärkten Konkurrenz infolge der Asienkrise. Außerdem beeinträchtigte der niedrige Rohölpreis das Geschäft mit Öl und Gas. Positiv wirkte sich aus, daß die Preise wesentlicher Rohstoffe zurückgingen. Das Geschäft mit unseren Produkten für Gesundheit und Ernährung entwickelte sich gut; dies stärkte die Ertragskraft.

Unsere europäische Vermarktungsorganisation entwickeln wir im Hinblick auf das Zusammenwachsen der Märkte in Europa konsequent weiter. Dabei bestimmen die Anforderungen unserer Kunden das Zusammenspiel von Marketing, Vertrieb und Logistik.

Geschäft in Nordamerika deutlich ertragreicher

Der Umsatz unserer Gesellschaften in der nordamerikanischen Freihandelszone NAFTA stieg in US-Dollar um 4 Prozent. Durch die erfolgreiche Einführung neuer Produkte, die Senkung von Fixkosten, geringere Einmalkosten und Produktivitätsverbesserungen steigerten wir das Ergebnis gegenüber 1997 um 47 Prozent.

Trotz ungünstiger Marktbedingungen konnten wir den Umsatz im Geschäft mit Chemikalien und Kunststoffen steigern. Das Wachstum von Umsatz und Ergebnis im Segment Gesundheit und Ernährung wurde von neuen Pharmaprodukten und Pflanzenschutzmitteln getragen. Bei Coatings mußten hingegen leichte Einbußen hingenommen werden.

Das Produktportfolio haben wir optimiert, nicht mehr wettbewerbsfähige Standorte geschlossen und konjunkturrobuste Arbeitsgebiete durch gezielte Akquisitionen gestärkt. Mit Investitionen – insgesamt über 1 Milliarde US-Dollar – wurde der Produktionsverbund ausgebaut. Gemeinsam mit Fina Inc., Dallas, errichten wir im texanischen Port Arthur, USA, einen Steamcracker, aus dem wir unsere Standorte Freeport und Geismar von 2001 an kostengünstig mit Ethylen und Propylen versorgen werden.

In den USA haben Käufer von Vitaminprodukten Klagen gegen verschiedene Hersteller, darunter auch Gesellschaften der BASF-Gruppe, erhoben. Sie machen die Verletzung kartellrechtlicher Bestimmungen geltend, die auch Gegenstand einer behördlichen Überprüfung ist. Die Klagen befinden sich noch im Anfangsstadium. Wir haben Klageabweisung beantragt. Unsere Bemühungen, den Rechtsstreit um das Medikament Synthroid in den USA durch einen angemessenen Vergleich beizulegen, werden fortgesetzt.

Sitz der Gesellschaften Umsatz in Mio. DM			Umsatz inkl. Transfers*			Ergebnis der Betriebstätigkeit		
1998	1997	1996	1998	1997	1996	1998	1997	1996
36 199	38 915	35 090	39 316	42 247	37 902	3 976	4 502	3 208
(23 837)	(26 518)	(24 047)	-	-	-	(2 545)	(3 042)	(2 086)
12 145	11 617	9 356	12 744	12 179	9 871	1 007	685	981
2 552	2 494	2 100	2 735	2 647	2 210	31	141	9
3 169	2 754	2 230	3 537	2 821	2 294	118	14	95
54 065	55 780	48 776	58 332	59 894	52 277	5 132	5 342	4 293

Ergebnis in Südamerika durch Währungsverluste belastet

Das gesamtwirtschaftliche Wachstum Südamerikas verlangsamte sich im Vergleich zum Vorjahr. Dies war auch eine Folge der Krisen in anderen Regionen. Daraus ergaben sich insbesondere in der zweiten Jahreshälfte Belastungen für unser Geschäft. Wegen der erkennbaren Überbewertung des brasilianischen Real haben wir eine Rückstellung für zu erwartende Kursverluste aus den US-Dollar-Verbindlichkeiten gebildet. Das Ergebnis ging deshalb stark zurück.

Dennoch konnten wir mit neuen Life-Science-Produkten das Geschäft ausweiten. Mit Investitionen und Rationalisierungen stellen wir uns auf ein nachhaltiges Zusammenwachsen der südamerikanischen Märkte ein. In Brasilien haben wir eine Fabrik für Fahrzeuglacke auf Wasserbasis in Betrieb genommen.

Chancen in Asien genutzt

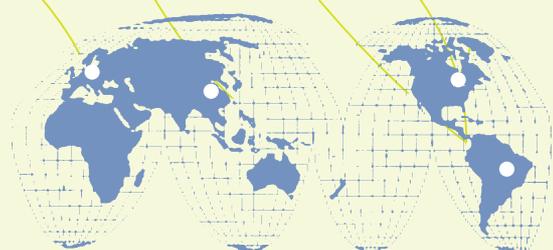
Die Finanz- und Wirtschaftskrise im asiatisch-pazifischen Raum zog auch unser Geschäft in Mitleidenschaft. Farbstoffe und Veredelungsprodukte, Kunststoffe und Fasern sowie Chemikalien waren von der Rezession betroffen. Erfreulich steigern konnten wir dagegen die Verkäufe im Segment Gesundheit und Ernährung. Der Umsatz unserer Gruppengesellschaften in Korea und China legte in Landeswährung deutlich zu.

Wir haben Chancen genutzt und unsere Marktposition ausgebaut: In Korea wurden neue Produktionsanlagen in Betrieb genommen; die Anteile unseres Joint-venture-Partners bei Hyosung BASF Co. Ltd. haben wir übernommen sowie das Lysin-Geschäft der Daesang-Gruppe und das Polyol-Geschäft der Dongsung-Gruppe erworben. Zum Jahresende 1998 wurden alle koreanischen Gesellschaften in der BASF Company Ltd. (Korea) zusammengeführt.

China ist für uns ein bedeutender Wachstumsmarkt, in dem wir das Geschäft ausweiten wollen. Mit der Produktionsaufnahme in den Gemeinschaftsunternehmen BASF JCIC Neopentylglycol Co. Ltd., Jilin, und Yangzi BASF Styrenics hat unser Geschäft deutlich zugenommen. Die Verhandlungen über einen Verbundstandort in Nanjing und ein MDI-Projekt in Shanghai werden fortgeführt. Mit DuPont planen wir ein Gemeinschaftsunternehmen für Faserprodukte.

Der Aufbau des Verbundstandorts in Kuantan, Malaysia – zusammen mit unserem Partner Petronas –, schreitet planmäßig voran. Anfang 2000 wollen wir die ersten Anlagen in Betrieb nehmen. Gemeinsam mit Shell Chemicals haben wir vor, in Singapur eine Anlage zur Produktion von Styrol und Propylenoxid zu errichten.

Vom Rückgang der Nachfrage in Japan war auch unser Geschäft betroffen. Der vergleichbar gerechnete Umsatz blieb in Landeswährung auf Vorjahreshöhe. Die BASF Japan Ltd., unsere wichtigste Gesellschaft, konnte jedoch ihr Geschäft ausbauen. Die Umstrukturierung unserer Gemeinschaftsunternehmen wird konsequent fortgesetzt. Zusätzlich wollen wir Chancen nutzen, die sich bei den Strukturanpassungen der japanischen Chemieindustrie eröffnen.



Segmente

	Umsatz			Umsatz inkl. Transfers*			Ergebnis der Betriebstätigkeit		
	Mio. DM			Mio. DM			Mio. DM		
	1998	1997	1996	1998	1997	1996	1998	1997	1996
Gesundheit und Ernährung**	9970	8972	7211	10150	9122	7349	750	680	665
Farbmittel und Veredlungsprodukte	12104	12791	11285	12672	13516	12071	1256	939	565
Chemikalien**	10141	10675	9204	13703	14545	12545	1861	2203	1849
Kunststoffe und Fasern	14812	14463	12080	15622	15343	12804	1054	720	974
Öl und Gas	5251	6255	5208	5710	6739	5567	540	926	744
Sonstige***	1787	2624	3788	2119	3038	4007	-329	-126	-504
• davon Kosten der exploratorischen Forschung							(236)	(250)	(224)
	54065	55780	48776	59976	62303	54343	5132	5342	4293

* Leistungsaustausch zwischen den Segmenten

** Düngemittel ab 1998 dem Segment Chemikalien zugeordnet; Vorjahreszahlen wurden angepaßt

*** Umsatz sonstiger Geschäfte, Ergebnis sonstiger Geschäfte sowie den Segmenten nicht zugeordnete Aufwendungen, Erträge und Vermögenswerte (ab 1997 sind Anlagen im Bau den Segmenten zugeordnet)

Zu den Segmenten gehören die folgenden Unternehmensbereiche und ihre Produkte:

Gesundheit und Ernährung

(ab 1998 ohne Düngemittel)

Pharma Arzneimittel zur Behandlung von Erkrankungen im Zusammenhang mit Übergewicht, von Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems, zur Behandlung der Schilddrüsenunterfunktion, zur Behandlung von Erkrankungen des zentralen Nervensystems, Schmerzmittel; Pharmasubstanzen.

Feinchemie Vitamine, Carotinoide, Aminosäuren, Enzyme, organische Säuren, Riech- und Aromastoffe, Polymere und Feinchemikalien für die Pharma-, Lebensmittel- und Kosmetikindustrie sowie Produkte für die Tierernährung.

Pflanzenschutz Pflanzenschutzmittel für die Bekämpfung von Unkräutern (Herbizide) und von Pflanzenkrankheiten durch Pilzbefall (Fungizide), Wachstumsregulatoren.

Farbmittel und Veredlungsprodukte

Farben Farbstoffe und Prozeßchemikalien für Textilien und Leder sowie für den Bürobedarf; Pigmente, Pigmentmischungen zur Kunststoffeinfärbung; Druckfarben und Druckplatten für die grafische Industrie.

Dispersionen Acrylsäure und -ester, Acrylat- und Styrol-Butadien-Dispersionen, Rohstoffe für Anstrichmittel, für Lacke und für Klebstoffe, Farbstoffe und Prozeßchemikalien für die Papierindustrie, Superabsorber.

Coatings Fahrzeug-, Autoreparatur- und Industrielacke, Bautenanstrichmittel.

Chemikalien

(ab 1998 einschließlich Düngemittel)

Petrochemikalien und Anorganika (früher: Grundchemikalien) Überwiegend für den eigenen Bedarf: petrochemische Grundprodukte, wie Ethylen, Propylen und Benzol; organische und anorganische Grundchemikalien, wie Methanol, Acetylen, Ammoniak und Schwefelsäure, sowie anorganische Spezialitäten; Katalysatoren.

Düngemittel Stickstoffhaltige Einzeldünger, Volldünger der Marke Nitrophoska®, Spezialdünger, Compo®-Produkte für die Pflanzenpflege in Haus und Garten sowie im Erwerbsgarten- und Landschaftsbau.

Industriechemikalien Weichmacher und Vorprodukte wie 2-Ethylhexanol, Phthalsäureanhydrid und höhere Oxo-Alkohole; oxygenierte Lösemittel, wie Butanol; Leim- und Tränkharze, Formaldehyd, Melamin.

Zwischenprodukte Amine, Diöle, Carboxi- und Farbstoff-Zwischenprodukte, Carbonsäuren und sonstige Zwischenprodukte für verschiedenartige chemische Synthesen.

Spezialchemikalien Alkylendioxyde, Glykole, Tenside, Komplexbildner, Waschmittelrohstoffe, Kfz-Chemikalien, Kraftstoff- und Schmierstoffadditive, Biozide, Galvanochemikalien.

Vermögen			Operative Vermögensrendite			Forschungskosten			Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen			Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen		
Mio. DM			%			Mio. DM			Mio. DM			Mio. DM		
1998	1997	1996	1998	1997	1996	1998	1997	1996	1998	1997	1996	1998	1997	1996
9549	7835	5449	8,6	10,2	13,0	1241	1098	947	1960	778	1410	1045	835	598
7786	7925	6823	16,0	12,7	8,5	309	358	385	680	500	785	747	830	749
7371	7020	5395	25,9	35,5	37,7	305	278	259	1167	987	532	932	838	824
9694	8600	6185	11,5	9,7	16,0	367	370	350	1460	1316	916	1099	930	742
5129	4896	4215	10,8	20,3	17,8	98	135	77	987	629	441	466	416	409
12695	11712	15651				241	310	268	1026	804	642	131	118	193
52224	47988	43718	12,7	14,6	13,0	2561	2549	2286	7280	5014	4726	4420	3967	3515

Kunststoffe und Fasern

Styrol-Kunststoffe Styrol sowie Kunststoffe auf Styrol-Basis, wie Polystyrol und Styrolux[®]; expandierbares Polystyrol (Styropor[®]), Spezialschaumstoffe, wie Styrodur[®], Neopolen[®] und Basotect[®].

Technische Kunststoffe Konstruktionswerkstoffe: Copolymere, wie ABS (Acrylnitril-Butadien-Styrol) und SAN (Styrol-Acrylnitril), Polyamide, Polybutylenterephthalat (PBT), Polyoxymethylen (POM), Hochtemperatur-Thermoplaste.

Polyurethane/PVC Polyurethan-Grundprodukte: Polyole, Isocyanate; Polyurethan-Systeme; Polyurethan-Elastomere; Polyvinylchlorid.

Faserprodukte Faservorprodukte, wie Caprolactam, Adipinsäure und Hexamethylen-diamin; Fasern und Fäden auf Basis von Polyamid (Nylon).

Polyolefine Polyethylen, Polypropylen.

Die Aktivitäten werden in Gemeinschaftsunternehmen betrieben:

- Targor (Polypropylen) mit Hoechst
- Elenac (Polyethylen) mit Shell seit 01.03.1998

Öl und Gas

Unser Geschäft mit Öl und Gas wird von der Wintershall AG und ihren Beteiligungsgesellschaften wahrgenommen.

Die Geschäftsfelder umfassen

- die Exploration und Förderung von Erdöl und Erdgas,
- die Rohölverarbeitung in der Raffinerie Lingen,
- den Vertrieb von Mineralölprodukten (zum Beispiel leichtes Heizöl oder Vorprodukte für die chemische Industrie),
- den Handel mit Erdöl und Erdgas sowie
- die Vermietung von Speicher- und Transportkapazitäten für Erdgas.

Rund 60 Prozent der Kraftstoffe aus der Raffinerie Lingen werden über das Tankstellennetz der Aral vermarktet, an der wir über Wintershall zu 15 Prozent beteiligt sind.

Zum Segment **Gesundheit und Ernährung** zählen Arzneimittel, Feinchemikalien, insbesondere Vitamine, und Pflanzenschutzmittel. Das Geschäft mit Life-Science-Produkten ist weitgehend konjunkturrobust. Deshalb bauen wir es zielstrebig aus.

Der Umsatz im Segment Gesundheit und Ernährung wuchs um 11 Prozent auf knapp 10 Milliarden DM. Das Ergebnis stieg auf 750 Millionen DM. Für 1999 erwarten wir einen steigenden Umsatz und ein leicht höheres Ergebnis als im Jahr 1998.

Das Segment haben wir mit neuen Medikamenten, Produkten zur Nahrungsergänzung und neuen Pflanzenschutzwirkstoffen gestärkt. Das Arbeitsgebiet Pflanzenbiotechnologie wurde auf eine breitere Basis gestellt. Wir wollen das Wissen in der Gen- und Biotechnologie auch für unsere Aktivitäten auf dem Gebiet der Landwirtschaft und der Ernährung nutzen und damit neue Geschäftsfelder erschließen.

Pharma mit neuen Produkten erfolgreich.

Unser Pharma-Geschäft wuchs deutlich schneller als der Markt. Trotz hoher Kosten für Produkteinführungen ist es gelungen, das Ergebnis zu verbessern. Unser umsatzstärkstes Produkt Synthroid zur Behandlung der Schilddrüsenunterfunktion bleibt auf Erfolgskurs.

Das seit vier Jahren anhaltende Wachstum setzte sich fort. Hierzu trugen neue Produkte wesentlich bei: Meridia® bzw. Reductil® gegen krankhaftes Übergewicht wurde 1998 in den USA und vier weiteren Ländern eingeführt. Tarka®, unser Medikament für die Behandlung von Bluthochdruck, haben wir in weiteren sieben Ländern auf den Markt gebracht. Unser Schmerzmittel Vicoprofen® hat sich im US-Markt gut entwickelt.

Das Umsatzpotential unserer vielversprechenden marktnahen Entwicklungsprojekte bewerten wir mit 2,5 Milliarden DM pro Jahr. In den Therapiegebieten Schlaganfall, rheumatoide Arthritis, Sepsis und Thrombose sind wir mit aussichtsreichen Wirkstoffen in der späten klinischen Entwicklungsphase. Für diese Therapiegebiete besteht ein hoher medizinischer Bedarf.

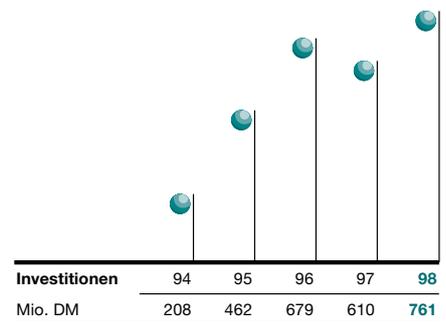
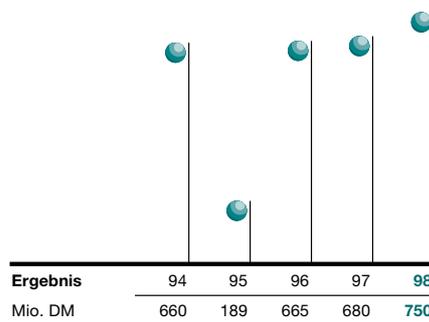
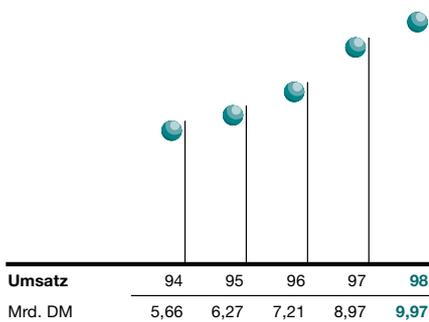
Zusätzliche Chancen für neue Medikamente erschließen wir durch Forschungs- und Entwicklungskooperationen mit namhaften Pharmaunternehmen. So kamen 1998 zu den bereits bestehenden Partnerschaften drei wichtige hinzu. Mit zwei unserer neuen Partner wollen wir innovative Arzneimittel – mit Wirksubstanzen aus unserer eigenen Forschung – zur Behandlung von Schizophrenie und Herz-Kreislauf-Erkrankungen entwickeln (siehe Seite 27).

Feinchemie im Ausbau. Der Umsatz mit Feinchemikalien stieg an, und das Ergebnis entwickelte sich insgesamt zufriedenstellend. Mit dem Erwerb des weltweiten Lysin-Geschäfts der koreanischen Unternehmensgruppe Daesang haben wir unsere Position bei Futterzusatzstoffen verbessert. Lysin ist als essentielle Aminosäure in der Geflügel- und Schweinemast unverzichtbar. Die erworbene Anlage in Korea produziert nach einem modernen fermentativen Verfahren, dessen Potential wir breiter nutzen wollen.

Vitamine und Carotinoide konnten sich im Markt behaupten. Erfreuliche Absatzsteigerungen erzielten wir in Nordamerika mit Vitamin E für den Humanbereich. Bei Vitamin C litt das Geschäft unter weiterhin niedrigen Preisen. Deshalb werden wir durch die Beteiligung an einer Produktion von Ketogulonsäure, dem Vorprodukt von Vitamin C, unsere Kostenstruktur verbessern (siehe Seite 30).

Als einer der führenden Hersteller von Vitaminen und Carotinoiden wollen wir mit Nutraceuticals – das sind Inhaltsstoffe für Lebensmittel zur Nahrungsergänzung mit gesundheitsfördernder Wirkung – das Geschäft ausweiten. Wir haben das Sortiment bereits ergänzt.

Unsere Produkte für die Pharma- und Kosmetikindustrie waren wieder gut nachgefragt. Die Kapazitäten für



Neue Produkte



Arzneimittel gegen krankhaftes Übergewicht

Bereits im ersten Jahr der Markteinführung ist unser neues Medikament mit dem Wirkstoff Sibutramin gemessen am Umsatz unser viertgrößtes Pharma-Produkt. In enger Partnerschaft mit Ärzten und Ernährungsberatern wird dieses verschreibungspflichtige Präparat in einem integrierten Therapieprogramm zur Behandlung von krankhaftem Übergewicht eingesetzt. In den USA haben wir

Sibutramin im Februar 1998 unter dem Markennamen Meridia® in den Handel gebracht. Bis Jahresende erfolgte die Markteinführung in wichtigen Ländern Lateinamerikas. Seit Februar 1999 vertreiben wir das Medikament in Deutschland, wo es Reductil® heißt. Die Zulassung in weiteren Ländern Europas ist beantragt. Das jährliche Umsatzpotential für dieses Medikament schätzen wir auf insgesamt 700 bis 900 Millionen Mark.

die Kosmetikchemikalie D-Panthenol sowie für die Lichtschutzmittel Uvinul MBC95 und Uvinul T150 haben wir in Ludwigshafen ausgebaut.

Pflanzenschutzmittel innovativ und ertragsstark. Bei Pflanzenschutzmitteln konnten wir den Umsatz erneut steigern und wieder ein gutes Ergebnis erzielen. Besonders in Europa hat sich unser Geschäft besser entwickelt als der Gesamtmarkt.

Einbußen gab es in Nordamerika. Hier führte die größere Verbreitung von Sojasorten, die resistent gegenüber Totalherbiziden sind, zu Umsatzrückgängen bei unseren selektiven Herbiziden. Wir erwarten aber, mit unseren Maisherbiziden sowie vielversprechenden neuen Wirkstoffen und einem weiterhin guten Geschäft mit Pflanzenschutzgenerika ab 1999 wieder zuzulegen. Der Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung an dem amerikanischen Generika-Anbieter Micro Flo trägt dazu bei.

Unsere Forschung haben wir in den vergangenen Jahren optimiert und konsequent ausgebaut. In den nächsten fünf Jahren wollen wir im Durchschnitt zwei neue Pflanzenschutzwirkstoffe pro Jahr in den Markt einführen.

Eine Investition in die Zukunft ist die Verbreiterung unserer Basis in der Pflanzenbiotechnologie: Ziel ist es dabei, Kulturpflanzen mit verbesserten Inhaltsstoffen und Anbaueigenschaften zu züchten. Unser breites Wissen in der Landwirtschaft bietet die Voraussetzung, hier zukünftig eine gute Position einzunehmen.

Als ersten wichtigen Schritt haben wir die Gemeinschaftsunternehmen Metanomics und SunGene gegründet. In einem weiteren Schritt wollen wir uns an dem schwedischen Saatgutunternehmen Svalöf Weibull beteiligen und unsere Forschungsaktivitäten im Bereich Pflanzenbiotechnologie mit denen von Svalöf Weibull in der BASF Plant Science GmbH zusammenführen.



Farbmittel und Veredelungsprodukte: Fokussierung auf Kernarbeitsgebiete, Regionalisierung des Marketings, innovative Produkte und Problemlösungen heißen unsere Erfolgsfaktoren.

Im Segment Farbmittel und Veredelungsprodukte ging der Umsatz um 5 Prozent auf 12,1 Milliarden DM zurück. Das Ergebnis erhöhte sich auf 1256 Millionen DM.

Wir haben das Sortiment gestrafft, uns von Randaktivitäten getrennt, die Effizienz der Organisation erhöht und die Kostenstrukturen verbessert. Im laufenden Jahr 1999 rechnen wir mit einem stagnierenden Umsatz und infolge weiterer Strukturmaßnahmen rückläufigen Ergebnis.

Geschäft mit Farben verbessert. Die Umstrukturierung im Bereich Farben ist in vollem Gange. Das Ergebnis wurde verbessert, war aber noch nicht zufriedenstellend. Der Umsatz verminderte sich, weil Absatz und Verkaufspreise nachgaben und wir ertragsschwache Produktlinien aufgegeben haben.

Die Strukturmaßnahmen in der Produktion wurden konsequent fortgeführt: Unrentable Betriebe für Standardpigmente haben wir in Europa geschlossen und die Produktion am Standort Shanghai, China, ausgebaut. In Brasilien wurde mit der Erweiterung unserer Produktionsstätten für Textilfarbstoffe begonnen.

Das Geschäft mit der Textil- und Lederindustrie wurde von dem weltweiten Nachfragerückgang beeinträchtigt. Im Arbeitsgebiet Textilfarbstoffe haben wir die Integration der von Zeneca erworbenen Aktivitäten planmäßig abgeschlossen. Im Geschäft mit Chemikalien für die Textilveredelung gelang es, durch neue Anwendungsverfahren und kundennahen Service Marktanteile zu gewinnen. Unsere Stellung als führender Anbieter in der Lederindustrie haben wir trotz der schwierigen Konjunkturlage gehalten.

Mit Pigmenten für Lacke und Druckfarben sowie für die Kunststoffeinfärbung konnten wir uns gut behaupten. Die Produktpalette der anorganischen Pigmente wurde um Variocrom-Effektpigmente für farbtönvariable Autolacke ergänzt. Für unsere hochwertigen organischen Pigmente haben wir neue Produktionsanlagen

errichtet. Neue Lichtschutzmittel stießen auf großes Interesse in der Kunststoffindustrie.

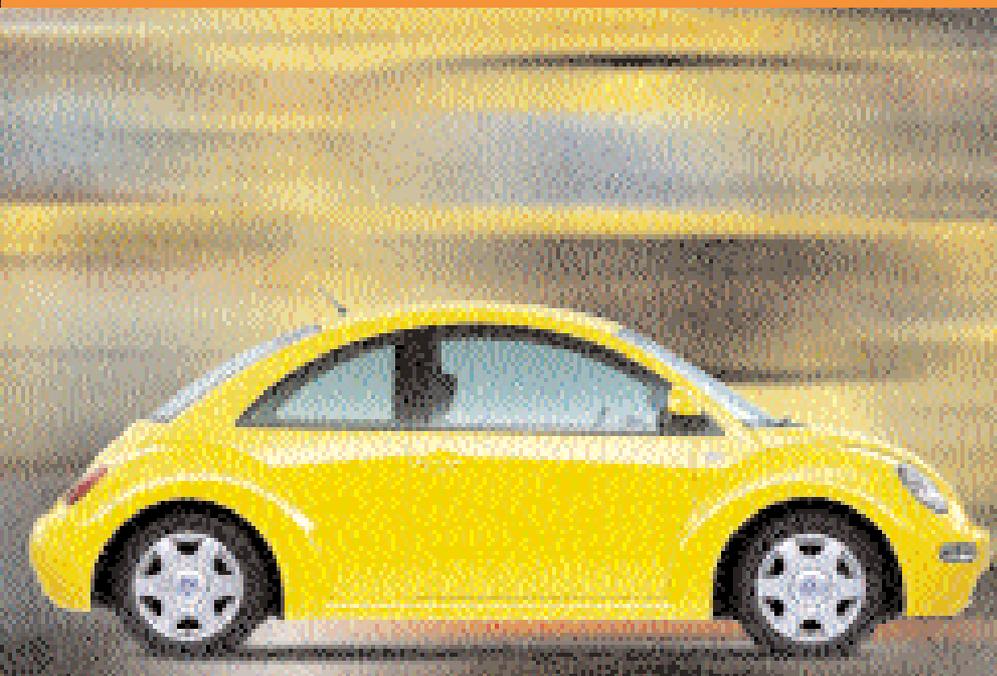
Vor dem Hintergrund einer guten Druckfarbenkonjunktur in Europa sowie einer starken Nachfrage nach Druckplatten konnten wir das Geschäft mit Drucksystemen ausbauen. Das Systemangebot Druckfarbe und Druckplatte hat zunehmenden Erfolg. Mit der Entwicklung laserbelichtbarer Flexodruckplatten und verbesserter nyloprint®-Hochdruckplatten haben wir unsere führende technologische Position gefestigt.

Dispersionen weiter auf Wachstumskurs. Der Erfolg im Arbeitsgebiet Dispersionen setzte sich fort: Gegenüber dem guten Ergebnis des Vorjahres konnten wir nochmals zulegen. Der Absatz von Polymer-Dispersionen für die Papierveredelung wurde erheblich erhöht. Im Geschäft mit Klebrohstoffen, Anstrichmitteln sowie Vliesstoffen und Beschichtungen haben wir unrentable Produktlinien aufgegeben und damit die Ertragssituation verbessert.

Bei Acrylsäure und ihren Estern konnten wir unsere weltweit führende Stellung behaupten – auch in dem schwierigen Markt in Asien. Der Bedarf an Dispersionen und Acrylsäure wird auch in Zukunft zunehmen. Die hohe Kompetenz und weltweite Präsenz der BASF eröffnen hervorragende Marktchancen in diesem konjunkturrobusten Arbeitsgebiet. Unsere Strategie, die auf Globalisierung, Markt- und Technologieführerschaft ausgerichtet ist, setzen wir weiterhin konsequent um. Durch den Erwerb des Superabsorber-Geschäfts der Firma Clariant haben wir unsere Position in diesem Arbeitsgebiet weiter ausgebaut.

Coatings schlanker und stärker. Portfoliobereinigungen und striktes Kostenmanagement zeigen im Bereich Coatings nachhaltige Erfolge: Der Umsatz stieg trotz der Devestitionen an, das Ergebnis wurde erneut deutlich gesteigert.

Der New Beetle strahlt im Lack von BASF
Der New Beetle strahlt im Lack von BASF
 Der New Beetle strahlt im Lack von BASF
 Der New Beetle strahlt im Lack von BASF
Der New Beetle strahlt im Lack von BASF
 Der New Beetle strahlt im Lack von BASF



Auch der New Beetle leuchtet in BASF-Farben. Produziert wird der originelle Volkswagen im mexikanischen Puebla. Dort lief bereits der beliebte VW-Käfer vom Band, und schon damals war die BASF als Lacklieferant mit dabei. In Puebla ist für die nächste Zukunft die Umstellung der beiden Beetle-Lackierstraßen auf eine bleifreie Tauchlackierung mit Wasserbasislacken geplant.

Bei der Entwicklung des Lackierkonzepts für den New Beetle gab das originelle Fahrzeug-Design mit seinen zahlreichen gerundeten Flächen einige Nüsse zu knacken. Eine Herausforderung waren auch die vielen Kunststoffteile des New Beetle, die alle in Wagenfarbe lackiert sind. So werden die Kunststoff-Kotflügel nach der Montage gemeinsam mit der Metallkarosserie lackiert. Anders ist es bei den Anbauteilen aus Kunststoff, wie Stoßfängern, Tankdeckeln und Türgriffen. Sie werden in einer zweiten Lackierlinie beschichtet und anschließend montiert.

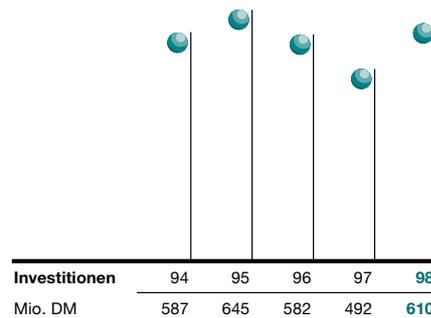
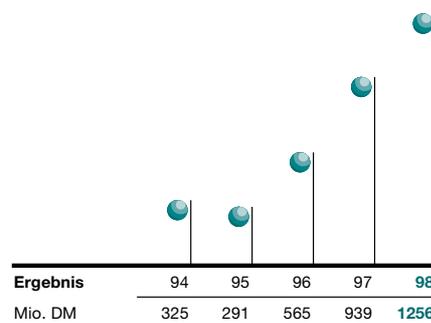
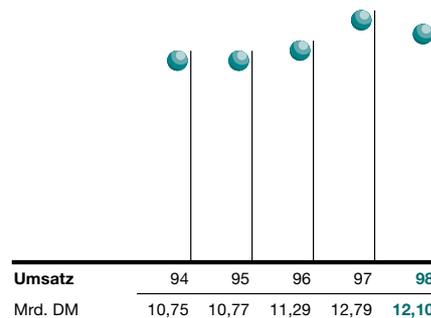
Unser Know-how in ökoefizienten und zukunftsorientierten Technologien, zusammen mit umfassender Expertise bei Marketing und Distribution, verschafft uns eine starke Wettbewerbsposition. Mit gezielten Investitionen und Akquisitionen bauen wir die Kernarbeitsgebiete Fahrzeug-, Autoreparatur- und Industrielacke weiter aus.

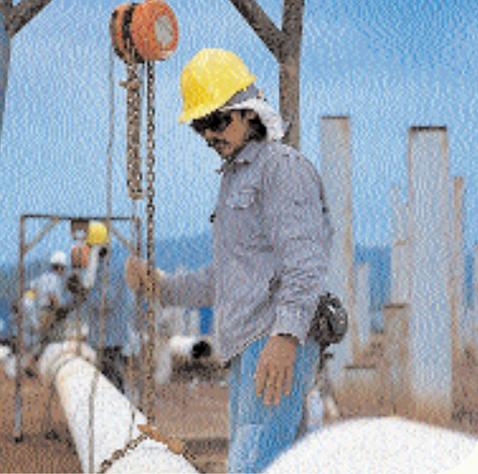
Das gute Geschäft mit Fahrzeuglacken hielt an. Unsere umweltverträglichen Produkte, die zur Effizienzsteigerung der Verarbeitungsprozesse beitragen, setzen sich weltweit durch. Der Nachfrage folgend, haben wir 1998 eine neue Wasserbasislackfabrik in Brasilien errichtet.

Die Ertragslage bei Autoreparaturlacken der Marken Glasurit® und R-M® konnten wir trotz leicht schrumpfender Märkte weiter verbessern. Wir haben Kostenstrukturen optimiert und das Distributionsnetz in Europa und Nordamerika ausgebaut.

Der Umsatz mit Industrielacken wuchs auch 1998 schneller als der Markt. Die Konzentration der Produktion in Europa sowie die Integration des von Salchi Spa, Italien, erworbenen Industrielackgeschäfts wird die Ertragskraft weiter erhöhen.

Unsere europäischen Aktivitäten mit Bautenanstrichmitteln haben wir an Akzo Nobel veräußert. In Südamerika führen wir dieses Sortiment als Kernarbeitsgebiet unverändert mit großem Erfolg fort.





In Kuantan, Malaysia, entsteht ein neuer Verbundstandort. (Bild oben)

Bau einer Acetylenanlage in Geismar, USA.



Verbund im Aufbau

In Malaysia hat der Aufbau eines gemeinsamen Verbundstandortes mit Petrolim Nasional Berhad (Petronas) begonnen. Die erste Wertschöpfungskette basiert auf Propylen, das Petronas liefert: Zusammen mit unserem malaysischen Partner, dem staatlichen Öl- und Gasunternehmen des Landes, errichten wir nahe der Stadt Kuantan Acrylsäure- und Acrylsäureester-Anlagen, die Anfang 2000 in Betrieb gehen sollen. Ein Jahr später wollen wir die Produktion von Oxo-Alkoholen, Weichmachern und Phthalsäureanhydrid aufnehmen. Die Gesamtinvestition liegt bei etwa 700 Millionen US-Dollar.

Acrylsäure ist die Basis für die Herstellung von Polymerdispersionen, die beispielsweise in Anstrichmitteln, Klebstoffen und Lacken Verwendung finden. Acrylsäure ist auch das Vorprodukt für Superabsorber in Babywindeln.

Oxo-Alkohole sind Ausgangsstoffe für die Produktion von Acrylestern, Weichmachern, Acetaten und Glykol-ethern. Phthalsäureanhydrid ist eine andere wichtige Komponente für Weichmacher in Kunststoffen, beispielsweise Weich-PVC. Die BASF gehört zu den weltgrößten Herstellern von Oxo-Produkten. Wir verfügen über entsprechende Kapazitäten an unseren Verbundstandorten: im Werk Ludwigshafen, im nordamerikanischen Freeport, Texas, sowie in Tarragona, Spanien.

Investitionen weltweit

Im Segment **Chemikalien** ist der Verbund die Grundlage für unsere hohe Ertragskraft. Wir bauen ihn deshalb weltweit aus – wo es vorteilhaft ist, auch zusammen mit Partnern.

Der Umsatz an Dritte im Segment Chemikalien verminderte sich um 5 Prozent und erreichte 10,1 Milliarden DM. Einschließlich der Transfers in andere Segmente betrug der Umsatz 13,7 Milliarden DM. Das Ergebnis ging auf 1861 Millionen DM zurück. Im laufenden Jahr 1999 rechnen wir mit einem leichten Umsatzrückgang. Wir müssen davon ausgehen, daß sich auch das Ergebnis wegen der anhaltenden Auswirkung der Krise in Asien vermindert. Dennoch bleibt Chemikalien das ertragsstärkste Segment der BASF.

Durch den konsequenten Ausbau unseres Verbundsystems, den Aufbau von Produktionen in chancenreichen Märkten und den Erwerb von Geschäften wollen wir unsere gute globale Position stärken.

Petrochemikalien und Anorganika decken hohen internen Bedarf. Petrochemikalien und Anorganika werden vorrangig im eigenen Unternehmen zur Herstellung höherveredelter Produkte verwendet. Die interne Nachfrage und der Bedarf unserer Kunden blieben auf erfreulich hohem Niveau.

Die bereits 1997 begonnene Preisabschwächung für die Petrochemikalien Ethylen und Propylen setzte sich fort. Da die Preise der Einsatzstoffe hierfür, insbesondere von Naphtha, nicht in gleichem Maße fielen, ging die Crackermarge zurück. Die Anlagen waren über das ganze Jahr gut ausgelastet.



Im Geschäft mit Katalysatoren erzielten wir zweistellige Zuwachsraten bei Umsatz und Ergebnis. Der Absatz von anorganischen Spezialitäten stieg trotz starken Wettbewerbs erneut an.

Mit gezielten Investitionen bauen wir das Arbeitsgebiet global aus und stärken den Verbund.

Schwieriges Jahr für Düngemittel. Die Preise der Felddünger sind erneut gesunken: Umsatz und Ergebnis gingen zurück. Erfreulich verlief hingegen das Geschäft der COMPO GmbH mit Spezialprodukten für Haus und Garten.

In dem weiterhin hart umkämpften Markt wollen wir unsere Position durch Effizienzsteigerung und Einführung von innovativen Produkten behaupten. Die Strategie, den Sortimentsanteil der Spezialdüngemittel mit höherer Wertschöpfung zu vergrößern, setzen wir fort. Beispielsweise werden wir im Laufe des Jahres 1999 weitere Spezialdünger im Markt einführen, die ihre Nährstoffe kontrolliert und dem Pflanzenbedarf entsprechend freisetzen.

Wegen des engen Verbunds der Produktion von Düngemitteln mit der von Anorganika ordnen wir Düngemittel seit 1998 dem Segment Chemikalien zu.

Industriechemikalien hart umkämpft. Absatz, Umsatz und Ergebnis unserer Industriechemikalien konnten das hohe Vorjahresniveau nicht halten.

Unser Geschäft mit Weichmachern und Lösemitteln war von der Asienkrise und von den Überkapazitäten besonders betroffen. Dadurch gerieten die Verkaufspreise weltweit stark unter Druck. Die rückläufigen Rohstoffpreise konnten dies nicht ausgleichen.

Unsere Strategie zielt darauf, die Produktionsstruktur durch den Bau kostengünstig arbeitender World-scale-Anlagen, bevorzugt in den Wachstumsmärkten Nordamerika und Asien, zu optimieren. Zusammen mit unserem Partner Petronas wollen wir in Kuantan, Malaysia, von 2001 an Oxo-Alkohole, Phthalsäureanhydrid und Weichmacher für den asiatischen Markt herstellen.

Stark gefragt waren Leime und Tränkharze wegen der guten Konjunktur der Möbel- und Holzwerkstoffindustrie in Europa.

Zwischenprodukte weltweit ausgebaut. Die Nachfrage nach unseren Zwischenprodukten war gut. Wegen des großen Spezialitätenanteils wurde dieses Arbeitsgebiet von den Krisen wenig beeinflusst. Die Ertragskraft blieb hoch.

Diese günstige Situation betraf besonders Amine. Wir haben unsere Kapazitäten von Ethanolaminen und Anilin in Antwerpen, Alkylaminen in Ludwigshafen und von Spezialaminen in Geismar erhöht und wollen damit unsere Position weltweit ausbauen.

Deutliche Umsatzsteigerungen erzielten wir auch mit Diolen. Die Inbetriebnahme der Neuanlage für PolyTHF® in Ulsan, Korea, sowie die Erweiterung der Butandiol-Anlage in Ludwigshafen setzen uns in die Lage, Chancen in wachsenden Märkten für elastische Fasern und Spezialkunststoffe wahrzunehmen. Unsere Position als globaler Anbieter von speziellen Diolen wollen wir stärken. Der hohe Standard unserer Technologien und kosteneffiziente Anlagen sichern uns eine Spitzenposition im Wettbewerb.

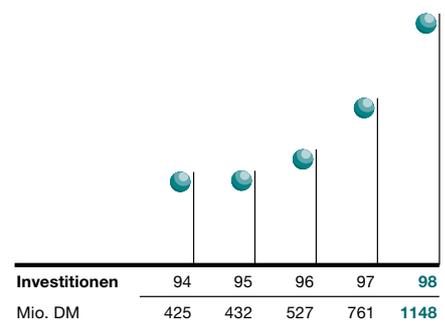
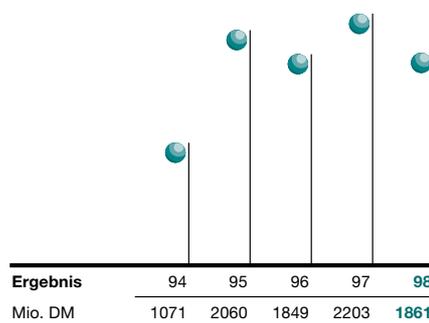
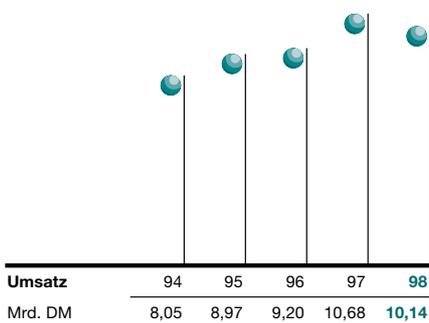
Spezialchemikalien auf breiterer Basis.

Das Geschäft mit Spezialchemikalien entwickelte sich insgesamt erfreulich. Lediglich die Preise für Ethylenglykole wurden von der Wirtschaftskrise in Asien beeinträchtigt.

Mit der erfolgreichen Integration der 1997 erworbenen Tensidgeschäfte der PPG und Olin sowie dem Erwerb des Komplexbildner-Geschäfts von Ciba – jeweils in den USA – haben wir unsere konjunkturstable Arbeitsgebiete gestärkt. Die Kapazitäten von Ethylenoxid, Ethylenglykolen und Tensiden wollen wir in den USA erweitern und dabei Verbundvorteile nutzen.

Erfreuliche Umsatzzuwächse erzielten Benzin- und Schmierstoffadditive. Bei Kühlerschutzmitteln haben wir im Direktgeschäft mit der Automobilindustrie, aber auch im Verbrauchermarkt unseren Anteil vergrößert.

In der BASF MicroCheck Ltd., Großbritannien, haben wir Biozid-Produkte für Konservierung und Desinfektion zusammengeführt und damit die Basis für weiteres Wachstum geschaffen.





Ecoflex® – ein Kunststoff wird zu Kompost

Ein Kunststoff, der problemlos auf den Kompost wandern kann, ist Ecoflex. Die Kunststoff-Spezialität der BASF ist vollständig biologisch abbaubar und eignet sich beispielsweise hervorragend zur Herstellung von Biomüllbeuteln, die zusammen mit dem Abfall beim Kompostieren verrotten. Mit dem Landkreis Stade erprobt die BASF derzeit in einem Pilotprojekt die Eignung der biologisch abbaubaren Müllsäcke für die Sammlung von Bioabfällen.

Daneben gibt es zahlreiche weitere Anwendungsmöglichkeiten: beispielsweise Tragetaschen, Lebensmittelfolien, Folien für die Landwirtschaft und Produkte aus beschichtetem Papier. Ecoflex ist nach DIN V 54 900 als kompostierbarer Werkstoff zertifiziert. Er erfüllt alle Erfordernisse bezüglich vollständiger biologischer Abbaubarkeit, Kompostierbarkeit, Kompostqualität und Pflanzenverträglichkeit.

zielstrebig

Bei **Kunststoffen und Fasern** haben wir uns zum Ziel gesetzt, mit niedrigen Kosten und modernsten Technologien zu den Besten im weltweiten Wettbewerb zu gehören.

Der Umsatz im Segment Kunststoffe und Fasern stieg um 2 Prozent auf 14,8 Milliarden DM. Das Ergebnis verbesserte sich auf 1054 Millionen DM.

Unsere Maßnahmen der Strukturverbesserung greifen: Wir erwarten, daß Umsatz und Ergebnis im Jahr 1999 trotz der schwierigen Wettbewerbssituation zunehmen werden.

Technische Kunststoffe im Aufwind. Den Absatz von technischen Kunststoffen konnten wir dank hoher Nachfrage aus der Automobil- und Elektroindustrie steigern. Unsere Maßnahmen, die Kosten zu senken, und der Verkauf von Randaktivitäten halfen, das Ergebnis zu verbessern.

Im Rahmen unserer globalen Strategie haben wir in Ulsan, Korea, eine World-scale-Anlage zur Herstellung von ABS in Betrieb genommen, die neue Kostenstandards setzt. Eine weitere Anlage wird 1999 in Altamira,

Mexiko, die Produktion von ABS-Standardprodukten und -Spezialitäten aufnehmen.

Die Kapazitäten zur Konfektionierung von Ultraplasten in Schwarzheide und zur Herstellung von Ultraform in den USA wurden ausgebaut. Weitere Investitionen sind geplant. Dies verbessert die Kostensituation und läßt uns am Marktwachstum der technischen Kunststoffe teilhaben.

Styrol-Kunststoffe aus dem Ertragstief.

Obwohl der hohe Wettbewerbsdruck bei Styrol-Kunststoffen anhielt, konnten wir das Ergebnis deutlich verbessern. Allerdings mußten sinkende Rohstoffkosten über Preisnachlässe an die Kunden weitergegeben werden.

Die Ergebnisverbesserung haben wir vor allem durch höhere Produktivität und Kosteneinsparungen in allen Produktlinien und Regionen erzielt. Weitere Maßnah-

men wurden eingeleitet, um die Leistungsfähigkeit zu steigern und die Kostenführerschaft zu sichern.

Mit der Inbetriebnahme neuer Anlagen für Styropor® in Nanjing, China, und für Polystyrol in Joliet, USA, wurde die globale Präsenz weiter ausgebaut.

Die Übernahme der Anteile der Hyosung-Gruppe an der BASF Styrenics Korea Ltd., jetzt BASF Company Ltd. (Korea), stärkt unsere strategische Position bei Styropor und Polystyrol in Asien.

Stabiles Geschäft mit Polyurethanen.

Das Geschäft mit Polyurethanen entwickelte sich erfreulich: Der Umsatz stieg wegen des Rückgangs der Wechselkurse nur leicht an, das Ergebnis verbesserte sich aber spürbar. Für 1999 haben wir uns vorgenommen, Umsatz und Ergebnis weiter zu steigern.

Unsere Strategie zielt darauf ab, die Produktivität zu erhöhen und die Kostenführung zu erreichen. Dazu installieren wir wettbewerbsfähige Technologien und errichten kostengünstig arbeitende Großanlagen, die wir in unseren Verbund integrieren.

Mit PU-Spezialitäten, über die wir fast die Hälfte unserer Grundprodukte vermarkten, konnten wir deutlich zulegen. In Europa haben wir Produktion und Vertrieb der Polyurethan-Systeme effizienter gestaltet. Außerdem wird die Polyurethan-Forschung produktionsnah in Lemförde und Schwarzeide zusammengefaßt. Wir werden die Grundprodukte-Basis verbreitern und den Produktionsverbund intensivieren. Dazu bauen bzw. planen wir neue MDI/TDI-Großanlagen in den USA und China sowie Propylenoxid-Anlagen in Europa und Singapur. In Korea haben wir einen lokalen Polyolhersteller übernommen und damit unsere starke Wettbewerbsposition in Asien gefestigt.

Schwieriges Umfeld für Faserprodukte.

Der Umsatz mit Faserprodukten ging leicht zurück. Unter dem Einfluß der Krise in Asien verminderte sich das Ergebnis deutlich. Für unser künftiges Geschäft ist die wirtschaftliche Entwicklung in Asien von erheblicher Bedeutung. Wir rechnen damit, daß die Erholung der Wirtschaft in wichtigen Ländern im Laufe des Jahres 1999 beginnt.

Im asiatischen Markt war im zweiten Halbjahr 1998 die Nachfrage nach Polyamid schwächer. Dies hatte massive Preisrückgänge bei Caprolactam und Polyamid 6 zur Folge.

In Europa drückte in der zweiten Jahreshälfte ein Überangebot den Preis von Caprolactam. Bei Polyamid 6.6 konnte das Ergebnis verbessert werden.

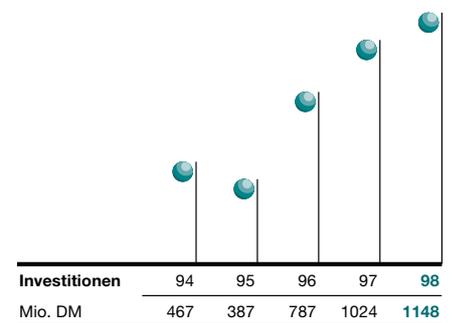
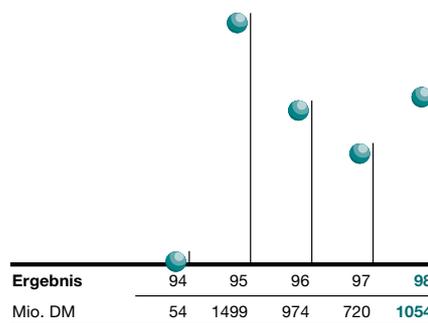
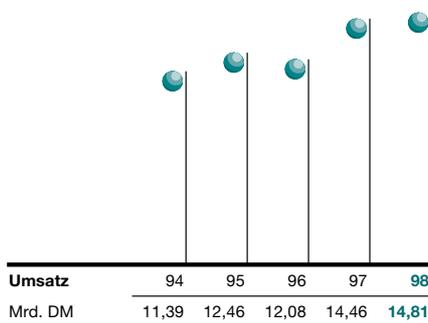
Im Geschäft mit Teppichfasern erzielten wir einen deutlich höheren Gewinn als im Vorjahr. Unsere Anlagen waren durch gute Nachfrage voll ausgelastet, die Preise blieben stabil und die Rohstoffkosten sanken. Vom Frühjahr 1999 an werden wir Endlostteppichfasern bei BASF Hua Yuan Nylon Co., Ltd. in Shanghai, China, für den asiatisch-pazifischen Raum produzieren.

In Nordamerika führten zunehmende Importe von Textilfasern aus Asien und Mexiko zu einem Überangebot, das die Preise minderte.

Polyolefine unter Preisdruck. Im Geschäft mit Polyolefinen, das wir in Gemeinschaftsunternehmen betreiben, nahm die Nachfrage im Jahresverlauf weiter zu. Hoher Konkurrenzdruck und Marktbelastungen infolge der Asienkrise führten jedoch zu Erlösrückgängen. Das Ergebnis stellte uns vor allem bei Polypropylen nicht zufrieden.

Auf dem Weg, wettbewerbsfähige Geschäftsdimensionen zu erlangen und die Kosten zu senken, sind wir gut vorangekommen: Wichtige Schritte waren bei Polyethylen die Bildung des Gemeinschaftsunternehmens Elenac mit Shell und der Erwerb der PE-Geschäfte von Montell und Hoechst. Es ist geplant, alte Produktionsanlagen durch moderne, kosteneffiziente Großanlagen zu ersetzen.

Das 1997 mit Hoechst gegründete Polypropylen-Gemeinschaftsunternehmen Targor verbessert seine Kostensituation. 1998 wurde eine moderne Großanlage in Betrieb genommen, die PP-Copolymere nach einem eigenen kostengünstigen Verfahren herstellt.



Unser Geschäft mit **Öl und Gas** bauen wir stetig aus. Ein Schwerpunkt ist der Erdgashandel, den wir in Partnerschaft mit Gazprom betreiben, dem weltweit größten Erdgasproduzenten. Damit erzielen wir einen langfristig wachsenden, konjunkturrobusten Ergebnisbeitrag.

Im Segment Öl und Gas nahm der Umsatz wegen der niedrigen Rohölpreise um 16 Prozent auf 5,3 Milliarden DM (ohne Mineralöl- und Erdgassteuer) ab. Das Ergebnis verringerte sich auf 540 Millionen DM.

Wir gehen von weiterhin niedrigen Rohölpreisen aus. Dies wird sich auf Umsatz und Ergebnis des laufenden Jahres 1999 auswirken. Dennoch erwarten wir wegen des zunehmenden Anteils des Erdgasgeschäfts ein leicht steigendes Ergebnis.

1998 war für die gesamte Ölbranche ein schwieriges Jahr. Auch unser Geschäft wurde maßgeblich durch den Verfall der Rohölpreise beeinträchtigt. Exploration und Förderung von Öl und Gas blieben die bedeutendsten Ergebnisträger. Im Geschäft mit Mineralölprodukten verminderte sich das Ergebnis gegenüber 1997. Gesunkene Margen und geringere Produktmengen aufgrund einer planmäßigen Großabstellung der Raffinerie Lingen waren die Gründe. Den Erdgashandel konnten wir wiederum ausweiten.

Die Investitionen haben wir 1998 gesteigert, im wesentlichen zum Ausbau des Erdgasleitungssystems.

Förderung von Öl und Gas erneut höher.

Die Förderung von Öl und Gas stieg insgesamt von 9,9 auf 11,1 Millionen Tonnen Öläquivalent. Die Deminex, an der Wintershall zu 18,5 Prozent beteiligt war, wurde rückwirkend zum 01.01.1998 zwischen den Partnern aufgeteilt. Wintershall hat die Aktivitäten in Argentinien, Rußland und Aserbaidschan übernommen. Dadurch wurde insbesondere beim Gas das Produktionsvolumen und die Reservebasis erheblich verbessert.

Die Erdölförderung stieg nur leicht an und erreichte 7,9 Millionen Tonnen. Der Schwerpunkt lag weiterhin in

Nordafrika und in Deutschland. Im größten deutschen Offshore-Feld Mittelplate gelang es, mit einer horizontalen Fernbohrung vom Festland aus ölführende Schichten zu erreichen. Wir versprechen uns davon eine deutliche Steigerung der Fördermengen.

Die Förderung von Erdgas erhöhte sich durch Übernahme des Deminex-Anteils in Argentinien um 51 Prozent auf 3,6 Milliarden Kubikmeter. In Deutschland betrug die Erdgasförderung wie im Vorjahr 1,2 Milliarden Kubikmeter.

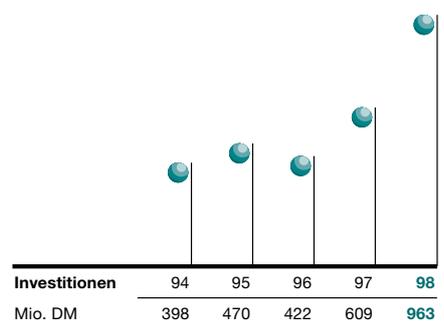
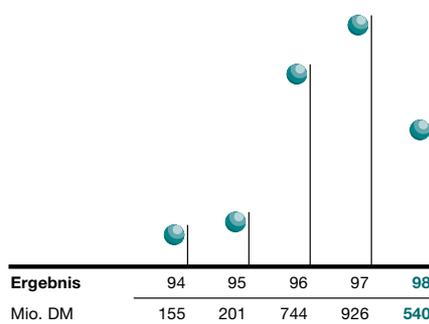
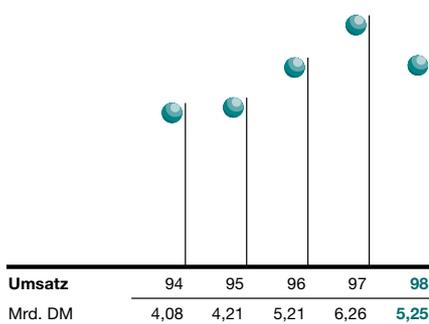
Die Mittel für die Suche nach neuen Öl- und Gaslagerstätten haben wir im Jahr 1998 von 189 auf 233 Millionen DM erhöht.

Erlöse im Raffineriegeschäft gesunken.

Der Absatz von Mineralölprodukten lag 1998 mit 3,9 Millionen Tonnen um 10 Prozent unter dem des Vorjahres. Ursache hierfür war die vorübergehende revisionsbedingte Abstellung unserer Raffinerie Lingen, die gleichzeitig zur Abwicklung eines Modernisierungsprojektes genutzt wurde. Mit dieser Maßnahme haben wir die Wettbewerbsfähigkeit unserer Raffinerie nachhaltig gestärkt.

Der Umsatz ging zurück wegen der verminderten Mengen und sinkender Erlöse infolge der nachgebenden Rohölpreise.

Erdgashandel verstärkt. Die positive Entwicklung unserer Erdgasaktivitäten, die wir gemeinsam mit unserem russischen Partner Gazprom betreiben, setzte sich fort.



Der Gasabsatz des Gemeinschaftsunternehmens WINGAS (65 Prozent Wintershall) stieg 1998 um rund 10 Prozent auf 81 Milliarden Kilowattstunden.

Noch deutlicher fiel der Zuwachs bei der Wintershall Erdgas Handelshaus GmbH (50 Prozent Wintershall) aus, die ihren Absatz – hauptsächlich wegen gesteigerter Liefermengen an das Versorgungsunternehmen VNG – um 57 Prozent auf 72 Milliarden Kilowattstunden steigern konnte.

Insgesamt erreichten wir mit 195 Milliarden Kilowattstunden ein Absatzvolumen, das um 24 Prozent über dem des Vorjahres lag.

Voraussichtlich noch vor dem Jahr 2005, und damit früher als geplant, werden wir in Deutschland einen

Marktanteil von 15 Prozent erreichen. Wir verstärken die Vermarktung vornehmlich in Westdeutschland. Mit der Inbetriebnahme des zweiten Teilstücks der West-Deutschland-Anbindungs-Leitung (WEDAL) von Soest nach Aachen im Oktober haben wir die Voraussetzung dafür geschaffen. Weiterhin wurde der Bau der Jamal-Gas-Anbindungs-Leitung (JAGAL) vorangetrieben, die voraussichtlich im Herbst 1999 fertiggestellt sein wird. JAGAL und WEDAL bilden dann eine durchgängige Ferngasleitung, die die russischen Gasvorkommen mit den wachsenden westeuropäischen Märkten verbindet.

In unser Erdgasleitungssystem haben wir bislang zusammen mit Gazprom rund 4,5 Milliarden DM investiert.

expansiv

Hier speichern wir für zwei Millionen Einfamilienhäuser den Energiebedarf eines Jahres

WINGAS, das Gemeinschaftsunternehmen der Wintershall mit Gazprom, hat mit der vierten Ausbaustufe ihres Erdgasspeichers nahe des niedersächsischen Ortes Rehden begonnen. Bereits heute ist dies mit einem Volumen von 2,6 Milliarden Kubikmetern der größte Erdgasspeicher Deutschlands. Ab Mai 1999 wird er rund 4,2 Milliarden Kubikmeter Erdgas aufnehmen können. Das entspricht dem Jahresbedarf von etwa zwei Millionen Einfamilienhäusern. WINGAS investiert 150 Millionen Mark in diese Kapazitätserweiterung und schafft damit zusätzliche Versorgungssicherheit für Kunden in rund 40 Städten Deutschlands.

Der Erdgasspeicher Rehden ist seit August 1993 in Betrieb. Vor allem im Winter werden mit dem gespeicherten Gas Verbrauchsspitzen ausgeglichen. In Zeiten niedrigen Verbrauchs nimmt der Erdgasspeicher überschüssige Mengen auf. Die Lagerstätte liegt in einer Tiefe von 1900 bis 2100 Metern.



Wir übernehmen Verantwortung

Der Nutzen unserer Produkte für die Kunden hat höchste Bedeutung. Deshalb bieten wir Erzeugnisse mit hoher und gleichbleibender Qualität, die sicher zu handhaben sind. Sie tragen auch dazu bei, mit Ressourcen sparsam umzugehen.

Produktverantwortung beginnt für uns bereits in der Forschung. Während der Entwicklung prüfen wir mögliche Wirkungen auf Mensch und Umwelt. Dabei orientieren wir uns an den ökologischen und gesellschaftlichen Bedürfnissen von heute und morgen. Bei der Herstellung wird darauf geachtet, daß die eingesetzten Rohstoffe so effizient wie möglich genutzt werden.

Wir stehen in engem Kontakt mit unseren Kunden und beraten sie bei der Anwendung. Das ist auch die Aufgabe unserer Produktsicherheitsbeauftragten.



Umwelt, Arbeitssicherheit und Energie: Unsere Produkte und Leistungen helfen Ressourcen zu schonen und Werte zu erhalten.

Als weltweit tätiges Unternehmen übernehmen wir an all unseren Standorten gegenüber Mensch und Umwelt Verantwortung für unsere Produkte und Verfahren. So suchen wir eigenverantwortlich nach Problemlösungen, um kontinuierliche Verbesserungen auf den Gebieten Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz zu erzielen. Das ist ein Grundprinzip unseres unternehmerischen Handelns. Deshalb unterstützen wir die Initiative Responsible Care – Verantwortliches Handeln – weltweit.

Unsere Ziele sind:

- Keine Unfälle
- Keine gesundheitlichen Beeinträchtigungen durch unsere Aktivitäten
- Keine Schäden durch Produktion und Produkte
- Ein Produktportfolio, das dem Gedanken der Nachhaltigkeit verpflichtet ist

Nachhaltigkeit durch Verbundstrukturen.

Durch die räumliche Nähe verschiedener Produktions- und Serviceeinheiten an unseren Verbundstandorten läßt sich eine erhebliche Synergie bei Logistik, Energie und Entsorgung erzielen. Eine effiziente Nutzung der eingesetzten Ressourcen und eine deutliche Reduzierung von Emissionen und Abfällen sind das Ergebnis. Am Standort Ludwigshafen beispielsweise konnte die produktionsspezifische Umweltbelastung seit Anfang

der 70er Jahre um mehr als 95 Prozent reduziert werden. Dafür haben wir 3,6 Milliarden DM in Umwelteinrichtungen investiert und wenden jährlich 900 Millionen DM für Betriebskosten auf.

Neue Umweltschutzeinrichtungen. Mit einer Reihe von Maßnahmen verbessern wir Kläranlagen an verschiedenen Standorten weltweit. 1998 galt dies für die Anlagen in Arnheim, Niederlande, in Gudang, Malaysia, in Ulsan, Korea, und in Geismar, USA. In Ludwigshafen installieren wir bis zum Jahr 2000 die dritte Reinigungsstufe.

Am Standort Seal Sands, England, ging im Frühjahr ein emissionsarmes Gas- und Dampfturbinenkraftwerk in Betrieb. Vergleichbare Anlagen werden in Altamira, Mexiko, und in Freeport, USA, gebaut.

Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltmanagement. An 34 Standorten der BASF-Gruppe haben unsere Experten in 68 Einzelprüfungen die Managementsysteme auf den Gebieten Umwelt, Sicherheit und Gesundheitsschutz auditiert. Die Erkenntnisse werden konsequent umgesetzt.

Die Zahl der Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen sank in der BASF-Gruppe 1998 um 12% auf 5,7 Unfälle je 1 Million geleisteter Arbeitsstunden.

Berichterstattung. Unter dem Titel „Verantwortliches Handeln“ berichten wir jedes Jahr ausführlich über die Umweltdaten für die BASF-Gruppe. Darüber hinaus veröffentlichen wir zu Standorten bzw. Regionen eigene Berichte: zum Beispiel für Ludwigshafen, Schwarzheide, Tarragona, Seal Sands und für verschiedene nordamerikanische Standorte.

Unsere **Mitarbeiter** schaffen den Unternehmenserfolg. Daran wollen wir sie verstärkt beteiligen.

Die Zahl der Mitarbeiter der BASF-Gruppe einschließlich der befristet Beschäftigten stieg seit dem Jahresende 1997 um 966 an und erreichte 105945 zum Jahresende 1998. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, daß wir Gesellschaften neu in die Konsolidierung einbezogen haben.

57 Prozent der Mitarbeiter sind in Deutschland beschäftigt, weitere 15 Prozent an Standorten im übrigen Europa sowie 15 Prozent in Nordamerika, 6 Prozent in Südamerika und 7 Prozent in der Region Asien, Pazifischer Raum, Afrika.

Personalkosten. Die Personalkosten stiegen um 431 Millionen DM auf 11 755 Millionen DM. Sie teilen sich wie folgt auf:

	Mio. DM	Veränderung %
Löhne und Gehälter	9 467	+ 3,3
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2 288	+ 6,0
• davon für Altersversorgung	(604)	(+ 15,7)
	11 755	+ 3,8

Ausbildung, Fort- und Weiterbildung.

Die Aufwendungen für die Berufsausbildung lagen im vergangenen Jahr bei insgesamt rund 150 Millionen DM. Die deutschen Gruppengesellschaften beschäftigten zum Jahresende 3454 Auszubildende; das sind 5 Prozent mehr als 1997. Wie im Vorjahr konnte die

BASF so gut wie allen geeigneten Ausgebildeten einen Arbeitsplatz anbieten.

Wir fordern und fördern die Kreativität sowie die Lern- und Innovationsbereitschaft unserer Mitarbeiter. Dabei kommt der beruflichen Fort- und Weiterbildung eine immer größere Bedeutung zu. Allein in Deutschland haben wir 65500 Mitarbeiter mit Weiterbildungsmaßnahmen gefördert. Dafür wurden 75 Millionen DM aufgewendet.

Belegschaftsaktien. Wir wollen die Mitarbeiter stärker am Erfolg des Unternehmens beteiligen. Für Führungskräfte ist ein Aktienoptionsprogramm (siehe Seite 4) vorgesehen. Im ersten Schritt können alle anderen Mitarbeiter der BASF-Gruppe in Deutschland zukünftig für einen Teil der Jahresprämie BASF-Aktien zum Börsenkurs erwerben. Sofern die Aktien über einen längeren Zeitraum gehalten werden, steuert das Unternehmen pro 10 Aktien bis zu 5 weitere bei.

BASF Aktiengesellschaft. Gegenüber 1997 ging die Zahl der Beschäftigten der BASF Aktiengesellschaft (einschließlich der befristet Beschäftigten) um insgesamt 894 auf 43956 zurück. Vom externen Arbeitsmarkt wurden 633 Mitarbeiter, darunter 42 Langzeitarbeitslose, eingestellt. Ende 1998 befanden sich 2631 Jugendliche in der Ausbildung.

In der 1997 für den Standort Ludwigshafen getroffenen „Vereinbarung 2000“ hatten sich Werksleitung und Arbeitnehmervertretungen darauf verständigt, daß die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse Ende des Jahres 2000 zwischen 39000 und 41000 (ohne Auszubildende) liegen soll. Aus heutiger Sicht wird diese Vereinbarung eingehalten.

Internationale Partnerschaft in der Ausbildung



Die BASF ist stolz auf eine gelungene internationale Kooperation im Bildungswesen: „Betriebswirtschaft im Praxisverbund“ (BiP) heißt die gemeinsame Initiative mit der Fachhochschule Ludwigshafen, der Berufsbildenden Schule und der Industrie- und Handelskammer. Sie ist eines der wenigen Beispiele für eine Ausbildung, die Theorie und Praxis gleichermaßen berücksichtigt. Auszubildende arbeiten bei der BASF, besuchen die Berufsbildende Schule und studieren gleichzeitig an der Fachhochschule. Sie

erwerben also zwei Berufsabschlüsse, den Industriekaufmann (IHK) und den Diplom-Betriebswirt (FH). Fest integriert ist ein Auslandsaufenthalt. Die Teilnehmer haben die Wahl zwischen Mitarbeit in einer BASF-Gruppengesellschaft oder dem Studium an der University of North Carolina in Greensboro, USA. Dort können sie ihr Studium um einen MBA (Master of Business Administration)-Abschluß ergänzen. Im Sommer 1998 haben erstmals zehn BiP-Teilnehmer in Greensboro ihren MBA in Angriff genommen.

Mit **Forschung und Entwicklung** gestalten wir unsere Zukunft. Der Einsatz zahlt sich aus: Im Jahr 2000 werden wir mindestens ein Fünftel unseres Umsatzes (ohne das Segment Öl und Gas) mit Produkten erzielen, die in den letzten fünf Jahren neu in den Markt eingeführt wurden. Der Preis dafür: F+E-Aufwendungen von rund 2,6 Milliarden DM allein in 1998 und voraussichtlich 2,8 Milliarden DM in 1999.

Neue wissenschaftliche Erkenntnisse setzen wir in innovative Produkte, Verfahren und Anwendungen um. Zusätzlich zur eigenen Forschung und Entwicklung, in der weltweit rund 10000 Mitarbeiter beschäftigt sind, erweitern wir unser Wissen durch Kooperationen mit führenden Wissenschaftlern aus Hochschulen, Instituten und aus der Industrie. Wir unterhalten weltweit ein Netzwerk von 770 Kooperationen, wobei an mehr als einem Drittel internationale Partner beteiligt sind. Dieses engmaschige Wissensnetzwerk erlaubt uns, innovative Technologien und Problemlösungen rasch und effizient zu entwickeln.

Engagement in der Biotechnologie. Im Bereich der Pflanzenbiotechnologie, einer neuen Schlüsseltechnologie mit hohem Innovationspotential, verstärken wir unser Engagement. Mit Partnern aus der Wissenschaft haben wir zwei Forschungs-Joint-ventures gegründet und eine größere Kooperation begonnen:

- Metanomics analysiert, welche biologischen Funktionen von welchen Pflanzengenen gesteuert werden.
- SunGene baut gezielt Gene in Pflanzen ein. Neue Eigenschaften sollen dabei die Erträge von Nutz-

pflanzen und die Qualität von Nahrungsmitteln verbessern.

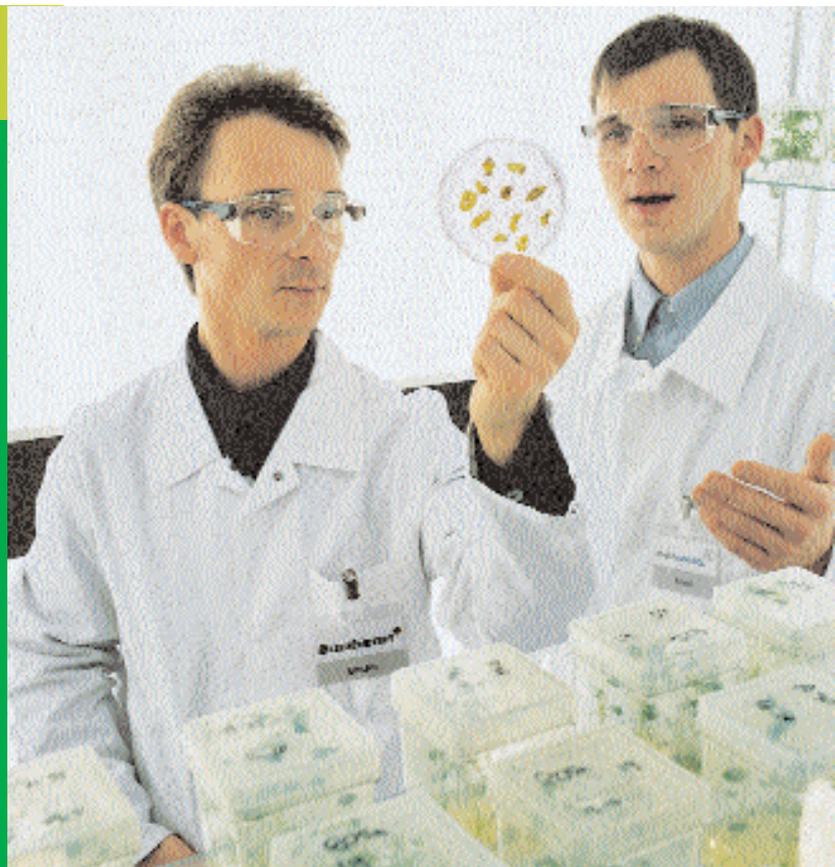
- In Zusammenarbeit mit der Universität Freiburg identifizieren wir Leitgene aus transgenen Moospflanzen.

Die gemeinsam entwickelten Technologien und Produkte wollen wir zur Optimierung von Saatgut wirtschaftlich nutzen. Ein erster Schritt hierzu ist die geplante Beteiligung am schwedischen Saatgutunternehmen Svalöf Weibull. Um die Synergie aus Saatgutentwicklung und Pflanzenbiotechnologie zu nutzen, wollen wir die gesamten Forschungsaktivitäten beider Firmen in diesem Arbeitsgebiet in der BASF Plant Science GmbH zusammenführen.

Auf dem Gebiet der Gentechnik betreiben wir zusammen mit unserem amerikanischen Partner Lynx Therapeutics das Biotech-Unternehmen BASF-Lynx Bioscience AG in Heidelberg. Unterstützt durch eine neue Analytik dynamischer biologischer Prozesse optimieren wir Mikroorganismen für Fermentationsprozesse. Des Weiteren analysieren wir auf molekularer Ebene,

Unser Wissen erweitern

Gene steuern und beeinflussen die Eigenschaften von Pflanzen. Aber nach welchen genauen Wirkmechanismen? Und wie können diese Wirkungen gezielt verbessert werden? Das sind spannende Fragen an Dr. Ralf Badur (links) und Dr. Mathieu Klein. Die Wissenschaftler arbeiten für SunGene und Metanomics, zwei neue Forschungsgemeinschaftsunternehmen der BASF, die im August 1998 gegründet wurden. Wir investieren in den nächsten fünf Jahren insgesamt 100 Millionen Mark und wollen unser Wissen auf dem Gebiet der Pflanzenbiotechnologie erweitern. Unser Ziel ist es, Pflanzen mit verbesserten Anbaueigenschaften und mit verbesserten Inhaltsstoffen zu entwickeln.



wie Krankheiten entstehen und verlaufen, und wir forschen nach Testsystemen zur Früherkennung unerwünschter Nebenwirkungen von Chemikalien und Wirkstoffen.

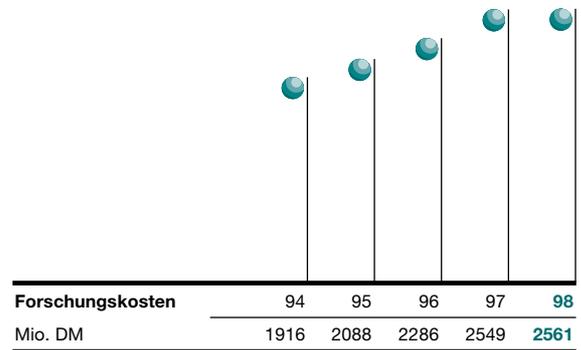
Gemeinsam sind wir stärker. Unsere Partnerschaften mit namhaften Pharmaunternehmen bieten zusätzliche Chancen. Zusammen mit Hoechst Marion Roussel entwickeln wir einen BASF-Wirkstoff zur Behandlung von Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems, der derzeit in der klinischen Phase II ist.

Unser neuer Wirkstoff zur Behandlung der Schizophrenie beruht auf der selektiven Blockierung eines bestimmten Dopamin-Rezeptors im Gehirn. Die Substanz, die wir gemeinsam mit Novartis entwickeln, ist in der klinischen Phase I.

Elektroautos benötigen „mobilen“ Strom. Als Quelle kommen Brennstoffzellen in Frage, die mit Wasserstoff gespeist werden, der aus Methanol freigesetzt wird. Für diesen Prozeß haben wir einen Katalysator entwickelt. Unsere große Erfahrung auf diesem Gebiet nutzen wir in einer Kooperation zur Entwicklung eines zukunftsfähigen Elektroautos mit DaimlerChrysler, Ford und Ballard Power Systems. Der Weltmarkt für derartige Katalysatoren in Brennstoffzellen wird auf über eine Milliarde DM geschätzt.

Mit GE Plastics haben wir eine Allianz geschlossen. Ziel ist die Entwicklung großflächiger Karosserieteile aus innovativen Kunststoffen. Die neuen Werkstoffe ermöglichen die Produktion leichter Autos und helfen damit, den Benzinverbrauch – und somit den CO₂-Ausstoß – zu senken.

Bei der Entwicklung neuer Spezialchemikalien arbeiten wir eng mit führenden Unternehmen der Wasch- und



Reinigungsmittel- sowie der Mineralölindustrie zusammen. Gemeinsam entwickeln wir neue Tenside, Waschmittelkomponenten und Kraftstoffadditive, die in maßgeschneiderten Formulierungen bei unseren Kunden zum Einsatz kommen. Ziele sind im Waschmittelbereich verbesserte Reinigungsleistungen bei höchster Textilschonung und Umweltverträglichkeit; im Kraftstoffbereich sollen neue Additivpakete die Motoren sauber halten und damit Kraftstoff einsparen.

Vorteile neuer Technologien nutzen.

In Produktions-Joint-ventures nutzen wir die Synergie, die aus unterschiedlichen Technologien und Methoden erwächst.

Beispiel 1:

Unsere Verbundstrukturen halten wir flexibel, indem wir für wichtige Zwischenprodukte Herstellprozesse auf Basis alternativer Rohstoffe entwickeln. Caprolactam, der Grundbaustein für Polyamid 6, wird klassisch aus Benzol produziert. Nach einem neuentwickelten Verfahren stellen wir im Technikumsmaßstab Caprolactam aus Butadien her. Dies bietet eine Reihe von Vorteilen: höhere Ausbeute, verringerte Investitionen und kein Nebenprodukt. Wir planen, diesen Prozeß erstmals in einem Joint-venture mit DuPont in China zu verwirklichen.

Beispiel 2:

Um Vitamin C kostengünstiger produzieren zu können, haben wir zusammen mit Cerestar und Merck ein Gemeinschaftsunternehmen gegründet. Es stellt Ketogulonsäure, ein Vorprodukt von Vitamin C, in einem neuen, effizienten Fermentationsverfahren her. Dadurch wird unsere Stellung als einer der weltweit größten Vitaminhersteller gestärkt.

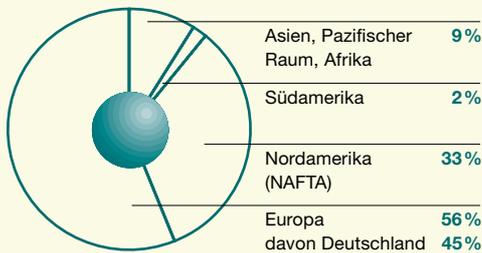
zukunftsorientiert

Die Forscher von Metanomics mit Sitz in Berlin analysieren die Funktion des Pflanzenerbgutes. Sie wollen herausfinden, welche Pflanzengene bestimmte biologische Funktionen steuern. Dieser Frage widmen sich auch Forscher der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, die Leitgene aus transgenen Moospflanzen identifizieren.

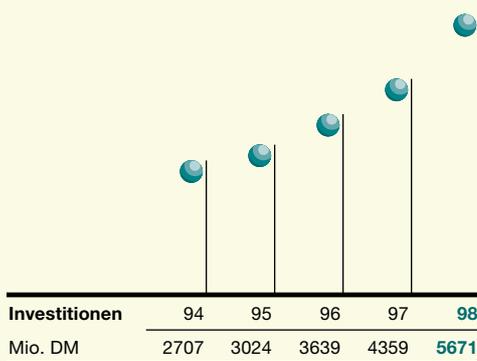
Das zweite neue Unternehmen, SunGene, haben wir in Gatersleben (Sachsen-Anhalt) gegründet. Es soll Gene in Kulturpflanzen testen und neue Technologien zum Einbau von Genen in Pflanzen entwickeln.

Bei Metanomics und SunGene entstehen insgesamt rund 100 neue Arbeitsplätze.

Investitionen,
Kooperationen,
Akquisitionen
und Veräußerungen
sind wichtige Mittel,
das Portfolio zu
gestalten.



Investitionen 1998 nach Regionen



Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen erreichten 5671 Millionen DM, das sind 30,1 Prozent mehr als im Vorjahr. Hierin sind Zugänge aufgrund von Akquisitionen in Höhe von 328 Millionen DM enthalten. Für Anlagen und Einrichtungen in Deutschland haben wir 2539 Millionen DM ausgegeben, davon 1075 Millionen DM bei der BASF Aktiengesellschaft.

Wir planen für 1999 Investitionen – ohne mögliche Zugänge durch Akquisitionen – von 5,3 Milliarden DM.

Im Segment **Gesundheit und Ernährung** betragen die Investitionen im vergangenen Jahr 761 Millionen DM. Der Anteil an den gesamten Investitionen der BASF-Gruppe lag bei 13,4 Prozent.

Am Standort Ludwigshafen haben wir neue Kapazitäten zur Herstellung von Produkten für die Kosmetikindustrie errichtet, Anlagen für Aromachemikalien erweitert und die Produktion eines neuen Getreideherbizids aufgenommen. Mit dem Bau einer Produktionsanlage für ein neues Reisherbizid wurde begonnen.

In Tarragona, Spanien, wurde im Februar 1998 eine weitere Anlage für Kresoxim-methyl aus der neuen Klasse der Strobilurin-Fungizide in Betrieb genommen. Mit dem Bau einer Formulieranlage für Fungizide haben wir begonnen.

In den USA ging eine Anlage für ein neues Mais-Herbizid in Beaumont Ende 1998 in Betrieb, die Produktion des Wirkstoffs für das Schilddrüsenmedikament Synthroid® wurde in einer neuen Anlage in Wyandotte aufgenommen.

Die Erweiterung der Pharmaproduktion in Frankreich ist abgeschlossen, in Ludwigshafen wurde mit einer Kapazitätserweiterung begonnen.

Für Investitionen im Segment **Farbmittel und Veredlungsprodukte** haben wir mit 610 Millionen DM 10,8 Prozent der Gesamtmittel aufgewandt.

In Ludwigshafen wurde die grundlegende Umstrukturierung der Produktion von Dispersionen in Angriff genommen. Die Maßnahmen werden im Jahr 2000 abgeschlossen sein.

Neue Anlagen rund um die Welt

Am Standort Besigheim bei Stuttgart haben wir eine Neuanlage zur Herstellung von Variocrom-Pigmenten in Betrieb genommen.

In den USA ging am Standort Freeport eine Neuanlage für 2-Ethylhexylacrylat in Betrieb. Die Anlage für Acrylatdispersionen in Monaca wird zügig ausgebaut.

Der Bau des Acrylsäure/-ester-Komplexes in Kuantan, Malaysia, verläuft planmäßig.

In Shanghai werden wir unsere Dispersionskapazitäten wesentlich erweitern.

Am Standort Guaratinguetá, Brasilien, wollen wir eine Butylacrylat-Anlage errichten.

Im Segment **Chemikalien** investierten wir 1148 Millionen DM; der Anteil an den Gesamtinvestitionen betrug 20,2 Prozent.

In Ludwigshafen wurden im Januar 1998 die erweiterten Anlagen zur Herstellung von Chlorformiaten, Säure- und Alkylchloriden in Betrieb genommen. Die Produktion von Glykolethern, Melamin, Propylenoxid und Propylenglykol bauen wir aus. Eine neue Anlage zur Herstellung von optisch aktiven Zwischenprodukten nehmen wir 1999 in Angriff.

Am Standort Antwerpen haben wir Neuanlagen für Anilin und Formaldehyd in Betrieb genommen und die Kapazitäten von Ethylaminen und Ethylendiamin erweitert.

In den USA wurde am Standort Geismar im Frühjahr 1998 die Produktionskapazität von Spezialaminen erhöht. In Freeport haben wir die Produktion von Oxo-Alkoholen erweitert; eine Neuanlage zur Herstellung von 1.6-Hexandiol und Caprolacton planen wir. Im neuen Gemeinschaftsunternehmen mit Fina wurde mit dem Bau eines Steamcrackers in Port Arthur begonnen.

Gemeinsam mit unserem chinesischen Partner haben wir im Juni in Jilin, China, eine Anlage zur Produktion von Neopentylglykol in Betrieb genommen.

In Ulsan, Korea, wurde im September in einer Neuanlage mit der Herstellung von PolyTHF[®] begonnen.

Die Investitionen im Segment **Kunststoffe und Fasern** hatten einen Anteil von 20,2 Prozent und betragen 1148 Millionen DM.

In Schwarzheide haben wir die Kapazität zur Konfektionierung von Ultraplasten erweitert.

In den USA haben wir am Standort Joliet eine Neuanlage zur Herstellung von schlagzähem Polystyrol in Betrieb genommen. Bei der Ultraform Company in Theodore wurde die Kapazität ausgebaut.

In Guaratinguetá, Brasilien, haben wir eine Neopolen[®]-Anlage in Betrieb genommen.

In Nanjing, China, hat die Yangzi-BASF Styrenics die Produktion von Ethylbenzol, Styrol, Polystyrol und Styropor[®] aufgenommen.

Am Standort Ulsan, Korea, ging eine World-scale-Anlage zur Herstellung von ABS Anfang 1998 in Betrieb.

Für Investitionen bei **Öl und Gas** wandten wir 963 Millionen DM auf. Der Anteil an den Gesamtmitteln betrug 17,0 Prozent.

In der Erdölraffinerie Lingen wurden die Maßnahmen zur Verbesserung der Anlagenstruktur im August abgeschlossen.

Investitionsschwerpunkt war auch 1998 wieder der Bau von Erdgasleitungen: Das zweite Teilstück der WEDAL (Westdeutschland-Anbindungsleitung) von Soest nach Aachen wurde im Oktober in Betrieb genommen. Der Ausbau der JAGAL (Jamal-Gas-Anbindungsleitung) ging planmäßig voran. Den Erdgasspeicher in Rehden bauen wir weiter aus.

Portfolio global optimiert

Wir haben Gemeinschaftsunternehmen gegründet, Firmen und Geschäfte erworben, Aktivitäten neu geordnet, aber auch Geschäfte und Beteiligungen aufgegeben und veräußert, um das Portfolio zu optimieren und Strukturen zu verbessern.

Kooperationen

Unsere Arbeiten in der Pflanzenbiotechnologie haben wir auf eine breitere Basis gestellt und zwei Gemeinschaftsunternehmen gegründet: Metanomics gemeinsam mit zwei leitenden Mitarbeitern des Max-Planck-Instituts für molekulare Pflanzenphysiologie, Potsdam, und SunGene zusammen mit dem Institut für Pflanzen-genetik und Kulturforschung (IPK) in Gatersleben sowie zwei Mitarbeitern dieses Instituts (BASF-Anteil jeweils über 50 Prozent). Unsere gesamten Forschungsaktivitäten auf diesem Gebiet werden wir in das Gemeinschaftsunternehmen BASF Plant Science GmbH (BASF-Anteil: 85 Prozent) einbringen, das wir zusammen mit der schwedischen Firma Svalöf Weibull bilden wollen.

Elenac, das Polyethylen-Gemeinschaftsunternehmen mit Shell (BASF-Anteil: 50 Prozent), ist am 1. März 1998 aus der gemeinsamen Tochtergesellschaft Rheinische Olefinwerke GmbH, Wesseling, hervorgegangen.

Für den Bau und Betrieb eines Steamcrackers in Port Arthur, USA, haben wir das Gemeinschaftsunternehmen BASF Fina Petrochemicals (BASF-Anteil: 60 Prozent) gegründet.

Gemeinsam mit Cerestar Deutschland GmbH, Krefeld, und Merck KGaA, Darmstadt, wurde die KGS KETO-GULONSÄURE Produktionsgesellschaft mbH gegründet und mit dem Bau der Produktionsanlage in Krefeld begonnen (BASF-Anteil: 33,3 Prozent).

Wir haben die Absicht, unsere europäischen PVC-Aktivitäten in ein Gemeinschaftsunternehmen (BASF-Anteil: 25 Prozent) mit Solvay S.A., Belgien, einzubringen.

Mit Shell Chemicals Ltd. wollen wir ein 50:50-Joint-venture zur Produktion von Styrol und Propylenoxid in Singapur bilden.

Die Verhandlungen mit SINOPEC und YPC über den Aufbau eines Verbundstandorts in Nanjing, China, setzen wir konsequent fort. In Shanghai planen wir zwei Gemeinschaftsunternehmen, um Anlagen zur Herstellung von MDI und TDI zu errichten. Partner sind chinesische Unternehmen sowie bei MDI zusätzlich ICI Polyurethanes und Nippon Polyurethanes.

Akquisitionen

Erworben haben wir

- den 50-Prozent-Anteil der Hyosung T & C Co. Ltd., Korea, am gemeinsamen Unternehmen Hyosung BASF Co. Ltd., jetzt BASF Company Ltd., Korea,

- das Komplexbildner-Geschäft von Ciba Specialty Chemicals Corporation, Tarrytown, USA,
- das Hartschaumpolyol-Geschäft der ARCO Chemical, Maidenhead, UK,
- das Lysin-Geschäft der Daesang einschließlich der Produktionsanlagen in Kunsan, Südkorea,
- von Clariant AG, Muttenz, Schweiz, deren weltweites Geschäft mit Superabsorbent, von Dongsung Chemical Co. Ltd. in Pusan, Korea, deren Geschäft mit Polyol, einem Polyurethan-Rohstoff,
- eine Mehrheitsbeteiligung an Micro Flo Co., USA, dem zweitgrößten Anbieter von Generika im amerikanischen Pflanzenschutzmarkt,
- das Paracetamol-Geschäft von Hoechst Celanese.

Elenac, unser Polyethylen-Gemeinschaftsunternehmen mit Shell, hat die Polyethylen-Geschäfte von Montell und Hoechst übernommen.

Mit DSM N.V., Heerlen, Niederlande, haben wir uns Ende Februar 1999 darauf geeinigt, deren Aktivitäten auf dem Gebiet der ABS-Kunststoffe zu erwerben.

Am schwedischen Saatzuchtunternehmen Svalöf Weibull AB wollen wir eine Beteiligung von 40 Prozent erwerben.

Veräußerungen

Veräußert wurden

- die Handelsgesellschaft Chemag AG, Frankfurt, an die Metallgesellschaft AG, Frankfurt,
- der Vertrieb von Futterphosphaten an Kemira Kemi AB, Helsingborg, Schweden,
- das Geschäft mit lösemittelhaltigen Acrylat-Haftklebstoffen an National Starch & Chemical, Bridgewater, USA,
- unsere europäischen Aktivitäten mit Bautenanstrichmitteln an Akzo Nobel N.V., Niederlande,
- 35 Prozent der Anteile an der Comparex Informationssysteme GmbH, Mannheim, an die damalige Persetel (jetzt Comparex) Deutschland Holding GmbH,
- die Aktivitäten mit plattenförmigem Halbzeug aus glasmattenverstärkten Thermoplasten an Symalit, Schweiz.

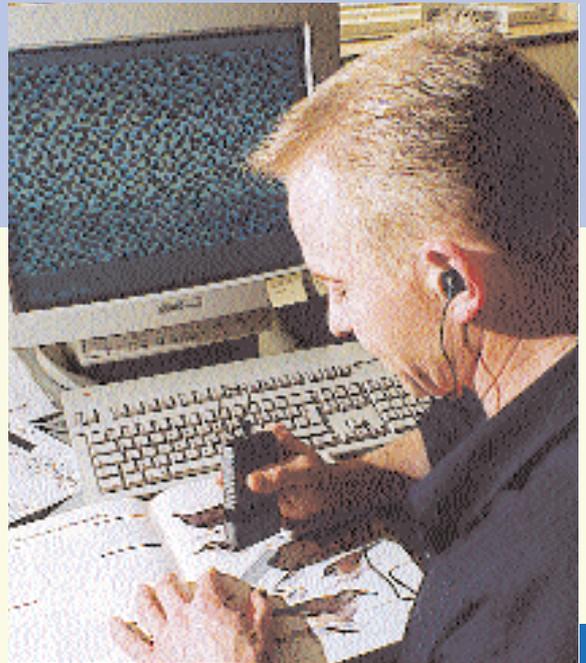
Die Guano-Werke GmbH, eine Tochtergesellschaft der BASF Aktiengesellschaft, hat ihren Anteilsbesitz an der Kali und Salz Beteiligungs AG auf knapp über 25 Prozent reduziert.

Historiker schreiben die Unternehmensgeschichte

Im Jahre 2002 begeht die BASF Aktiengesellschaft den 50. Jahrestag ihrer Neugründung. Zu diesem Anlaß soll eine umfangreiche Unternehmensgeschichte in Buchform erscheinen. Vier renommierte Historiker werten dazu unseren Archivbestand aus. Die Geschichte vom Gründungsjahr der Badischen Anilin- & Soda-Fabrik bis zur Gegenwart der BASF Aktiengesellschaft wird in vier Perioden dargestellt: Professor Dr. Wolfgang von Hippel bearbeitet den Zeitraum von 1865 bis 1900, Dr. Jeffrey A. Johnson die Periode von 1900 bis 1925, Dr. Raymond G. Stokes behandelt den Zeitraum von 1925 bis 1952 und damit auch die Einbindung in die I.G. Farbenindustrie AG und deren Verstrickungen in die nationalsozialistische Zwangsherrschaft. Professor Dr. Werner Abelshauser ist zuständig für die Geschichte der BASF ab 1952. Im Vertrag zwischen dem Unternehmen und den vier Historikern wurde festgelegt, daß das Unternehmen auf den Inhalt der Publikation keinen Einfluß nimmt.

Zum Jahr 2000: Systeme umgestellt

Auf den Jahreswechsel 1999/2000 bereiten wir unsere datumsabhängigen Steuerungssysteme sorgfältig vor. EDV-Spezialisten überprüfen gruppenweit Computer und Rechenzentren, damit für die BASF kein Jahr-2000-Problem entsteht. Hierin schließen wir die Beziehungen zu unseren Kunden und Lieferanten ein. Die kritischen Systeme wurden bereits Ende 1998 überprüft und umgestellt.



BASF Innovationsfonds: Neue Jobs durch neue Ideen

Musik und Töne speichern auf handelsüblichem Papier? Ein Lexikon per Hands scanner sprechen lassen? Das klingt unglaublich, könnte sich aber als zukunftssträchtige Innovation erweisen. Die Ludwigs-hafener Firma Datasound will diese Idee zur Marktreife führen. Unterstützt wird das junge Unternehmen dabei von der BASF Innovationsfonds GmbH, die im Frühjahr 1998 gegründet wurde. Sie fördert durch Beteiligungen Existenzgründer im Rhein-Neckar-Dreieck und weiteren Regionen Deutschlands, in denen die BASF mit Gruppengesellschaften vertreten ist. Dies sind die Großräume Kassel (Wintershall AG), Dresden/Cottbus (BASF Schwarzheide GmbH) und Münster/Osnabrück (BASF Coatings AG und Elastogran GmbH).

Die BASF hat den Fonds mit einem Startkapital von 20 Millionen Mark ausgestattet, das sowohl für die Gründung neuer als auch für die Erweiterung bestehender Firmen eingesetzt wird. Alle Innovationsträger mit Zukunftschancen, ob aus Forschung, Produktion, Handwerk oder Dienstleistung, kommen in Frage. Entscheidend für eine Beteiligung ist nicht nur der innovative Wert einer Geschäftsidee, sondern vor allem daß neue, nachhaltig sichere Arbeitsplätze in den genannten Regionen entstehen.

Finanzen: Wir erzielten einen Cash-flow von 7,3 Milliarden DM. Die Gesamtkapitalrendite erreichte 11,9 Prozent. Auf das Eigenkapital erwirtschafteten wir eine Rendite von 13,2 Prozent nach Steuern. Um die Eigenkapitalrendite künftig zu verbessern, haben wir im Januar 1999 ein Aktienrückkauf-Programm gestartet.

Änderung der Rechnungslegung

Wir streben die Notierung unserer Aktie an der Börse in New York an. Deshalb haben wir unsere Bilanzierung im Rahmen der nach dem Handelsgesetzbuch (HGB) zulässigen Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte an die amerikanischen Rechnungslegungsvor-

schriften (Generally Accepted Accounting Principles, US-GAAP) angepaßt. Diese Anpassungen wurden zum 01.01.1998 direkt bei den Gewinnrücklagen berücksichtigt.

	Mio. DM
Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter zum 31.12.1997/01.01.1998	23031
Bewertung der Pensionsverpflichtungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (FAS 87)	– 1881
Ausschaltung steuerlicher Bewertungseinflüsse	412
Sonstige Anpassungen	– 210
Abgrenzung latenter Steuern für vorstehende Anpassungen sowie für unterschiedliche Wertansätze in Handels- und Steuerbilanz	2060
Anteile anderer Gesellschafter	85
Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter zum 01.01.1998 nach Anpassung	23497

Überleitungsrechnungen

Zusätzlich erforderliche Anpassungen an US-GAAP, die bei Einhaltung der nach HGB zulässigen Methoden

nicht berücksichtigt werden konnten, nahmen wir in Form von Überleitungsrechnungen wie folgt vor:

Eigenkapitalüberleitung zum 01.01.1998

	Mio. DM
Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter zum 01.01.1998 nach Anpassung	23497
Aktivierung von Bauzeitzinsen	812
Bewertung von Wertpapieren zu Marktwerten	91
Anpassungen für Versorgungseinrichtungen	1297
Sonstige Anpassungen	354
Abgrenzung latenter Steuern für Anpassungen an US-GAAP sowie für steuerliche Verlustvorträge	– 785
Anteile anderer Gesellschafter	– 52
Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter zum 01.01.1998 nach US-GAAP	25214

Ergebnis- und Eigenkapitalüberleitung zum 31.12.1998

	Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter Mio. DM	Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter Mio. DM
Abschluß der BASF-Gruppe nach HGB	3324	25268
Aktivierung von Bauzeitinsen	69	881
Bewertung von Wertpapieren zu Marktwerten	- 3	173
Anpassungen für Versorgungseinrichtungen	- 66	1231
Sonstige Anpassungen	109	457
Abgrenzung latenter Steuern für Anpassungen an US-GAAP sowie für steuerliche Verlustvorträge	55	- 738
Anteile anderer Gesellschafter	- 24	- 76
Ergebnis und Eigenkapital nach US-GAAP	3464	27196
Ergebnis je Aktie nach US-GAAP (in DM)	5,56	
Verwässertes Ergebnis je Aktie nach US-GAAP (in DM)	5,45	

Finanzierung

Die Kapitalflußrechnung haben wir ebenfalls nach den Vorschriften der US-GAAP aufgestellt. Dabei wurden die Zahlen des Vorjahres angepaßt.

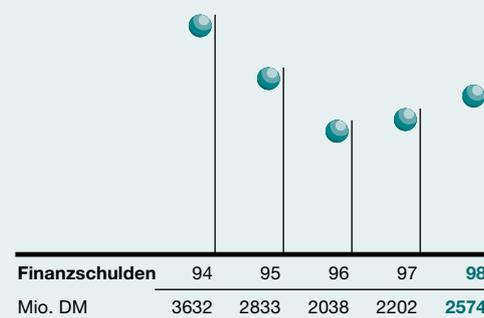
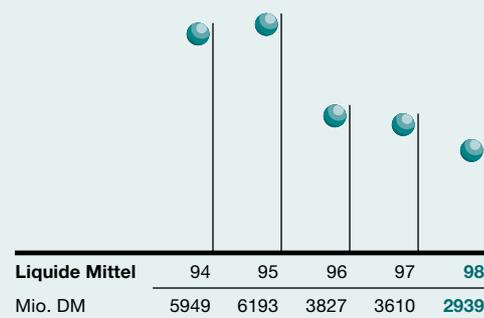
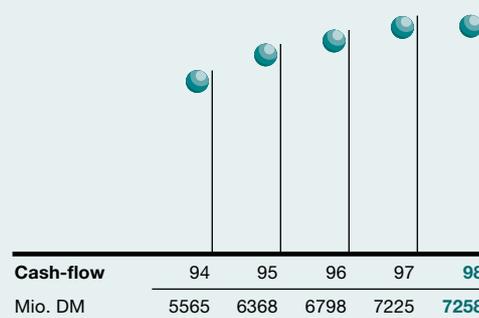
Der Cash-flow erreichte 7258 Millionen DM und übertraf damit knapp den Vorjahreswert von 7225 Millionen DM. Die Abschreibungen des Anlagevermögens waren um 11 Prozent höher als im Vorjahr. Der Anteil des Cash-flows am Umsatz erreichte 13,4 Prozent nach 13,0 Prozent im Vorjahr. Der Cash-flow je Aktie betrug wie im Vorjahr 11,65 DM.

Der Abbau von Vorräten und Forderungen setzte weitere Mittel frei, so daß aus laufender Geschäftstätigkeit insgesamt 7324 Millionen DM zur Verfügung standen.

Im Rahmen der Investitionstätigkeit haben wir insgesamt 6311 Millionen DM ausgegeben. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen stiegen um 475 Millionen DM auf 5324 Millionen DM. Für Akquisitionen, insbesondere die Ausweitung unseres Geschäfts in Korea, haben wir – nach Abzug von Erlösen aus Devestitionen – 1487 Millionen DM ausgegeben. Durch Veräußerung von Finanzanlagen und Wertpapieren erzielten wir saldiert einen Mittelzufluß in Höhe von 500 Millionen DM.

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich ein Mittelabfluß von 1365 Millionen DM. Der Großteil hiervon betraf die an die Aktionäre der BASF Aktiengesellschaft ausgeschüttete Dividende. Außerdem haben wir Finanzschulden und ähnliche Verbindlichkeiten – saldiert mit Aufnahmen solcher Verbindlichkeiten – um 185 Millionen DM getilgt.

Die Zahlungsmittel verminderten sich – ohne Einflüsse aus der Währungsumrechnung – um 352 Millionen DM. Wertpapiere, die nicht in den Zahlungsmittelbestand einbezogen werden, nahmen um 504 Millionen DM ab. Dadurch gingen die in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel um 671 Millionen DM auf 2939 Millionen DM zurück.



Kapitalflußrechnung	1998	1997
	Mio. DM	Mio. DM
Ergebnis nach Steuern	3324	3236
Abschreibungen des Anlagevermögens	4476	4023
Veränderungen langfristiger Rückstellungen und sonstige Posten	- 542	- 34
Cash-flow	7258	7225
Gewinne (-) / Verluste (+) aus Anlagenabgängen	- 290	18
Veränderung der Vorräte und Forderungen	841	- 1638
Veränderung der geschäftsbedingten Verbindlichkeiten	- 485	832
Mittelzufluß aus laufender Geschäftstätigkeit	7324	6437
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	- 5324	- 4849
Investitionen in Finanzanlagen und Wertpapiere	- 2302	- 1866
Zugänge aufgrund von Akquisitionen, Abgänge aufgrund von Devestitionen	- 1487	- 711
Erlöse aus dem Abgang von Anlagevermögen und Wertpapieren	2802	2302
Mittelabfluß aus Investitionstätigkeit	- 6311	- 5124
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen/Kapitalrückzahlungen	53	124
Aufnahme von Finanz- und ähnlichen Verbindlichkeiten	659	249
Tilgung von Finanz- und ähnlichen Verbindlichkeiten	- 844	- 245
Gezahlte Dividenden		
- an Aktionäre der BASF AG	- 1244	- 1051
- an Minderheitsgesellschafter	11	35
Mittelabfluß aus Finanzierungstätigkeit	- 1365	- 888
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel	- 352	425
Veränderungen der Zahlungsmittel aufgrund von Umrechnungseinflüssen und Änderungen des Konsolidierungskreises	185	67
Zahlungsmittel am Jahresanfang	1648	1156
Zahlungsmittel am Jahresende	1481	1648
Sonstige Wertpapiere des Umlaufvermögens	1458	1962
Geld und Geldanlagen (Bilanzausweis)	2939	3610

Vermögens- und Kapitalstruktur

Das Gesamtvermögen stieg um 4,2 Milliarden DM auf 52,2 Milliarden DM. Diese Zunahme ist auf erhöhte Investitionen, Akquisitionen, die Erweiterung des Konsolidierungskreises und die geänderte Rechnungslegung zurückzuführen. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen erhöhte sich von 51,8 auf 54,5 Prozent, der des Umlaufvermögens (ohne liquide Mittel) ging auf 39,9 (Vorjahr 40,7) Prozent zurück. Die liquiden Mittel nahmen aufgrund der Investitionen und Akquisitionen ab; ihr Anteil am Gesamtvermögen verminderte sich von 7,5 auf 5,6 Prozent.

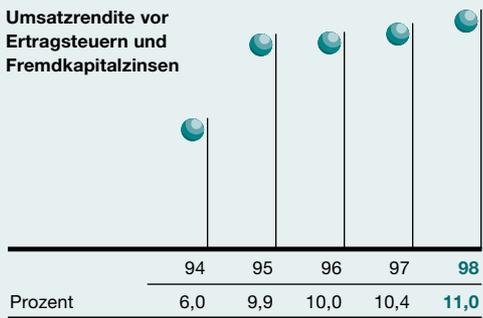
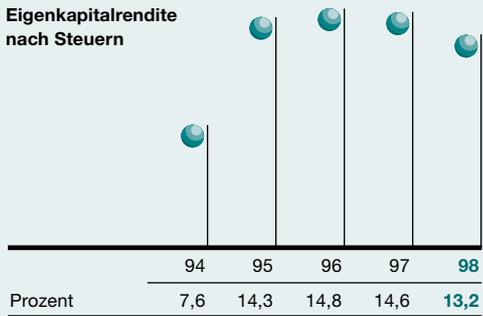
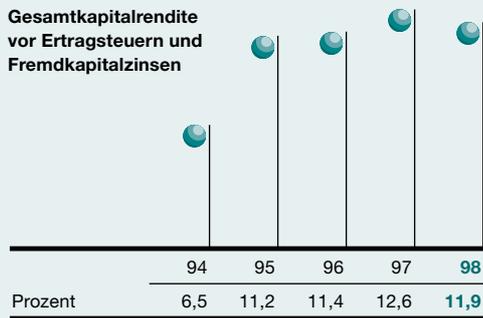
Das Eigenkapital stieg aufgrund der Bewertungsanpassungen und des Ergebniseinbehalts um 2,4 Milliarden DM. Damit erhöhte sich die Eigenkapitalquote auf 49,6 (Vorjahr 49,0) Prozent.

Der Anteil des langfristigen Fremdkapitals am Gesamtkapital betrug 25,8 (Vorjahr 24,9) Prozent. Diese Erhöhung beruht im wesentlichen auf Pensionsrück-

stellungen, die vor allem durch die Anpassungen an US-GAAP um 1,5 Milliarden DM anstiegen. Die Finanzschulden betragen insgesamt 2574 Millionen DM. Sie stiegen trotz der Tilgungen vor allem dadurch, daß weitere Gesellschaften in den Konsolidierungskreis einbezogen wurden. Der Anteil der Finanzschulden in US-Dollar beträgt 59 Prozent. Auf das kurzfristige Fremdkapital entfielen 24,6 (Vorjahr 26,1) Prozent des Gesamtkapitals.

Renditen

Obwohl das Ergebnis vor Ertragsteuern zunahm, führte dies nicht zu einer Erhöhung der Gesamtkapitalrendite vor Ertragsteuern und Fremdkapitalzinsen. Der Grund dafür ist die starke Erhöhung des Gesamtvermögens. Die Rendite ging deshalb von 12,6 Prozent auf 11,9 Prozent zurück. Seit Beginn der Aufschwungphase 1994 erreichten wir im Durchschnitt eine Gesamtkapitalrendite von 10,8 Prozent. Damit liegen wir im Zielkorridor der von uns angestrebten Mindestrendite von 10 Prozent im Durchschnitt eines Konjunkturzyklus.



Bilanzstruktur	1998		1997
	Mio. DM	%	%
Aktiva			
Immaterielle Vermögensgegenstände	3843	7,4	6,1
Sachanlagen	21034	40,3	37,0
Finanzanlagen	3572	6,8	8,7
Anlagevermögen	28449	54,5	51,8
Vorräte	7243	13,9	15,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7857	15,0	17,5
Übrige Forderungen	3629	7,0	7,2
Abgrenzungsposten für latente Steuern	2107	4,0	0,2
Geld und Geldanlagen	2939	5,6	7,5
Umlaufvermögen*	23775	45,5	48,2
Bilanzsumme	52224	100,0	100,0
Passiva			
Eingezahltes Kapital	8185	15,7	17,0
Gewinnrücklagen	17006	32,6	30,2
Translationsanpassung	77	0,1	0,8
Anteile anderer Gesellschafter	647	1,2	1,0
Eigenkapital	25915	49,6	49,0
Langfristige Rückstellungen	10877	20,8	19,7
Langfristige Finanzschulden	1298	2,5	3,1
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	1317	2,5	2,1
<i>Langfristiges Fremdkapital</i>	13492	25,8	24,9
Kurzfristige Finanzschulden	1276	2,4	1,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3628	7,0	8,0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	7913	15,2	16,6
<i>Kurzfristiges Fremdkapital</i>	12817	24,6	26,1
Fremdkapital*	26309	50,4	51,0
Bilanzsumme	52224	100,0	100,0

* Einschließlich Abgrenzungsposten für latente Steuern und sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Die Umsatzrendite vor Ertragsteuern und Fremdkapitalzinsen konnten wir von 10,4 Prozent im Vorjahr auf 11,0 Prozent verbessern. Dies ist der höchste Wert, den wir bisher erzielten.

Die Eigenkapitalrendite ging von 14,6 Prozent auf 13,2 Prozent zurück, weil das Eigenkapital infolge der Anpassungen an US-GAAP höher ausgewiesen wurde. Wir haben im Januar 1999 mit dem Rückkauf eigener Aktien begonnen und wollen bis zu 5 Prozent des Grundkapitals erwerben. Auch diese Maßnahme soll durch den Leverage-Effekt künftig eine Verbesserung der Eigenkapitalrendite bewirken.

Ausblick: Das Geschäft wird 1999 schwieriger. Wir erwarten einen Umsatz auf dem Niveau des Vorjahres und sind zuversichtlich, aus dem laufenden Geschäft ein im internationalen Vergleich zufriedenstellendes Ergebnis zu erzielen.



Wirtschaftslage und Geschäftsentwicklung

1999 wird für die Chemie weltweit ein schwieriges Jahr. Der Druck auf die Preise hält voraussichtlich weiter an. Wichtige Märkte und Regionen sind von krisenhaften Entwicklungen betroffen, deren Dauer und Auswirkungen heute nur schwer einzuschätzen sind.

Wir sehen in Westeuropa den Tiefpunkt der konjunkturellen Abkühlung als Folge der Asienkrise zur Jahresmitte 1999 erreicht. Im Jahresdurchschnitt rechnen wir mit einem gegenüber dem Vorjahr abgeschwächten Wirtschaftswachstum. Für die westeuropäische Chemieindustrie wird ein Produktionsplus von knapp 1,5 Prozent prognostiziert. Eine moderate Belebung in den Folgejahren 2000 und 2001 nehmen wir als wahrscheinlich an. Die positiven Auswirkungen des Euro werden dazu beitragen.

In Deutschland wird 1999 das gesamtwirtschaftliche Wachstum an Kraft verlieren. Eine Trendumkehr könnte in der zweiten Jahreshälfte eintreten, falls die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen es ermöglichen.

In Nordamerika ist nach dem starken Wachstum des Jahres 1998 im Jahr 1999 mit einem schwächeren Wirtschaftswachstum zu rechnen. Hinsichtlich der Ergebnisentwicklung der BASF sind wir zuversichtlich, weil wir unser Geschäft mit neuen Life-Science-Produkten und Spezialitäten ausweiten. In den Folgejahren wird die erwartete weltwirtschaftliche Belebung auch die US-Wirtschaft stimulieren.

In Südamerika hat sich die wirtschaftliche Lage noch nicht gefestigt. Insbesondere in Brasilien und den Mercosur-Staaten ist von einer vorübergehenden Rezession auszugehen. Sie wird – zusammen mit der Währungsunsicherheit – unser Geschäft und damit das Ergebnis beeinträchtigen. Für das Jahr 2000 erwarten wir in Südamerika insgesamt eine moderate Erholung.

Die Anzeichen für eine Stabilisierung in Südostasien mehren sich. In einigen Ländern scheint die Talsohle bereits durchschritten. Für den asiatischen Raum ohne Japan rechnen wir 1999 mit einem durchschnittlichen Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von etwa 2 Prozent. In den Folgejahren halten wir eine weitere Erholung für wahrscheinlich. Die früheren hohen Wachstumsraten werden allerdings mittelfristig nicht mehr erreicht. In Japan ist eine allmähliche Besserung erst vom Jahr 2000 an zu erwarten.

Wir gehen von einem stabilen lokalen Geschäft in Asien aus, erwarten aber wegen der drastischen Abwertungen der Landeswährungen, daß die Exporte in diese Region schwieriger werden.

Strategie und Planung

Unsere strategischen Ziele gelten weiterhin: Wir wollen den Unternehmenswert der BASF steigern, indem wir die Kernaktivitäten ausbauen, konjunkturrobuste Arbeitsgebiete stärken, die Kosteneffizienz erhöhen und in den Wachstumsregionen das Geschäft gezielt ausweiten.

Deshalb optimieren wir das Portfolio und unsere Verfahren, gestalten Produktionsabläufe und Verwaltungsprozesse rationeller. Diese Maßnahmen verbessern die Kostensituation, erhöhen unsere Produktivität und wirken sich günstig auf Umsatz und Ergebnis aus. Zudem werden wir in zahlreichen Arbeitsgebieten neue Produkte auf den Markt bringen.

Neue Anlagen mit modernster Technologie tragen ebenfalls dazu bei, die Produktivität zu verbessern. Die Mittel für Investitionen halten wir deshalb 1999 mit voraussichtlich 5,3 Milliarden DM auf hohem Niveau. Unsere Planung für das Jahr 2000 sieht ähnlich hohe Investitionen vor.

An unseren Ausbauplänen in Asien halten wir fest. Das Anpassen der Zeitpläne an die Veränderungen in den Märkten verstehen wir als eine Aufgabe, die wir gemeinsam mit unseren Partnern zu erfüllen haben.

Mit Forschung und Entwicklung gestalten wir die Zukunft der BASF. Die dafür erforderlichen Mittel werden wir von 2,6 Milliarden DM in 1998 auf 2,8 Milliarden DM im Jahr 1999 aufstocken. Im Jahr 2000 sind 2,9 Milliarden DM geplant. Wir arbeiten kontinuierlich daran, die Effizienz unserer Forschung zu erhöhen und deren Ergebnisse noch schneller in Geschäftserfolge umzusetzen. Eine unserer Maßnahmen bestand darin, daß wir Anfang 1999 die einzelnen Forschungsbereiche verschiedenen Ressorts zugeordnet haben (siehe Seite 61).

Prognose 1999 und 2000

Die BASF ist auf einem guten Weg. Wir haben die Wettbewerbsfähigkeit und die Ertragskraft in den vergangenen Jahren merklich gesteigert. Deshalb sind wir zuversichtlich, auch unter den schwierigen Bedingungen des Jahres 1999 ein im internationalen Vergleich zufriedenstellendes Ergebnis aus dem laufenden Geschäft erzielen zu können.

Auf der Basis unserer Planung erwarten wir, daß der Umsatz der BASF-Gruppe im Jahr 1999 auf dem Niveau des Jahres 1998 liegen wird. Von einer deutlichen Umsatzsteigerung gehen wir im Jahr 2000 aus. Die Ergebnisprognose aus heutiger Sicht heißt: Rückgang im Jahr 1999 und spürbarer Anstieg im Jahr 2000.

Finanzbericht

- 38** \ Jahresabschlüsse
Bilanz BASF-Gruppe,
BASF Aktiengesellschaft
- 39** \ Gewinn- und Verlust-
rechnung BASF-Gruppe,
BASF Aktiengesellschaft
- 40** \ Entwicklung des
Anlagevermögens
- 42** \ Wesentliche
Beteiligungsgesellschaften
- 44** \ Anhang

- 60** \ Vorstand, Bereichsleiter,
Organisation
- 62** \ Aufsichtsrat
- 64** \ Zehnjahresübersicht

Bilanz der BASF-Gruppe und der BASF Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 1998 in Mio. DM

Aktiva	Erläuterungen im Anhang	BASF-Gruppe		BASF Aktiengesellschaft	
		31. 12. 1998	31. 12. 1997	31. 12. 1998	31. 12. 1997
Immaterielle Vermögensgegenstände	(7)	3843,1	2928,1	1 191,3	595,0
Sachanlagen	(7)	21 033,9	17 750,5	3 284,5	2 905,9
Finanzanlagen	(8)	3 571,5	4 169,6	16 323,2	15 720,7
Anlagevermögen	(3)	28 448,5	24 848,2	20 799,0	19 221,6
Vorräte	(9)	7 243,3	7 580,2	2 323,4	2 205,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		7 857,3	8 408,4	1 599,2	2 060,6
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		1 265,1	967,9	3 945,6	4 218,5
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		2 099,8	2 138,2	574,8	494,2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(10)	11 222,2	11 514,5	6 119,6	6 773,3
Wertpapiere		1 458,5	1 961,7	1 180,3	1 744,3
Schecks, Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten		1 480,3	1 648,3	513,1	849,2
Umlaufvermögen	(3)	21 404,3	22 704,7	10 136,4	11 571,8
Abgrenzungsposten für latente Steuern	(11)	2 107,0	89,1	931,0	–
Rechnungsabgrenzungsposten	(12)	264,1	345,6	21,3	19,4
		52 223,9	47 987,6	31 887,7	30 812,8
Passiva					
Gezeichnetes Kapital	(13)	3 119,0	3 110,3	3 119,0	3 110,3
Kapitalrücklage	(14)	5 065,8	5 021,1	4 884,1	4 839,4
Gewinnrücklagen*	(15)	17 006,2	14 508,1	6 784,4	6 039,4
Bilanzgewinn	(15)			1 356,3	1 244,2
Translationsanpassung	(5)	77,2	391,7		
Anteile anderer Gesellschafter	(29)	646,7	498,5		
Eigenkapital		25 914,9	23 529,7	16 143,8	15 233,3
Sonderposten mit Rücklageanteil	(4)			255,9	6,7
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(16)	7 945,5	6 420,7	5 584,3	4 602,5
Steuerrückstellungen		953,0	1 343,8	313,1	975,5
Sonstige Rückstellungen	(17)	6 251,1	6 487**	2 542,3	2 812,3
Rückstellungen	(3/17)	15 149,6	14 251,5	8 439,7	8 390,3
Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten		1 155,0	1 258,3		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1 418,6	943,3	103,6	15,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		3 659,7	3 858,2	900,4	942,5
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		396,7	233,0	4 707,4	5 221,9
Übrige Verbindlichkeiten		4 136,7	3 643,5	1 132,4	768,6
Verbindlichkeiten	(18)	10 766,7	9 936,3	6 843,8	6 948,1
Rechnungsabgrenzungsposten		392,7	270,1	204,5	234,4
		52 223,9	47 987,6	31 887,7	30 812,8

* Bei BASF-Gruppe einschließlich Bilanzgewinn

** Einschließlich Sonderposten mit Rücklageanteil 35,4

Gewinn- und Verlustrechnung der BASF-Gruppe und der BASF Aktiengesellschaft 1. Januar bis 31. Dezember 1998 in Mio. DM

Erläuterungen im Anhang	BASF-Gruppe		BASF Aktiengesellschaft	
	1998	1997	1998	1997
Umsatzerlöse	57 199,5	58 904,3		
– Mineralöl-/Erdgassteuer	3 134,6	3 124,2		
Umsatzerlöse (ohne Mineralöl-/Erdgassteuer) (22)	54 064,9	55 780,1	21 045,2	23 527,3
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	33 786,0	35 520,5	13 696,9	15 681,1
Brutto-Ergebnis vom Umsatz	20 278,9	20 259,6	7 348,3	7 846,2
Vertriebskosten	9 707,2	9 355,0	3 180,7	3 402,9
Allgemeine Verwaltungskosten	1 510,8	1 396,5	424,8	437,5
Forschungskosten	2 560,7	2 548,9	1 555,3	1 530,8
Sonstige betriebliche Erträge (23)	2 223,5	2 139,5	883,0	660,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen (23)	3 592,1	3 757,2	1 285,7	1 349,9
Ergebnis der Betriebstätigkeit	5 131,6	5 341,5	1 784,8	1 785,8
Beteiligungsergebnis (24)	171,6	–47,6	1 289,8	675,6
Abschreibungen auf und Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen sowie Wertpapieren des Umlaufvermögens	94,7	63,4	194,5	91,5
Zinsergebnis (25)	210,8	100,6	298,1	211,9
Finanzergebnis	287,7	–10,4	1 393,4	796,0
Ergebnis vor Ertragsteuern *	5 419,3	5 331,1	3 178,2	2 581,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (26)	2 164,8	2 125,7	880,7	737,7
Jahresüberschuß	3 254,5	3 205,4	2 297,5**	1 844,1
Gewinn- oder Verlustanteile anderer Gesellschafter (29)	–69,2	–30,3		
Ergebnis aus Bewertungsanpassungen zum 01.01.1998 (6)			–196,3	–
Jahresüberschuß nach Anteilen anderer Gesellschafter	3 323,7	3 235,7	2 101,2	
Ergebnis je Aktie (DM)	5,34	5,22		

* Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

** Vor Bewertungsanpassungen

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 1998 in Mio. DM

Bruttobuchwerte						
BASF-Gruppe	Stand am 01.01.1998	Veränderungen des Konsoli- dierungskreises	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Stand am 31.12.1998
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3 257,3	187,1	971,7	62,5	46,0	4 399,6
Geschäfts- oder Firmenwert	1 000,5	92,5	629,4	33,8	-49,1	1 639,5
Geleistete Anzahlungen	158,8	0,2	8,2	0,1	-152,7	14,4
Immaterielle Vermögensgegenstände	4 416,6	279,8	1 609,3	96,4	-155,8	6 053,5
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11 223,1	574,0	159,9	206,1	408,3	12 159,2
Technische Anlagen und Maschinen	43 501,7	803,7	1 528,9	1 207,7	2 178,5	46 805,1
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 977,8	79,9	369,0	570,9	248,1	6 103,9
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2 713,6	401,7	3 612,7	37,6	-3 401,5	3 288,9
Sachanlagen	63 416,2	1 859,3	5 670,5	2 022,3	-566,6	68 357,1
Anteile an verbundenen Unternehmen	1 875,0	-678,5	546,9	70,8	-114,2	1 558,4
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1 049,2	-	4,5	208,4	6,3	851,6
Anteile an assoziierten Unternehmen	654,6	-27,2	44,6	236,5	-50,0	385,5
Anteile an übrigen Beteiligungen	505,1	-	39,3	28,8	-5,8	509,8
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und an übrige Beteiligungen	83,7	-6,1	118,3	16,1	-3,9	175,9
Wertpapiere des Anlagevermögens	52,5	14,1	16,4	2,1	0,7	81,6
Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	303,4	-4,1	28,9	31,1	-28,5	268,6
Finanzanlagen	4 523,5	-701,8	798,9	593,8	-195,4	3 831,4
Anlagevermögen	72 356,3	1 437,3	8 078,7	2 712,5	-917,8	78 242,0

BASF Aktiengesellschaft

Gewerbl. Schutzrechte und ähnl. Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	802,6		658,0	12,8	1,4	1 449,2
Geschäfts- oder Firmenwert	17,1		179,4	-	-	196,5
Geleistete Anzahlungen	1,4		0,5	-	-1,4	0,5
Immaterielle Vermögensgegenstände	821,1		837,9	12,8	-	1 646,2
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4 450,6		33,2	39,9	19,4	4 463,3
Technische Anlagen und Maschinen	15 203,0		405,3	454,8	353,7	15 507,2
Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	2 603,6		154,3	205,1	64,7	2 617,5
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	529,2		481,7	3,0	-437,8	570,1
Sachanlagen	22 786,4		1 074,5	702,8	-	23 158,1
Anteile an verbundenen Unternehmen	16 484,8		990,8	1 218,3	43,5	16 300,8
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	532,3		318,8	108,2	-	742,9
Beteiligungen	309,3		252,2	4,6	-43,5	513,4
Ausleihungen an übrige Beteiligungen	12,1		201,0	3,0	-	210,1
Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	13,0		2,1	4,7	-	10,4
Finanzanlagen	17 351,5		1 764,9	1 338,8	-	17 777,6
Anlagevermögen	40 959,0		3 677,3	2 054,4	-	42 581,9

Abschreibungen							Nettobuchwerte		
Stand am 01.01.1998	Veränderungen des Konsoli- dierungskreises	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Um- buchungen	Stand am 31.12.1998	Stand am 31.12.1998	Stand am 31.12.1997	
1 215,6	36,4	480,5	57,8	–	–26,2	1 648,5	2 751,1	2 041,7	
271,1	14,0	334,2	49,7	–	–9,8	559,8	1 079,7	729,4	
1,8	–	0,3	–	–	–	2,1	12,3	157,0	
1 488,5	50,4	815,0	107,5	–	–36,0	2 210,4	3 843,1	2 928,1	
7 022,7	114,5	376,9	134,5	0,5	–360,0	7 019,1	5 140,1	4 200,4	
33 815,3	411,3	2 623,2	1 109,8	0,7	–304,7	35 434,6	11 370,5	9 686,4	
4 755,7	49,4	603,9	510,3	–	–30,3	4 868,4	1 235,5	1 222,1	
72,0	–	1,1	–	0,3	–71,7	1,1	3 287,8	2 641,6	
45 665,7	575,2	3 605,1	1 754,6	1,5	–766,7	47 323,2	21 033,9	17 750,5	
119,2	0,4	9,3	1,7	–	–93,1	34,1	1 524,3	1 755,8	
–	–	0,4	–	–	–	0,4	851,2	1 049,2	
55,6	–	26,2	2,3	–	–38,7	40,8	344,7	599,0	
169,6	–	–	–	–	–	169,6	340,2	335,5	
–	–	0,7	–	–	–	0,7	175,2	83,7	
2,6	1,8	2,2	–	–	0,2	6,8	74,8	49,9	
6,9	–	1,6	1,0	–	–	7,5	261,1	296,5	
353,9	2,2	40,4	5,0	–	–131,6	259,9	3 571,5	4 169,6	
47 508,1	627,8	4 460,5	1 867,1	1,5	–934,3	49 793,5	28 448,5	24 848,2	
221,0		214,4	12,8	–	–	422,6	1 026,6	581,6	
5,1		27,2	–	–	–	32,3	164,2	12,0	
–		–	–	–	–	–	0,5	1,4	
226,1		241,6	12,8	–	–	454,9	1 191,3	595,0	
3 603,7		111,6	36,5	–	–244,5	3 434,3	1 029,0	846,9	
14 053,2		601,2	437,1	–	–8,7	14 208,6	1 298,6	1 149,8	
2 223,6		206,4	198,8	–	–0,5	2 230,7	386,8	380,0	
–		–	–	–	–	–	570,1	529,2	
19 880,5		919,2	672,4	–	–253,7	19 873,6	3 284,5	2 905,9	
1 627,0		1,2	223,1	–	0,3	1 405,4	14 895,4	14 857,8	
1,3		18,6	0,5	–	–	19,4	723,5	531,0	
0,3		26,2	–	–	–0,3	26,2	487,2	309,0	
–		0,7	–	–	–	0,7	209,4	12,1	
2,2		0,8	0,3	–	–	2,7	7,7	10,8	
1 630,8		47,5	223,9	–	–	1 454,4	16 323,2	15 720,7	
21 737,4		1 208,3	909,1	–	–253,7	21 782,9	20 799,0	19 221,6	

Wesentliche Beteiligungsgesellschaften

Name und Sitz der Gesellschaft ihre Produkte und Aktivitäten	Zahl der Mitarbeiter		Investitionen		Umsatz		Ergebnis vor Steuern	
	31. 12. 1998	31. 12. 1997	Mio. DM		Mio. DM		Mio. DM	
			1998	1997	1998	1997	1998	1997
Europa								
BASF Antwerpen N.V., Antwerpen, Belgien Düngemittel, Kunststoffe, Vorprodukte für Kunststoffe und Fasern, Chemikalien	3 410	3 506	242,2	223,8	4 248,1	4 563,5	668,3	624,0
BASF Coatings AG, Münster Lacke	2 488	2 760	22,0	20,3	1 135,2	1 133,5	379,7	156,0
BASF Coatings S.A., Clermont de l'Oise Frankreich Lacke	862	921	9,4	12,0	406,0	448,7	30,4	33,2
BASF Coatings S.A., Guadalajara, Spanien Lacke	578	560	2,1	2,1	258,6	241,4	30,5	35,1
BASF Curtex S.A., L'Hospitalet de Llobregat, Spanien Farbmittel und Veredelungsprodukte	234	256	13,5	7,9	157,8	157,3	13,8	12,0
BASF Drucksysteme GmbH, Stuttgart Druckfarben und Druckplatten	741	739	8,5	5,6	413,3	397,9	48,7	49,8
BASF Española S.A., Barcelona, Spanien Chemikalien, Kunststoffe, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel	936	1 017	102,2	163,2	1 173,9	1 059,2	55,3	57,0
BASF France S.A., Levallois-Perret, Frankreich Vertrieb von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln, Chemikalien, Kunststoffen, Farbmitteln und Veredelungsprodukten	481	486	2,2	1,6	1 460,0	1 508,6	25,7	30,2
BASF Italia Spa, Cesano Maderno, Italien Farbmittel und Veredelungsprodukte	653	626	26,1	16,6	570,7	598,2	33,4	25,9
BASF plc, Cheadle, Großbritannien Chemikalien, Faservorprodukte	898	1 030	25,3	41,0	1 528,9	1 847,6	68,3	88,8
BASF Schwarzheide GmbH, Schwarzheide Polyurethan-Produkte und -Systeme, Schaumstoffe, Pflanzenschutzmittel, Wasserbasislacke	2 278	2 247	71,3	79,7	871,4	874,7	80,4 ¹	47,2 ¹
BASF Vernici e Inchiostri Spa, Cinisello Balsamo, Italien Druckfarben	480	465	20,8	9,2	298,5	346,9	15,6	10,3
Compo GmbH, Münster Garten- und Haus-Spezialprodukte, Düngemittel	267	267	0,7	1,5	389,0	352,9	22,9 ¹	24,6 ¹
Elastogran GmbH, Lemförde ² Polyurethan-Grundprodukte und -Systeme, PUR-Spezialelastomere und technische Teile	1 332	1 303	48,3	27,7	1 813,6	1 785,5	201,9	153,6
Elenac GmbH, Kehl/ Elenac S.A., Straßburg ^{2, 3a, 4} Polyethylen	3 296		453,3		2 937,4		166,5	
Knoll AG, Ludwigshafen Arzneimittel, Pharmachemikalien	3 205	3 162	64,4	60,5	1 158,1	1 183,0	49,6 ^{1,5}	53,9 ¹
Knoll Farmaceutici Spa, Muggio, Italien Arzneimittel	473	455	19,3	12,5	229,2	211,2	21,6	14,8
Targor GmbH, Mainz ^{2, 3b, 4} Polypropylen	1 636		88,8		1 955,0		-99,5	
Wintershall AG, Celle/Kassel Erdöl, Erdgas, Mineralölprodukte	1 718	1 693	963,0 ²	609,0 ²	5 734,6 ²	6 759,8 ²	625,0 ²	1 014,2 ²

Name und Sitz der Gesellschaft ihre Produkte und Aktivitäten	Zahl der Mitarbeiter		Investitionen		Umsatz		Ergebnis vor Steuern Mio. DM	
			Mio. DM		Mio. DM			
	31. 12. 1998	31. 12. 1997	1998	1997	1998	1997	1998	1997
Nordamerika								
BASF Corporation, Mount Olive, New Jersey, USA ² Chemikalien, Pflanzenschutzmittel, Kunststoffe, Fasern, Farbmittel und Veredelungsprodukte, Lacke, Arzneimittel	15 365	15 202	1 842,4	1 403,1	12 532,1	11 913,6	640,1	400,5
Poliolos S.A. de C.V., México D.F., Mexiko ^{3a} Polyurethan-Produkte, Chemikalien, Styropor®	790	815	21,7	22,5	446,1	455,4	32,3	34,2
Südamerika								
BASF Argentina S.A., Buenos Aires, Argentinien Styropor®, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel, Lacke	755	456	8,6	9,6	362,9	287,4	1,2	21,6
BASF Química Colombiana S.A., Medellin, Kolumbien Chemikalien, Polyesterharze, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel	407	414	2,0	4,5	148,4	145,6	-6,3	1,4
BASF S.A., São Bernardo do Campo, Brasilien Chemikalien, Farbmittel, Veredelungsprodukte, Lacke und Anstrichmittel, Pflanzenschutzmittel, Styrol-Kunststoffe	4 153	4 342	87,1	63,0	1 906,5	1 901,0	-0,5	8,0
Knoll Produtos Quimicos e Farmaceuticos Ltda., Rio de Janeiro, Brasilien Arzneimittel	629	618	21,5	21,1	212,7	177,2	47,7	37,3
Asien, Pazifischer Raum								
BASF Australia Ltd., Melbourne, Australien Kunststoffe, Veredelungsprodukte	223	238	2,1	14,7	264,3	279,4	3,5	-14,6
BASF Company Ltd., Seoul, Korea ⁴ Polyurethan-Grundprodukte und -Systeme, Styrol- Kunststoffe, Lysin, Zwischenprodukte	1 092	-	332,0	-	764,3	-	84,1	-
BASF India Ltd., Bombay, Indien ^{3b} Styropor®, Farbmittel, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel	939	933	6,1	16,8	139,1	140,5	8,4	9,5
BASF Japan Ltd., Tokio, Japan Chemikalien, Veredelungsprodukte, Kunststoffe	420	364	10,1	5,0	798,8	814,0	46,3	37,6
BASF (Malaysia) Sdn. Bhd., Petaling Jaya, Malaysia Styropor®, Chemikalien	248	234	25,7	27,8	108,0	149,3	-7,9	-12,1
Hokuriku Seiyaku Co., Ltd., Katsuyama-Shi, Fukui, Japan ^{3c, 6} Arzneimittel	879	893	23,6	4,9	204,2	214,6	10,2	13,6
Knoll Pharmaceuticals Ltd., Bombay, Indien ^{3d} Arzneimittel, Pharmachemikalien	944	924	1,0	1,5	107,6	123,7	17,5	32,8

Die Werte der Gesellschaften mit Sitz außerhalb Deutschlands wurden zu Quartalsdurchschnittskursen in DM umgerechnet.

¹ Vor Ergebnisabführung

² Konsolidierte Werte

³ Unsere Kapitalanteile: 3a: 50%, 3b: 50% einheitliche Leitung, 3c: 64,1%, 3d: 51%

⁴ Keine vergleichbaren Vorjahreswerte auf konsolidierter Basis

⁵ Auf Basis gruppeneinheitlicher Bilanzierungsvorschriften

⁶ Geschäftsjahresende 31. 03.

Die Zusammenstellung des gesamten Beteiligungsbesitzes (Anteilsbesitzliste) gemäß § 313 Abs. 2 beziehungsweise § 285 Nr. 11 HGB wird beim Handelsregister in Ludwigshafen HRB 3000 hinterlegt.

Die Jahresabschlüsse der BASF-Gruppe und der BASF Aktiengesellschaft werden gemeinsam erläutert. Soweit nicht besonders vermerkt, gelten die Aussagen für beide Abschlüsse. Die Jahresabschlüsse wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Dabei haben wir mit Wirkung zum 01.01.1998 die Rechnungslegung wesentlich geändert:

- Im Rahmen der handelsrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte wurde die Bilanzierung soweit wie möglich an amerikanische Rechnungslegungsvorschriften (US-Generally Accepted Accounting Principles, US-GAAP) angepaßt.

- Verbleibende Unterschiede werden in ihren Auswirkungen auf Ergebnis und Eigenkapital in einer Überleitungsrechnung ausgewiesen.

Die Auswirkungen dieser wesentlichen Umbewertungen zum 01.01.1998 wurden im Gruppenabschluß (vgl. Anmerkung 6) direkt den Gewinnrücklagen zugeführt oder diesen entnommen. Im Abschluß der BASF Aktiengesellschaft wurde die Gewinn- und Verlustrechnung um eine Position „Ergebnis aus Bewertungsanpassungen zum 01.01.1998“ erweitert. Dort werden auch Bewertungsänderungen von Gesellschaften, mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht, ausgewiesen.

1 Konsolidierungskreis, Beteiligungsgesellschaften

Im Gruppenabschluß werden die wesentlichen deutschen und ausländischen Tochterunternehmen voll, die fünfzigprozentigen Gemeinschaftsunternehmen anteilmäßig konsolidiert. Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen von untergeordneter Bedeutung werden nicht konsolidiert. Das europäische Polyethylengeschäft von BASF und Shell und das von Montell Polyolefine Company, Niederlande, erworbene Polyethylengeschäft wurde am 1. März 1998 in dem Gemeinschaftsunternehmen (BASF-Anteil 50 Prozent) Elenac mit den Firmen Elenac GmbH, Kehl (vormals Rheinische Olefinwerke GmbH, Wesseling), und Elenac S.A., Straßburg, zusammengefaßt. Dieses Gemeinschaftsunternehmen wird einschließlich seiner Beteiligungsgesellschaften anteilmäßig konsolidiert. Das zum 31.12.1998 von Elenac GmbH erworbene Hostalen-Geschäft der Hoechst AG einschließlich der spanischen Beteiligungsgesellschaft Hostalen Polietileno S.L., Barcelona, ist ab diesem Zeitpunkt im Gruppenabschluß enthalten.

Erstmals konsolidiert wurden 1998:

- BASF GE Schwarzheide GmbH & Co. KG, Schwarzheide (BASF-Anteil 50 Prozent)
- BASF South East Asia Pte. Ltd., Singapur
- BASF Korea Ltd., Seoul, Korea (zum 31.12.98 verschmolzen auf BASF Company Ltd., Seoul, Korea)
- Hokuriku Seiyaku Co. Ltd., Katsuyama-Shi, Fukui, Japan (BASF-Anteil 64,1 Prozent)
- Micro Flo Company, Lakeland, Florida/USA
- Mitsui BASF Dyes Ltd., Osaka, Japan (BASF-Anteil 50 Prozent)
- Yangzi-BASF Styrenics Co. Ltd., Nanjing, China (BASF-Anteil 60 Prozent)
- Shanghai BASF Colorants and Auxiliaries Co. Ltd., Shanghai, China (BASF-Anteil 91 Prozent)

Aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden sind wegen Veräußerung beziehungsweise Verminderung unseres Anteilsbesitzes

- Chemag AG, Frankfurt,
- Comparex Informationssysteme GmbH, Mannheim (einschließlich vier Tochtergesellschaften).

Die Anzahl konsolidierter Gesellschaften änderte sich außerdem aufgrund gesellschaftsrechtlicher Umstrukturierungen. Im Gruppenabschluß werden erfaßt:

- BASF Aktiengesellschaft
- 114 vollkonsolidierte Tochterunternehmen
- 17 anteilmäßig konsolidierte Gemeinschaftsunternehmen
- 32 Equity-konsolidierte Tochterunternehmen
- 9 Equity-konsolidierte assoziierte Unternehmen

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises hatten folgende Auswirkungen auf die Gruppenbilanz:

	Mio. DM	%
Anlagevermögen	790,6	3,2
• davon Sachanlagen	1 244,2	7,0
Umlaufvermögen (ohne liquide Mittel)	340,2	1,7
Liquide Mittel	291,2	8,1
Aktiva	1 422,0	3,0
Eigenkapital	201,3	0,9
Finanzschulden	673,5	30,6
Übriges Fremdkapital	547,2	2,2
Passiva	1 422,0	3,0

Die Umsatzerlöse stiegen durch die Veränderungen des Konsolidierungskreises sowie durch Akquisitionen abzüglich Devestitionen um 944 Millionen DM oder 1,7 Prozent.

2 Konsolidierungsmethoden

Bilanzstichtag: Die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften sind zum Bilanzstichtag des Gruppenabschlusses aufgestellt. In Ausnahmefällen werden Zwischenabschlüsse oder Fortschreibungen zum Bilanzstichtag des Gruppenabschlusses erstellt.

Einheitliche Bewertung: Die in den Gruppenabschluß übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der einbezogenen Gesellschaften werden einheitlich nach den hier und in Anmerkung 3 beschriebenen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Sofern die in den Jahresabschlüssen der einbezogenen Gesellschaften angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von diesen Grundsätzen abweichen, werden bei den entsprechenden Posten die erforderlichen Anpassungen vorgenommen. Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften werden die wesentlichen Bewertungsabweichungen angepaßt.

Der Jahresabschluß der BASF Aktiengesellschaft wird unverändert in den Gruppenabschluß übernommen, jedoch werden auch für vor 1985 ausgegebene Optionsanleihen

die Entgelte für Optionsscheine als Kapitalrücklage ausgewiesen; außerdem wird der Sonderposten mit Rücklageanteil eliminiert.

Eliminierungen: Innenbeziehungen zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden voll, bei Gemeinschaftsunternehmen anteilig eliminiert. Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen zwischen einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert, soweit sie nicht aus der Errichtung von Anlagen zu üblichen Marktbedingungen stammen und von untergeordneter Bedeutung sind.

Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften werden Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen zu üblichen Marktbedingungen nicht eliminiert, weil die Beträge unbedeutend sind oder deren Ermittlung mit einem unverhältnismäßig hohen Aufwand verbunden wäre.

Kapitalkonsolidierung: Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode zum Erwerbszeitpunkt. Dabei

werden die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit den anteiligen erworbenen Eigenkapitalien aufgerechnet. Hierbei entstehende Unterschiedsbeträge werden – ab dem 01.01.1998 unter Berücksichtigung latenter Steuern – den zu übernehmenden Vermögensgegenständen und Schulden bis zur Höhe der Zeitwerte zugerechnet beziehungsweise als immaterielle Vermögensgegenstände nachaktiviert.

Nicht auf Vermögensgegenstände zuzuordnende Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert und innerhalb der erwarteten Nutzungsdauer von 7 bis 15 Jahren abgeschrieben. Bei Beteiligungen, die bis zum 31.12.1997 erworben wurden, werden die Geschäfts- oder Firmenwerte überwiegend innerhalb von 5 Jahren abgeschrieben. Passive Unterschiedsbeträge werden ergebniswirksam aufgelöst, wenn sie einem realisierten Gewinn entsprechen.

3 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Die durchschnittliche gewichtete Abschreibungsdauer beträgt 7 Jahre unter Berücksichtigung folgender erwarteter Nutzungsdauern:

Geschäfts- und Firmenwerte	5–15 Jahre
Produktrechte	7–15 Jahre
Vertriebs-, Bezugs- und ähnliche Rechte	4–20 Jahre
Know-how und Patente	5–15 Jahre
Lizenzen und sonstige Nutzungsrechte	3–7 Jahre
Software	3–5 Jahre
Sonstige Rechte und Werte	5–25 Jahre

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bewertet. Zusätzlich werden bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Anlagegegenstände werden im Erwerbsjahr voll abgeschrieben und als Abgänge ausgewiesen. Abnutzbare bewegliche Anlagen, die dauerhaft in einem engen Funktions- und Nutzungszusammenhang stehen, werden zu einem Vermögensgegenstand zusammengefasst.

Aufwendungen für fründige Erdöl- und Erdgasbohrungen werden aktiviert und als Sachanlagen ausgewiesen. Sie werden innerhalb der voraussichtlichen Nutzungsdauer von 8 (Bohrungen in Altfeldern) beziehungsweise 15 Jahren degressiv – in bestimmten Regionen in Abhängigkeit von der Ausförderung – abgeschrieben. Aufwendungen für geophysikalische Untersuchungen, Schürf- und Untersuchungsbohrungen sowie für nichtfründige Produktionsbohrungen werden im Ergebnis verrechnet.

Die Herstellungskosten der selbstgestellten Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten des Produktionsbereichs, jedoch keine Finanzierungskosten für den Zeitraum der Herstellung. Das bewegliche Anlagevermögen wird überwiegend degressiv abgeschrieben mit planmäßigem Übergang auf lineare Abschreibungen, falls diese zu höheren Abschreibungssätzen führen. Linear abgeschrieben werden Erdgasfernleitungen und das unbewegliche Anlagevermögen. Die durchschnittlichen gewichteten Abschreibungsdauern betragen:

Gebäude und bauliche Betriebsvorrichtungen	22 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	9 Jahre
Erdgasfernleitungen	25 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung und andere Anlagen	8 Jahre

Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen – soweit sie nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden –, die übrigen Beteiligungen sowie die Wertpapiere des Anlagevermögens werden nach dem Grundsatz der Einzelbewertung zu Anschaffungskosten oder bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen zu niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Die Anschaffungskosten der nach der Equity-Methode bilanzierten verbundenen und assoziierten Beteiligungen werden jährlich um die anteiligen Eigenkapitalveränderungen dieser Gesellschaften erhöht oder vermindert. Zusätzlich werden dabei die Geschäfts- oder Firmenwerte inner-

halb der erwarteten Nutzungsdauer von 7 bis 15 Jahren abgeschrieben. Bei Beteiligungen, die bis zum 31.12.1997 erworben wurden, werden die Geschäfts- oder Firmenwerte überwiegend innerhalb von 5 Jahren abgeschrieben.

Die Kapitalkonsolidierung der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen zum Zeitpunkt des Erwerbs wird nach den gleichen Grundsätzen wie bei einer Vollkonsolidierung vorgenommen.

Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten oder bei unverzinslichen oder niedrigverzinslichen Darlehen zum Barwert angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen.

Vorräte

Bei den Vorräten der BASF Aktiengesellschaft sind „unfertige Erzeugnisse“ sowie „fertige Erzeugnisse und Waren“ aufgrund der Produktionsgegebenheiten der chemischen Industrie zu einer Position zusammengefasst. Als unfertige Leistungen werden überwiegend noch nicht fertiggestellte Anlagen, die für Dritte im In- und Ausland errichtet werden, ausgewiesen. Erwartete Gewinne werden erst bei Endabrechnung der jeweiligen Projekte realisiert, zu erwartende Verluste werden durch Abwertungen auf niedrigere beizulegende Werte berücksichtigt. Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder niedrigeren Börsen- oder Marktpreisen beziehungsweise beizulegenden Werten angesetzt. Als solche werden bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und Waren die Wiederbeschaffungskosten, bei unfertigen und fertigen

Erzeugnissen die Wiederherstellungskosten oder die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten und einer durchschnittlichen Gewinnspanne angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten des Produktionsbereichs bei normaler Auslastung der Produktionsanlagen. Finanzierungskosten werden nicht einbezogen.

Die Bewertung erfolgt überwiegend nach dem Lifo-Verbrauchsfolgeverfahren (Jahres-Perioden-Lifo). Insgesamt 64 (BASF Aktiengesellschaft: 91) Prozent der Vorräte wurden nach der Lifo-Methode bewertet. Die übrigen Vorräte, insbesondere auch die Hilfs- und Betriebsstoffe, werden nach der Durchschnittsmethode bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nennwert, Wechselorderungen und unverzinsliche oder niedrigverzinsliche Darlehensforderungen zum Barwert angesetzt. Ausfall- und Transferrisiken sowie allgemeine Kreditrisiken werden durch Abschreibungen und Wertberichtigungen berücksichtigt.

Insgesamt wurden Wertberichtigungen von 781,4 (Vorjahr 789,5) Millionen DM bei der BASF-Gruppe und von 295,5 (Vorjahr 324,1) Millionen DM bei der BASF Aktiengesellschaft vom Forderungsbestand abgesetzt.

Wertpapiere

Wertpapiere werden einzeln zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Börsen- oder Marktwerten beziehungsweise beizulegenden Werten bewertet.

Zusammensetzung	BASF-Gruppe	BASF AG
Jederzeit veräußerbare Wertpapiere:	99 %	100 %
• davon		
Aktien	51 %	64 %
Festverzinsliche Wertpapiere	30 %	36 %
Fondsanteile	15 %	–
Variabel verzinsliche Wertpapiere	4 %	–
Bis zur Fälligkeit zu haltende Wertpapiere:	1 %	–

Abgrenzungsposten für latente Steuern

Für temporär abweichende Wertansätze zwischen Handels- und Steuerbilanzen der einbezogenen Gesellschaften werden aktive latente Steuern abgegrenzt, soweit sich im Einzelfall oder für die jeweilige Fiskaleinheit ein Überhang an aktiven Unterschiedsbeträgen ergibt. Wenn die erwarteten

künftigen Erträge einer Gesellschaft die Realisierung der Steuerminderung nicht wahrscheinlich erscheinen lassen, werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen.

Rückstellungen

Die Bewertungsgrundsätze für Pensionsrückstellungen und die Zusammensetzung dieser Verpflichtungen werden zusammenhängend in Anmerkung 16 erläutert. Steuerrückstellungen werden für zu erwartende Einkommen- und Ertragsteuern und sonstige Steuern abzüglich geleisteter Vorauszahlungen in Höhe der voraussichtlichen Zahlungsverpflichtungen angesetzt. Rückstellungen für latente Steuern werden für temporär abweichende Wertansätze zwischen Handels- und Steuerbilanzen der einbezogenen Gesellschaften gebildet, soweit sich ein Überhang an passiven Unterschiedsbeträgen ergibt. Die Rückstellung sowie der Abgrenzungsposten für latente Steuern werden unter Verwendung der in den einzelnen Ländern gültigen Steuersätze angesetzt. Für deutsche

Gesellschaften wurde ein Steuersatz von 56 Prozent zugrunde gelegt. Sonstige Rückstellungen bestehen für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sowie für unterlassene Instandhaltungsaufwendungen, die im folgenden Geschäftsjahr innerhalb von 3 Monaten nachgeholt werden. Diese werden jeweils in Höhe des Betrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um die voraussichtlichen künftigen Zahlungsverpflichtungen, Verluste oder Aufwendungen abzudecken. Dabei werden Rückstellungen für Rekultivierungsverpflichtungen aufgrund der Öl- und Gasexploration, insbesondere Bohrlochverfüllungen und Feldesräumungen,

oder durch den Betrieb von Deponien ratierlich während der voraussichtlichen Betriebsdauer angesammelt. Darüber hinaus werden Rückstellungen für turnusmäßige Abstellungen bestimmter Großanlagen aufgrund behördlicher Auflagen ratierlich bis zur jeweils nächsten Abstellung gebildet.

Rückstellungen für Dienstaltersgeldprämien und Jubiläumsgaben werden bei den deutschen Gruppengesellschaften nach dem Teilwertverfahren mit einem Rechnungszinsfuß von 5,5 Prozent bewertet, bei ausländischen Gruppengesellschaften nach vergleichbaren landesrechtlich zulässigen Verfahren.

4 Steuerliche Bilanzierungseinflüsse BASF AG

Im Abschluß der BASF Aktiengesellschaft werden ausschließlich nach steuerlichen Vorschriften zulässige Bilanzierungs- und Bewertungsmaßnahmen, insbesondere die Abgrenzung von Veräußerungsgewinnen aus Anlageverkäufen gemäß § 6b Einkommensteuergesetz (EStG), berücksichtigt und überwiegend als Sonderposten mit Rücklageanteil ausgewiesen.

Hieraus ergab sich folgender Ergebniseinfluß:

	Mio. DM
Jahresüberschuß	2 101,2
Steuerliche Bewertungseinflüsse	-0,7
Bereinigter Jahresüberschuß	2 100,5

1998 wurden Wertaufholungen von 1,2 Millionen DM unterlassen.

Die zukünftigen Steuerbelastungen aus steuerlichen Bewertungseinflüssen betragen 109,2 Millionen DM.

5 Währungsumrechnung

Umrechnung von Fremdwährungsposten

Die Anschaffungskosten von Vermögensgegenständen aus Bezügen in fremder Währung und die Erlöse aus Verkäufen in fremder Währung werden zu Kursen im Zeitpunkt der Buchung der Geschäftsvorfälle bestimmt. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zu Kursen am Abschlußstichtag bewertet. Langfristige Forderungen in fremder Währung werden zu Kursen im Anschaffungszeitpunkt oder niedrigeren Kursen am Abschlußstichtag, langfristige Verbindlichkeiten in

fremder Währung zu Kursen im Anschaffungszeitpunkt oder höheren Kursen am Abschlußstichtag bewertet.

Kursgesicherte Forderungen oder Verbindlichkeiten werden zu Sicherungskursen angesetzt. Gewinne aus Währungsderivaten, die keinem bestimmten Grundgeschäft zuzuordnen sind, werden bei Fälligkeit realisiert. Für drohende Verluste aus Devisentermin- und Optionsgeschäften werden Rückstellungen gebildet.

Umrechnung von Abschlüssen in fremder Währung

Die Währungsumrechnung richtet sich nach der funktionalen Währung der einbezogenen Gesellschaften. Bei unseren Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen in Nordamerika, Japan, Korea und der VR China stellt die Landeswährung die funktionale Währung dar, da der DM-Einfluß auf die Geschäftstätigkeit gering ist. Die Bilanzposten werden zu Stichtagskursen am Jahresende, die Aufwendungen und Erträge zu Quartalsdurchschnittskursen in DM umgerechnet. Die Auswirkungen von Kursänderungen werden als „Translationsanpassung“ gesondert im Eigenkapital ausgewiesen. Diese stellt die Differenz dar zwischen dem zu historischen Kursen und dem zu Stichtagskursen am Jahresende umgerechneten Eigenkapital der Gesellschaften. In der Entwicklung des Anlagevermögens werden die umrechnungsbedingten Änderungen unter „Umbuchungen“ ausgewiesen.

Bei den übrigen Gesellschaften bildet die DM die funktionale Währung. Die Jahresabschlüsse werden deshalb nach der erfolgswirksamen Zeitbezugsmethode umgerechnet. Das Anlagevermögen, ausgenommen Ausleihungen, und das eingezahlte Eigenkapital werden zu Kursen im Zugangszeitpunkt (historische Kurse), alle übrigen Vermögensposten, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zu Stichtagskursen am Jahresende umgerechnet; das erwirtschaftete Eigenkapital ergibt sich als Restgröße. Die Aufwendungen und Erträge werden zu Quartalsdurchschnittskursen umgerechnet, außer wenn sie sich aus zu historischen Kursen umgerechneten Bilanzposten ergeben. Die umrechnungsbedingten Vermögensänderungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen oder Erträgen erfaßt.

6 Methodenänderungen und Überleitung auf US-GAAP

Bewertungsanpassung zum 01.01.1998

Wir haben unsere Bilanzierung im Rahmen der handelsrechtlich zulässigen Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte wie folgt an amerikanische Rechnungslegungsvorschriften (US-GAAP) angepaßt:

Bewertungs- änderungen zum 01.01.98	Mio. DM	BASF-Gruppe		BASF AG
Bewertung der Pensionsverpflichtungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (FAS 87)		-1 881,1		-1 161,6
Ausschaltung steuerlicher Bewertungseinflüsse		411,5		-
Sonstige Anpassungen		-209,5		77,2
Abgrenzung latenter Steuern für vorstehende Anpassungen sowie für unterschiedliche Wertansätze in Handelsbilanz und Steuerbilanz		2 060,1		888,1
Verlustanteile anderer Gesellschafter		84,7		-
		465,7		-196,3

Die Verpflichtungen aus leistungsbezogenen Pensionszusagen wurden zum 01.01.1998 neu bewertet unter Anwendung der versicherungsmathematischen Grundsätze (Anwartschaftsbarwertverfahren) des US-Bilanzierungsstandards FAS 87. Bei den deutschen Gruppengesellschaften wurden die Sterbetafeln 1998 von Dr. Heubeck berücksichtigt.

Ausschließlich steuerlich bedingte Bilanzierungs- und Bewertungsmaßnahmen wurden im Gruppenabschluß vollständig eliminiert.

Sonstige Anpassungen betrafen vornehmlich die Bewertung kurzfristiger Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung zu Stichtagskursen und die Ansammlung von Rückstellungen für die behördlich vorgeschriebene Überprüfung von Großanlagen.

Für temporär abweichende Wertansätze von Vermögensgegenständen und Schulden in den Handels- und Steuerbilanzen der Gruppengesellschaften wurden aktive latente Steuern nachaktiviert unter Berücksichtigung der zusätzlich entstandenen Unterschiede aus den vorgenommenen Bewertungsanpassungen.

Auswirkungen der Bewertungsänderungen zum 01.01.1998 auf die Bilanz

Die Bewertungsänderungen wirkten sich auf folgende Bilanzposten aus:

Mio. DM	BASF-Gruppe		BASF AG
Sachanlagen	376,1		253,7
Vorräte/Forderungen	-90,2		157,9
Abgrenzungsposten für latente Steuern	2 060,1		888,1
Rechnungsabgrenzungsposten	-86,1		-
Aktiva	2 259,9		1 299,7
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	465,7		-196,3
Anteile anderer Gesellschafter	-84,7		-
Sonderposten mit Rücklageanteil	-35,4		253,7
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1 795,0		1 161,6
Sonstige Rückstellungen/Verbindlichkeiten	119,3		80,7
Passiva	2 259,9		1 299,7

Überleitungsrechnung von Ergebnis und Eigenkapital der BASF-Gruppe auf US-GAAP

Abweichungen von den US-GAAP, die bei Einhaltung der handelsrechtlich zulässigen Methoden nicht angepaßt

werden konnten, werden nachstehend auf US-GAAP übergeleitet.

Mio. DM	Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter 1998	Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter	
		01.01.1998	31.12.1998
Abschluß der BASF-Gruppe nach HGB	3 323,7	23 496,9	25 268,2
Aktivierung von Bauzeitinsen	69,2	811,6	880,8
Anpassungen für Versorgungseinrichtungen	-65,8	1 296,6	1 230,8
Anpassungen bei Fremdwährungsposten	102,9	32,6	135,5
Bewertung von Wertpapieren zu Marktwerten	-2,7	91,0	173,3
Sonstige Anpassungen	6,1	321,4	321,6
Abgrenzung latenter Steuern für Anpassungen an US-GAAP sowie für steuerliche Verlustvorträge	54,4	-784,7	-738,0
Anteile anderer Gesellschafter	-24,0	-51,7	-76,5
Ergebnis und Eigenkapital nach US-GAAP	3 463,8	25 213,7	27 195,7

Der Abschlußprüfer hat im Prüfungsbericht bestätigt, daß das Ergebnis und Eigenkapital unter Berücksichtigung der Überleitungsrechnung in Einklang mit den US-GAAP steht. Für Sachanlagen mit einer längeren Bauzeit sind bis zur Inbetriebnahme Bauzeitzinsen für angefallene Projektkosten zu aktivieren und nach Inbetriebnahme der Anlagen entsprechend abzuschreiben.

Die BASF Pensionskasse und andere Versorgungseinrichtungen wären nach den Grundsätzen von FAS 87 im Gruppenabschluß zu berücksichtigen. Die Neubewertung von Vermögen und Verpflichtungen führte durch von den deutschen Vorschriften abweichende Berechnungsannahmen zum Ausweis einer Vorfinanzierung künftiger Pensionsleistungen. Verbleibende Abweichungen zu einer nach US-GAAP vorgeschriebenen Bewertung von Fremdwährungsposten zu Stichtagskursen wurden eliminiert.

Die jederzeit veräußerbaren Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens sind zu Marktwerten am Bilanzstichtag anzusetzen. Die Veränderung des Wertansatzes wird unmittelbar im Eigenkapital berücksichtigt. Im Ergebnis ausgewiesen werden realisierte Gewinne oder Verluste und bei dauerhaften Wertminderungen Abschreibungen auf einen niedrigeren beizulegenden Wert.

Sonstige Anpassungen betreffen insbesondere Rückstellungen für unterlassene Instanzhaltungen und Bewertungsanpassungen bei nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen.

Für steuerliche Verlustvorträge sind nach US-GAAP aktive latente Steuern anzusetzen. Falls deren Realisierung gefährdet ist, wurden angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung der Bruttobuchwerte und Abschreibungen der einzelnen Posten des Anlagevermögens und eine Zusammenstellung der wesentlichen Beteiligungsgesell-

schaften sind im Anschluß an die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

7 Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die Zugänge zu immateriellen Vermögensgegenständen stammen überwiegend aus dem Erwerb des Lysin-Geschäfts der koreanischen Daesang-Gruppe, und des Polyethylengeschäfts der Hoechst-Gruppe sowie aus der Übernahme des 50-Prozent-Anteils der Hyosung T & C Co. Ltd., Korea, am bisherigen Gemeinschaftsunternehmen BASF Styrenics Korea Ltd. (zum 31. 12. 98 verschmolzen auf BASF Company Ltd., Korea). Weitere Zugänge betrafen die erstmalige Konsolidierung der Hokuriku Seiyaku Co. Ltd., Japan.

Außerplanmäßige Abschreibungen von Sachanlagen auf einen niedrigeren beizulegenden Wert ergaben sich insbesondere für zwei Standorte der BASF Corporation. Insgesamt wurden folgende außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen:

Mio. DM	BASF-Gruppe	BASF AG
Immaterielle Vermögensgegenstände	26,7	22,4
Sachanlagen	55,4	19,9

8 Finanzanlagen

Die Zugänge bei „Anteilen an verbundenen Unternehmen“ betreffen den Erwerb des italienischen Industrielackherstellers Salchi Spa sowie die im Zusammenhang mit der Aufteilung der Deminex gegründete Explorations- und Produktionsbeteiligungsgesellschaft der Wintershall mbH, die die Aktivitäten in Argentinien (Wintershall Energia S. A.), Rußland und Aserbaidschan übernommen hat. Außerdem

wirkte sich die Gründung der BASF Petronas Chemicals Sdn. Bhd. in Malaysia aus.

Bei BASF Aktiengesellschaft ergaben sich weitere Zugänge durch Kapitalerhöhungen bei konsolidierten Gruppengesellschaften, insbesondere bei BASF S.A. und BASF de Mexico S.A. de C. V.

9 Vorräte

Mio. DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1998	1997	1998	1997
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe			408,7	387,1
Unfertige und fertige Erzeugnisse, Waren	7 125,9	7 267,8	1 802,5	1 673,8
Vermietete Erzeugnisse	–	134,8		
Unfertige Leistungen	91,6	160,0	111,6	143,5
Geleistete Anzahlungen	25,8	17,6	0,6	0,6
	7 243,3	7 580,2	2 323,4	2 205,0

Für die nach der Lifo-Methode bewerteten Vorräte ergibt sich ein Unterschiedsbetrag (Lifo-Reserve) in der BASF-Gruppe von ca. 238 Millionen DM und bei der BASF Aktien-

gesellschaft für Rohstoffe von ca. 11 Millionen DM und für unfertige und fertige Erzeugnisse und Waren von ca. 67 Millionen DM.

10 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	Mio. DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
		1998	1997	1998	1997
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		401,2	462,7	280,5	179,9
Sonstige Vermögensgegenstände		1698,6	1675,5	294,3	314,3
		2099,8	2138,2	574,8	494,2

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind antizipative Posten, insbesondere Zinsabgrenzungen, von 80,0 Millio-

nen DM in der BASF-Gruppe und von 27,1 Millionen DM bei der BASF Aktiengesellschaft enthalten.

Forderungen mit Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr	Mio. DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
		1998	1997	1998	1997
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		42,4	17,3	0,3	3,9
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		7,4	5,3	13,9	12,2
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		–	48,4	0,0	0,1
Sonstige Vermögensgegenstände		232,4	224,6	27,8	13,1
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		232,4	273,0	27,8	13,2
		282,2	295,6	42,0	29,3

11 Abgrenzungsposten für latente Steuern

Dem Abgrenzungsposten für latente Steuern per 31. 12. 1998 liegen folgende temporär abweichende

Wertansätze in den Handels- und Steuerbilanzen zugrunde, davon aus Konsolidierungsvorgängen 223,0 Millionen DM:

Mio. DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig
Immaterielle Vermögensgegenstände	–	204,0	–	13,3
Sachanlagen	–	–461,2	–	5,8
Finanzanlagen	–	105,0	–	–15,2
Vorräte und Forderungen	319,6	18,7	38,2	–
Pensionsrückstellungen	–	1177,0	–	672,7
Sonstige Rückstellungen, übrige	333,1	410,8	30,4	185,8
	652,7	1454,3	68,6	862,4

12 Rechnungsabgrenzungsposten

Mio. DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1998	1997	1998	1997
Disagio	34,1	50,5	–	–
Übrige	230,0	295,1	21,3	19,4
	264,1	345,6	21,3	19,4

Disagio, das überwiegend aus der Begebung einer niedrig verzinslichen Optionsanleihe stammt, wird aktiviert und als

Zinsaufwand über die Laufzeit der zugrundeliegenden Verbindlichkeiten verteilt.

13 Gezeichnetes Kapital

	Anzahl Aktien	Nominalwert DM
Stand 01.01.1998	622 062 680	3 110 313 400
Zugang aus bedingtem Kapital durch Ausübung von Optionsrechten aus der 3% US-Dollar-Optionsanleihe 1986/2001 der BASF Finance Europe N.V.	1 731 460	8 657 300
Zugang aus bedingtem Kapital durch Umtausch von Wintershall-Aktien	10	50
Stand 31.12.1998	623 794 150	3 118 970 750

Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 19. Mai 1998 wurden die Nennbetragsaktien durch nennbetragslose Stückaktien ersetzt.

Bedingtes Kapital

Das bedingte Kapital der BASF Aktiengesellschaft beträgt insgesamt 270 875 900 DM. Hiervon entfallen 70 875 900 DM auf die Erfüllung von Rechten aus der Optionsanleihe 1986/2001 der BASF Finance Europe N. V. auf den Bezug von noch 14 172 440 Aktien sowie auf die Erfüllung von

Abfindungsansprüchen ehemaliger Wintershall-Aktionäre. Das verbleibende bedingte Kapital von 200 000 000 DM dient der Erfüllung von Bezugsrechten aus Optionsanleihen, zu deren Ausgabe der Vorstand durch die Hauptversammlung vom 9. Mai 1996 ermächtigt worden ist.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 1. April 2000 das Grundkapital um bis zu 600 Millionen DM durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Das gesetzliche Bezugsrecht kann insoweit ausgeschlossen werden, als es erforderlich ist, um den Inhabern der Optionsscheine aus den in § 3 der Satzung der Gesellschaft genannten Options-

schuldverschreibungen ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Optionsrechtes zustehen würde. Bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen bis zu einem Höchstbetrag von insgesamt 300 Millionen DM kann das gesetzliche Bezugsrecht ausgeschlossen werden, wenn der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet.

14 Kapitalrücklage

Mio. DM	BASF-Gruppe	BASF AG
Stand 01.01.1998	5 021,1	4 839,4
Zugang	44,7	44,7
Stand 31.12.1998	5 065,8	4 884,1

Die Kapitalrücklage enthält Aufgelder aus Kapitalerhöhungen, Entgelte für Optionsscheine und bei der BASF-Gruppe passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, die sich aus dem Erwerb von Beteiligungen gegen Ausgabe von Aktien der BASF Aktiengesellschaft zu pari ergaben.

15 Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn

BASF-Gruppe	Gesetzliche Rücklagen	Mio. DM	Andere Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	Mio. DM
	Stand 01.01.1998	349,3	Stand 31.12.1997	14 158,8
	Umgliederungen aus anderen Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn sowie aus Änderungen des Konsolidierungskreises	97,2	Bewertungsanpassungen (vgl. Anmerkung 6)	465,7
	Stand 31.12.1998	446,5	Stand 01.01.1998	14 624,5
			Dividende der BASF Aktiengesellschaft (Vorjahr)	-1 244,1
			Umgliederung in gesetzliche Rücklagen	-92,2
			Jahresüberschuß nach Anteilen anderer Gesellschafter	3 323,7
			Änderungen des Konsolidierungskreises und sonstige Veränderungen	-52,2
			Stand 31.12.1998	16 559,7

Im Gruppenabschluß werden „Andere Gewinnrücklagen“ und der „Bilanzgewinn“ in einer Position zusammengefaßt, um den Besonderheiten der Konsolidierung Rechnung zu tragen.

BASF Aktiengesellschaft	Andere Gewinnrücklagen	Mio. DM	Bilanzgewinn	Mio. DM
	Stand 01.01. 1998	6 039,4	Jahresüberschuß (DM 2 101 223 337)	2 101,2
	Einstellungen aus dem Jahresüberschuß	745,0	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr (DM 124 021)	0,1
	Stand 31. 12. 1998	6 784,4	Einstellungen in andere Gewinnrücklagen (DM 745 000 000)	745,0
			Stand 31. 12. 1998 (DM 1 356 347 358)	1 356,3

16 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Den meisten Mitarbeitern der einbezogenen Gesellschaften stehen neben den Anwartschaften auf Leistungen aus gesetzlichen Altersversorgungseinrichtungen Ansprüche aus beitrags- oder leistungsorientierten Versorgungsplänen zu. Die Leistungen bemessen sich in der Regel nach Beschäftigungsdauer, Bezügen oder Beiträgen der begünstigten Mitarbeiter unter Berücksichtigung der arbeits- und sozialrechtlichen Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern. Für BASF Aktiengesellschaft und andere deutsche Gruppengesellschaften wird eine Grundversorgung durch die rechtlich selbständige BASF Pensionskasse gewährt, die durch Mitglieds- und Firmenbeiträge finanziert wird und die dem Gesetz über die Beaufsichtigung der privaten Versicherungsunternehmen (VAG) unterliegt.

Darüber hinausgehende Zusagen von Betriebsrenten werden bei deutschen Gesellschaften überwiegend durch Pensionsrückstellungen finanziert. Bei ausländischen Gruppengesellschaften werden Versorgungszusagen in einigen Fällen durch Pensionsrückstellungen, überwiegend aber

durch externe Lebensversicherungen oder extern finanzierte Pensionsfonds abgedeckt.

Wie in Anmerkung 6 erläutert, werden die leistungsorientierten Pensionszusagen grundsätzlich gemäß FAS 87 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Der Unterschiedsbetrag gegenüber dem bisherigen Bilanzansatz wurde in voller Höhe bei den Gewinnrücklagen berücksichtigt. Bei BASF Aktiengesellschaft ist der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Ergebnis aus Bewertungsanpassungen“ enthalten.

Der Bewertung zum Bilanzstichtag liegen überwiegend folgende Annahmen zugrunde:

– Rechnungszinsfuß	5,75%
– Lohn- und Gehaltstrend	2,50%
– Rententrend	1,50%
– Fluktuation (Durchschnitt)	1,95%

Entwicklung der Pensions- rückstellungen	Mio. DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	Anwartschaftsbarwert zum 01.01. 1998	11 462,2		5 764,1	
	Kosten für im Geschäftsjahr hinzuerworbene Leistungen	234,6		76,9	
	Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert	710,4		349,6	
	Rentenzahlungen	-648,3		-324,2	
	Übertragung von Verpflichtungen und sonstige Veränderungen	-136,1		-276,9	
	Anwartschaftsbarwert zum 31. 12. 1998	11 622,8		5 589,5	
	Planvermögen	4 193,0		-	
	Überleitungsbeträge	6,0		-5,2	
	Pensionsverpflichtungen zum 31. 12. 1998	7 435,8		5 584,3	
	Ähnliche Verpflichtungen	509,7		-	
	Pensionsrückstellungen zum 31. 12. 1998	7 945,5		5 584,3	

Ähnliche Verpflichtungen ergeben sich aus Zusagen unserer nordamerikanischen Gruppengesellschaften zur Übernahme von Krankheitskosten und Lebensversicherungen von Mitarbeitern und Angehörigen nach ihrer Pensionierung.

Sie werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung des künftigen Kostentrends mit einem Rechnungszinsfuß von 6,75 Prozent bewertet.

17 Sonstige Rückstellungen

Mio. DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1998	1997	1998	1997
Öl- und Gasgewinnung	638,2	621,2	–	–
Umweltschutzmaßnahmen	573,9	655,0	270,3	333,0
Personalverpflichtungen	1 923,6	1 815,3	1 210,0	1 097,5
Ein- und Verkaufsrisiken	821,2	983,4	242,8	269,9
Stilllegungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen	405,5	535,0	41,6	79,8
Instandhaltung und Reparaturen	337,5	272,0	92,1	51,3
Übrige	1 551,2	1 569,7	685,5	980,8
	6 251,1	6 451,6	2 542,3	2 812,3

18 Verbindlichkeiten

Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten

Mio. DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1998	1997	1998	1997
3% US-Dollar-Optionsanleihe der BASF Finance Europe N.V. von 1986, fällig 2001	385,0	412,1	–	–
7% US-Dollar-Anleihe der BASF Finance Europe N.V. von 1992, fällig 1999	299,7	320,8	–	–
3,1–6,8% Umweltschutz- und Industrieentwicklungsbonds der BASF Corporation, fällig 1999–2033	339,8	296,3	–	–
Commercial Paper und Sonstige	130,5	229,1	–	–
	1 155,0	1 258,3	–	–

Übrige Verbindlichkeiten

Mio. DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1998	1997	1998	1997
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	153,6	231,7	53,5	94,5
Verbindlichkeiten aus Wechseln	80,2	20,0	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	259,9	328,0	57,1	88,2
Sonstige Verbindlichkeiten	3 643,0	3 063,8	1 021,8	585,9
• davon aus Steuern	(1 237,1)	(651,0)	(819,4)	(197,8)
• davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(311,5)	(356,5)	(135,4)	(179,6)
	4 136,7	3 643,5	1 132,4	768,6

Der Anstieg der Steuerverbindlichkeiten ist auf die Abrechnung zurückliegender Jahre zurückzuführen. Ihm stehen

korrespondierende Rückgänge bei den Steuerrückstellungen gegenüber.

Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten

Mio. DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	bis 1 Jahr	über 5 Jahre	bis 1 Jahr	über 5 Jahre
Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten	374,7	331,4	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	900,9	172,4	91,5	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3 628,0	–	900,1	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	316,8	–	4 673,4	–
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	137,5	–	39,5	–
Verbindlichkeiten aus Wechseln	54,6	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	257,3	–	51,8	–
Sonstige Verbindlichkeiten	2 481,4	674,1	1 014,5	4,5
	8 151,2	1 177,9	6 770,8	4,5

Gesicherte Verbindlichkeiten	Mio. DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
		1998	1997	1998	1997
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		54,0	81,4	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten		86,1	262,9	5,4	177,6
		140,1	344,3	5,4	177,6

Als Sicherheiten wurden Hypotheken oder Grundschulden bestellt und Wertpapiere verpfändet. Außerdem sind

Negativklärungen über die Einhaltung bestimmter Bilanzrelationen abgegeben worden.

19 Haftungsverhältnisse

Mio. DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1998	1997	1998	1997
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	174,4	319,0	73,2	208,4
• davon gegenüber verbundenen Unternehmen	(2,0)	(13,7)	(2,0)	(13,7)
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	269,1	500,6	1 104,1	1 140,3
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	51,1	44,6	259,4	432,8
Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	8,6	6,4	0,3	1,0
	503,2	870,6	1 437,0	1 782,5

20 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mio. DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1998	1997	1998	1997
Aufwendungen für begonnene Investitionsvorhaben	6 231,0	5 069,1	2 147,0	1 745,0
• davon Bestellobligo	(2 176,7)	(1 662,2)	(321,1)	(289,2)
Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen	1 858,0	1 457,4	363,7	355,3
• davon im Folgejahr zu leisten	(401,1)	(298,6)	(66,4)	(62,5)
• davon im 2.–5. Jahr zu leisten	(796,6)	(637,1)	(135,2)	(140,5)
Sonstige Verpflichtungen	4,3	4,2	2,6	2,5
	8 093,3	6 530,7	2 513,3	2 102,8

Die begonnenen Investitionsvorhaben werden planmäßig abgewickelt und finanziert. Von den sonstigen finanziellen

Verpflichtungen der BASF Aktiengesellschaft bestehen 57,7 Millionen DM gegenüber verbundenen Unternehmen.

21 Derivative Finanzinstrumente

Mio. DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	Nominalwert	Marktwert	Nominalwert	Marktwert
Devisenderivate	7 664,5	–121,0	2 992,9	12,9
Zinsderivate	405,6	4,8	300,0	5,1
Übrige Derivate	100,0	23,8	100,0	23,8
	8 170,1	–92,4	3 392,9	41,8

Finanzderivate werden zur Sicherung von Währungs- und Zinsänderungsrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit genutzt.

Dabei werden ausschließlich marktübliche Instrumente mit einer ausreichenden Liquidität eingesetzt: Devisenterminkontrakte, Währungsoptionen, Währungs- und Zinsswaps oder kombinierte Instrumente. Zusätzlich werden derivative Instrumente auch als Ersatz für originäre Finanzinstrumente,

wie z. B. Aktien oder festverzinsliche Wertpapiere, genutzt. Derivative Finanzinstrumente werden nur dann eingesetzt, wenn sie durch aus dem operativen Geschäft entstehende Positionen, Geldanlagen und Finanzierungen unterlegt sind. Der mit Derivaten erzielbare Hebeleffekt wird bewußt nicht genutzt. Dies gilt auch für die Fälle, in denen derivative Finanzinstrumente als Ersatz für originäre Finanzinstrumente herangezogen werden.

Zur Beschränkung des Ausfallrisikos bei positiven Marktwerten der Finanzderivate werden Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limite mit erstklassigen Banken getätigt. Um ein effizientes Risikomanagement zu ermöglichen, werden die Marktrisiken bei der BASF AG und anderen hierzu bestimmten Gruppengesellschaften zentralisiert. Der Abschluß und die Abwicklung der Geschäfte erfolgt nach internen Richtlinien und unterliegt strengen Kontrollen unter Berücksichtigung der Grundsätze der Funktionstrennung. Die aus den Grundgeschäften resultierenden Wechselkurs- und Zinsänderungsrisiken sowie die zur Absicherung abgeschlossenen Derivategeschäfte werden laufend überwacht. Hierzu werden anhand von Marktnotierungen beziehungsweise EDV-gestützt über finanzmathematische Modelle die jeweils gültigen Marktwerte sowohl der Grundgeschäfte als auch der Derivategeschäfte ermittelt und einander gegenübergestellt. Bei den als Ersatz für originäre Finanzinstrumente abgeschlossenen derivativen Instrumenten erfolgt ebenfalls eine laufende Überwachung der Marktwertentwicklung.

Gegenüber dem Vorjahr wurde der Einsatz von Devisenderivaten deutlich reduziert. Seit Mai 1998 bestand ein sehr hoher Gleichlauf zwischen der DM und den übrigen Euro-Währungen. Transaktionen wurden deshalb vor allem zur Absicherung des Wechselkursrisikos gegenüber dem US-Dollar, dem britischen Pfund und dem japanischen Yen

getätigt. Zinsderivate oder kombinierte Zins-/Währungsderivate wurden 1998 zur Absicherung von Krediten, die an Gruppengesellschaften ausgereicht wurden, abgeschlossen. Zusätzlich wurden Zinsderivate in Kombination mit variabel verzinslichen Geldanlagen eingesetzt, um festverzinsliche Wertpapieranlagen nachzubilden. Im Rahmen der übrigen Derivate wurden mittels eines Indexswaps synthetisch Aktienanlagen mit Kapitalgarantie nachgebildet.

Die Nominalwerte sind die unsaldierten Summen der Kauf- oder Verkaufsbeträge der jeweiligen Derivate. Die Marktwerte entsprechen der Differenz zwischen Einstands- und Rückkaufswert, der aus Marktnotierungen oder durch Einsatz finanzmathematischer Optionspreismodelle ermittelt wird beziehungsweise bei nicht börsennotierten Kontrakten der Leistung bei vorzeitiger Auflösung entspricht. Gegenläufige Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften werden nicht berücksichtigt.

Der negative Marktwert bei Devisenderivaten betrifft hauptsächlich die Finanzierung unseres Geschäfts in Nordamerika mit Swap-gesicherten gruppeninternen Darlehen. Unser dortiges Reinvermögen wird aufgrund des seit Aufnahme der Darlehen eingetretenen Kursanstiegs des US-Dollars entsprechend höher ausgewiesen. Die Verminderung der negativen Marktwerte im Vergleich zum Vorjahr führte zu einem entsprechenden Rückgang der „Translationsanpassung“ im Eigenkapital.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und sonstige Angaben

Die Aufteilung des Umsatzes der BASF-Gruppe nach Segmenten und Regionen wird im Lagebericht ausgewiesen.

22 Umsatzerlöse

Aufgliederung nach Segmenten und Regionen für BASF AG	Umsatz der Segmente Mio. DM			Umsatz in den Regionen Mio. DM		
	1998	1997		1998	1997	
Gesundheit und Ernährung	3702,9	3348,7		15993,8	17371,3	
Farbstoffe und Veredelungsprodukte	4692,2	5268,9		(6699,3)	(7040,2)	
Chemikalien	6757,5	7565,5		1489,1	1594,2	
Kunststoffe und Fasern	5126,1	6453,8		651,0	732,8	
Öl und Gas	–	–		2911,3	3829,0	
Sonstige	766,5	890,4				
	21045,2	23527,3		21045,2	23527,3	

23 Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen

Sonstige betriebliche Erträge	Mio. DM	BASF-Gruppe	
		1998	1997
Auflösungen oder Anpassungen von Rückstellungen		761,3	872,8
Erlöse aus nicht betriebstypischen sonstigen Geschäften		302,7	239,6
Währungs- und Umrechnungsgewinne		377,7	477,8
Gewinne aus Anlagenabgängen		300,6	95,3
Auflösungen von Sonderposten mit Rücklageanteil			36,8
• davon BASF AG		(24,4)	(26,0)
Sonstige		481,2	417,2
		2223,5	2139,5

Sonstige betriebliche Aufwendungen	Mio. DM	BASF-Gruppe	
		1998	1997
Umstrukturierungs-, Stilllegungs-, Sozialplankosten und sonstige Personalverpflichtungen		567,4	705,4
Umweltschutz- und Sicherheitsmaßnahmen sowie Abbruch-, Entsorgungs- und nicht aktivierungspflichtige Projektkosten		415,2	373,4
Währungs- und Umrechnungsverluste		698,7	379,9
Gestehungskosten der nicht betriebstypischen sonstigen Geschäfte		294,9	251,6
Verluste aus Anlagenabgängen		64,5	119,6
Zuführungen zu Sonderposten mit Rücklageanteil		–	19,4
• davon BASF AG		(19,9)	(6,0)
Sonstige		1551,4	1907,9
		3592,1	3757,2

Die Sonderbelastungen und Sondererträge aufgrund von Restrukturierungsmaßnahmen und Devestitionen sind im Lagebericht erläutert.

24 Beteiligungsergebnis

Mio. DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1998	1997	1998	1997
Erträge aus Beteiligungen und ähnliche Erträge	119,9	63,6	976,6	379,3
• davon aus verbundenen Unternehmen	(71,1)	(39,9)	(840,2)	(332,3)
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	21,9	101,2	378,5	455,0
Aufwendungen aus Verlustübernahme	42,1	110,2	65,3	158,7
Ergebnisse verbundener und assoziierter Unternehmen (Equity-Methode)	71,9	–102,2	–	–
	171,6	–47,6	1289,8	675,6

BASF-Gruppe: Die nach der Equity-Methode erfaßten Ergebnisse verbundener und assoziierter Unternehmen enthalten auch Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte. Die Ergebnisse betreffen insbesondere Erträge der Kali und Salz-Gruppe, Kassel, einschließlich Erträgen aus dem Verkauf von Kali und Salz-Aktien, die Wintershall Energia S.A., Buenos Aires, und die Lucura Rückversicherungs GmbH, Ludwigshafen.

Verluste entstanden bei BASF Poliestireno S.A., São José dos Campos–São Paulo, und bei Salchi Spa (seit 01.01.99 BASF Coatings Spa), Burago Molgora, insbesondere durch planmäßige Abschreibungen des Geschäftswerts.

BASF Aktiengesellschaft: Die Erträge aus Beteiligungen einschließlich anrechenbarer Körperschaftsteuer betreffen im wesentlichen Knoll AG, Ludwigshafen, mit 275,7, Elasto-

gran GmbH, Lemförde, mit 126,7, BASF Coatings AG, Münster, mit 54,3, Lucura Rückversicherungs GmbH mit 37,1, Elenac GmbH, Kehl, mit 88,6 sowie BASF Japan Ltd., Tokio, mit 27,8 Millionen DM.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen stammen vorwiegend von Wintershall AG, Kassel, BASF Schwarzheide GmbH, Schwarzheide, Knoll AG, Ludwigshafen, und von Ultraform GmbH, Ludwigshafen.

Die Aufwendungen aus Verlustübernahmen betreffen hauptsächlich die BASF Waren- und Anlagenvertriebs- und -leasing GmbH, Ludwigshafen.

Außerdem sind Erträge aus Steuerumlagen an Gesellschaften, mit denen eine steuerliche Organschaft besteht, von 145,5 (1997: 196,1) Millionen DM in den Erträgen aus Beteiligungen und ähnlichen Erträgen enthalten.

25 Zinsergebnis

Mio. DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1998	1997	1998	1997
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	136,0	100,1	38,5	51,0
• davon aus verbundenen Unternehmen	(40,2)	(39,3)	(37,5)	(49,3)
Sonstige Zinsen, Gewinne aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens und ähnliche Erträge	606,5	455,6	459,2	360,1
• davon aus verbundenen Unternehmen	(28,7)	(19,1)	(75,0)	(40,4)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	531,7	455,1	199,6	199,2
• davon an verbundene Unternehmen	(12,9)	(19,8)	(181,8)	(175,6)
	210,8	100,6	298,1	211,9

In den Zinserträgen sind Sondererträge aus der Veräußerung von Wertpapieren und Swaps von 238 Millionen DM enthalten.

Mio. DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1998	1997	1998	1997
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2 164,8	2 125,7	880,7	737,7
• davon latente Steuern	(168,5)	(45,9)	(-42,9)	
• davon nicht anrechenbare Ölfördersteuern	(122,9)	(277,5)	(-)	(-)
Sonstige Steuern	238,5	302,9	35,6	71,7
	2 403,3	2 428,6	916,3	809,4

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten Körperschaft-, Gewerbebeertrag- und vergleichbare ertragsab-

hängige Steuern sowie latente Steuern. Die sonstigen Steuern sind den betrieblichen Funktionskosten zugeordnet.

27 Materialaufwand der BASF Aktiengesellschaft

Mio. DM	1998	1997
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	9 198,0	10 758,1
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2 388,5	2 313,3
	11 586,5	13 071,4

28 Personal

Personalaufwand

Mio. DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1998	1997	1998	1997
Löhne und Gehälter	9 466,9	9 167,0	4 379,1	4 312,3
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2 287,7	2 157,3	993,0	1 046,7
• davon für Altersversorgung	(603,6)	(521,6)	(223,1)	(293,3)
	11 754,6	11 324,3	5 372,1	5 359,0

Im Aufwand für Altersversorgung sind Erträge von 168,8 Millionen DM bei der BASF-Gruppe und von 156,7 Millionen DM bei der BASF Aktiengesellschaft aus der Rückübertragung der Verpflichtung zur Vornahme von Rentenanpassungen früherer Geschäftsjahre auf die BASF Pensionskasse

verrechnet. Anpassungen der Pensionsrückstellungen aus US-GAAP von 1 881,1 Millionen DM bei der BASF-Gruppe und von 1 161,6 Millionen DM bei der BASF Aktiengesellschaft sind in den Aufwendungen für Altersversorgung nicht enthalten.

Kosten für Arbeitnehmervertretungen

Für die Arbeitnehmervertretungen sind aufgrund der gesetzlichen Regelungen bei den deutschen Gruppengesellschaften Kosten von 20,9 (1997: 22,1) Millionen DM ent-

standen. Hiervon betreffen 13,1 (1997: 14,8) Millionen DM die BASF Aktiengesellschaft.

Durchschnittlicher Personalstand

BASF-Gruppe	Vollkonsolidierte Unternehmen		Anteilmäßig konsolidierte Unternehmen	
	1998	1997	1998	1997
Europa	75 314	77 414	2 975	2 700
• davon Deutschland	(59 215)	(60 332)	(2 596)	(2 443)
Nordamerika (NAFTA)	15 438	15 232	807	799
Südamerika	6 449	6 703	-	-
Asien, Pazifischer Raum, Afrika	7 656	4 417	360	739
	104 857	103 766	4 142	4 238
• davon mit Ausbildungsverträgen	3 060	2 913	148	144
• davon zeitlich befristet Beschäftigte	3 107	2 871	23	20

Die Personalzahlen der anteilmäßig konsolidierten Unternehmen sind in obiger Aufstellung in voller Höhe ausgewiesen; bei hälftiger Berücksichtigung ergibt sich eine durch-

schnittliche Personalzahl 1998 für die Gruppe von 106 928 und 1997 von 105 885.

BASF AG	1998	1997
Gewerbliche Arbeitnehmer	18086	18849
Angestellte	22588	22938
Auszubildende	2308	2185
Zeitlich befristet Beschäftigte	1051	961
	44033	44933

29 Anteile anderer Gesellschafter

Anteile anderer Gesellschafter bestehen insbesondere bei folgenden vollkonsolidierten Gruppengesellschaften: Targor-Gruppe (50%), Wingas GmbH (35%), Yangzi-BASF Styrenics Company Ltd. (40%) und Hokuriku Seiyaku Co. Ltd. (35,9%)

Gewinnanteile stehen anderen Gesellschaftern hauptsächlich bei den im Erdgashandel tätigen Gesellschaften zu. Verlustanteile anderer Gesellschafter entstanden hauptsächlich bei Targor, Wingas und Yangzi-BASF Styrenics.

Mio. DM	BASF-Gruppe	
	1998	1997
Gewinnanteile	63,4	50,0
Verlustanteile	132,6	80,3
	-69,2	-30,3

30 Bezüge des Vorstands und Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 3,1 Millionen DM, die des Vorstands 24,4 Millionen DM, einschließlich der von Tochterunternehmen gewährten Bezüge in Höhe von 2,8 Millionen DM. In diesen Beträgen sind die zurückgestellten erfolgsabhängigen Vergütungen für 1998 enthalten. Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen belaufen sich auf 8,7 Millionen DM.

Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands betragen 81,3 Millionen DM.

Haftungsverhältnisse zugunsten von Organmitgliedern sind nicht eingegangen worden. Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands, einschließlich der uns von ihnen mitgeteilten Mandate in anderen Aufsichtsräten, sind auf den Seiten 59 beziehungsweise 62 und 63 gesondert aufgeführt.

Gewinnverwendungsvorschlag

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn der BASF Aktiengesellschaft von 1 356 347 358 DM eine Dividende von 2,20 DM je Aktie auszuschütten. Hinzu kommt bei den inländischen anrechnungsberechtigten Aktionären eine Steuergutschrift von 0,94 DM je Aktie. Für das Geschäftsjahr 1998 sind unter Berücksichtigung der bis zum 2. März 1999 zurückgekauften Aktien 615 897 950 Aktien dividendenberechtigt. Bei Annahme dieses Ausschüttungsvorschlags entfällt auf diese dividendenberechtigten Aktien eine Dividendensumme von 1 354 975 490 DM.

Wir schlagen außerdem vor, den verbleibenden Bilanzgewinn von 1 371 868 DM auf neue Rechnung vorzutragen.

Ludwigshafen, den 2. März 1999

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk der Abschlußprüfer

Die Buchführung und der Jahresabschluß der BASF Aktiengesellschaft sowie der Abschluß der BASF-Gruppe (Konzernabschluß) entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften.

Der Jahresabschluß der BASF Aktiengesellschaft und der Abschluß der BASF-Gruppe vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BASF Aktiengesellschaft und der BASF-Gruppe.

Der Bericht über die Lage der BASF Aktiengesellschaft und der BASF-Gruppe steht im Einklang mit dem Jahresabschluß der BASF Aktiengesellschaft und dem Abschluß der BASF-Gruppe.

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Frankfurt, den 2. März 1999

Prof. Dr. Emmerich
Wirtschaftsprüfer

Kompenhans
Wirtschaftsprüfer

Vorstand: Mitgliedschaften in Aufsichtsräten

Die Mitglieder des Vorstandes der BASF Aktiengesellschaft nehmen in den folgenden in- und ausländischen Wirtschaftsunternehmen Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien wahr (Stand 31. 12. 1998):

Dr. Jürgen Strube Vorsitzender	Allianz Lebensversicherungs-AG (AR-Mitglied) Commerzbank AG (AR-Mitglied) Hapag-Lloyd AG (AR-Mitglied) Hochtief AG (AR-Mitglied)
Dr. Hanns-Helge Stechl Stellv. Vorsitzender	BASF Antwerpen N. V. (Vorsitzender des Verwaltungsrats) MAN AG (AR-Mitglied) Pfleiderer AG (AR-Mitglied) Pfleiderer Unternehmensverwaltung GmbH & Co. KG (AR-Mitglied)
Helmut Becks	BASF Schwarzheide GmbH (AR-Vorsitzender)
Dr. Albrecht Eckell (bis 31. 12. 1998)	BASF Coatings AG (AR-Vorsitzender) Grünzweig + Hartmann AG (AR-Mitglied) Klöckner Werke AG (AR-Mitglied) Robert Cordier AG (AR-Mitglied)
Dr. Jürgen Hambrecht	–
Max Dietrich Kley	Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG (AR-Mitglied) Comparex Informationssysteme GmbH (AR-Vorsitzender) Gerling-Konzern Speziale Kreditversicherungs-Aktiengesellschaft (AR-Mitglied) Landesbank Rheinland-Pfalz (Mitglied des Verwaltungsrats) Lausitzer Braunkohle AG (AR-Mitglied) Mannesmann Demag AG (AR-Mitglied) VIAG AG (AR-Mitglied) Wintershall AG (AR-Vorsitzender)
Dr. Stefan Marcinowski	BASF Coatings AG (AR-Mitglied) Knoll AG (AR-Mitglied)
Peter Oakley (ab 20. 05. 1998)	–
Dr. Volker Trautz	Deutsche Gesellschaft für Kunststoff-Recycling mbH (AR-Vorsitzender)
Eggert Voscherau	BASF Española S. A. (Vorsitzender des Verwaltungsrats) Knoll AG (AR-Vorsitzender)
Gerhard R. Wolf (bis 19. 05. 1998)	Hornbach Holding AG (AR-Mitglied) Hornbach Baumarkt AG (AR-Mitglied) Kali und Salz Beteiligungs AG (AR-Vorsitzender) Kali und Salz GmbH (AR-Vorsitzender) Lehnkering AG (AR-Mitglied) SGE Deutsche Holding GmbH (AR-Mitglied) STINNES AG (AR-Mitglied) Südzucker AG (AR-Mitglied)

Vorstand, Bereichsleiter, Organisation

(Stand: 31.12.1998)

Vorstand	Unternehmensbereiche
Ressort I Dr. Jürgen Strube Vorsitzender	
Ressort II Eggert Voscherau bis 19.05.1998: Gerhard R. Wolf	Düngemittel Dr. Andreas Kreimeyer Pflanzenschutz Dr. Friedrich Vogel Pharma Dr. Thorlef Spickschen
Ressort III Max Dietrich Kley	Öl und Gas Herbert Detharding Rohstoffeinkauf Wolfgang Mörike
Ressort IV Dr. Volker Trautz	Styrol-Kunststoffe Dr. Werner Prätorius Technische Kunststoffe Prof. Dr. Burghard Schmitt Polyurethane/PVC Jean-Pierre Dhanis
Ressort V Helmut Becks Arbeitsdirektor	
Ressort VI Dr. Hanns-Helge Stechl Stellvertretender Vorsitzender	Industriechemikalien Dr. Christian Dudeck Zwischenprodukte Dr. Dietrich Lach Feinchemie Dr. Dieter Suter Petrochemikalien und Anorganika Dr. Rolf Niess
Ressort VII Dr. Albrecht Eckell bis 31.12.1998	Coatings (ab 01.01.1999 zu Ressort III) Klaus Peter Löbbe Dispersionen Dr. Josef F. Kohnle Farben Dr. Walter Gramlich Spezialchemikalien } (ab 01.01.1999 zu Ressort VIII) Dr. Siegfried Riedmüller
Ressort VIII Dr. Stefan Marcinowski (ab 01.01.1999 Sprecher der Forschung)	
Ressort IX Peter Oakley bis 19.05.1998: Eggert Voscherau	Faserprodukte Dr. Werner Burgert
Ressort X Dr. Jürgen Hambrecht	

Länderbereiche	Zentral- und Funktionsbereiche
	Recht, Steuern und Versicherung Dr. Eckart Sünner Planung und Controlling Dr. Elmar Frommer
Südeuropa José-Maria Bach Nordeuropa Barry John Stickings Zentraleuropa Erich Binckli (ab 01.01.1999: Dieter Thomaschewski)	
Osteuropa, Afrika, Westasien Winfried Werwie	Finanzen Dr. Eckhard Müller
	Ingenieurtechnik Dr. Axel Anderlohr Logistik Bernd Flickinger Personal Dr. Hans-Hermann Dehmel Umwelt, Arbeitssicherheit und Energie Dr. Hans Jörg Henne (ab 01.01.1999: Dr. Walter Seufert) Werkstechnik BASF AG Dr. Egon Buhr
	Antwerpen Dr. Antoon Dieusaert
	Ammoniaklaboratorium (ab 01.01.1999 zu Ressort VI) Dr. Dieter Degner Farbenlaboratorium Dr. Gerhard Paul Technische Entwicklung Prof. Dr. Walter Frey Hauptlaboratorium (ab 01.01.1999 zu Ressort II) Prof. Dr. Werner Küsters Kunststofflaboratorium (ab 01.01.1999 zu Ressort IV) Prof. Dr. Hans-Uwe Schenck
Südamerika Winfried Kahlmann (ab 01.01.1999: Dr. Rolf-Dieter Acker) Nordamerika Chemie Dr. Carl A. Jennings Nordamerika Lacke und Farben Frank E. McKulka Nordamerika Kunststoffe William J. Lizzi Nordamerika Verbraucherprodukte Dr. Hans Kast	Nordamerika Finanzen Dr. Kurt Bock
Ostasien Dr. Jürgen Hambrecht (Personalunion) (ab 01.02.1999: Erich Binckli) Japan Dr. Dietmar Nissen Südostasien/Australien Dr. John Feldmann	

Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats der BASF Aktiengesellschaft	Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen (Stand 31. 12. 1998)
Dr. rer. nat. Hans Albers Bad Dürkheim, Vorsitzender	FRIATEC AG (<i>AR-Vorsitzender</i>) G. Haindl'sche Papierfabriken KGaA (<i>AR-Mitglied</i>) Haindl Papier GmbH & Co. KG (<i>AR-Mitglied</i>)
Volker Obenauer Ludwigshafen am Rhein, Stellv. Vorsitzender Vorsitzender des Betriebsrats des Werkes Ludwigshafen der BASF Aktiengesellschaft	–
Wolfgang Daniel Limburgerhof, Stellv. Vorsitzender des Betriebsrats des Werkes Ludwigshafen der BASF Aktiengesellschaft	–
Etienne Graf Davignon Brüssel, Präsident der Société Générale de Belgique	ARBED S.A. (<i>stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats</i>) COMPAGNIE INTERNATIONALE DES WAGONS-LITS ET DU TOURISME S.A. (<i>Vorsitzender des Verwaltungsrats</i>) FORTIS AG (<i>stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats</i>) SIBEKA S.A. (<i>Vorsitzender des Verwaltungsrats</i>) Suez Lyonnaise des Eaux S.A. (<i>Mitglied des Verwaltungsrats</i>) TRACTEBEL S.A. (<i>stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats</i>) UNION MINIERE S.A. (<i>Vorsitzender des Verwaltungsrats</i>)
Prof. Dr. rer. nat. François N. Diederich Zürich, Professor an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (<i>ab 19. Mai 1998</i>)	–
Dr. jur. Tessen von Heydebreck Frankfurt/Main, Mitglied des Vorstands der Deutschen Bank Aktiengesellschaft (<i>ab 19. Mai 1998</i>)	Bank 24 AG (<i>AR-Vorsitzender</i>) Deutsche Ausgleichsbank (<i>Mitglied des Verwaltungsrats</i>) Deutsche Bank OOO, Moskau (<i>AR-Vorsitzender</i>) Deutsche Bank Polska S.A. (<i>AR-Vorsitzender</i>) Deutsche Bank Suisse S.A. (<i>Vorsitzender des Verwaltungsrats</i>) Dürr AG (<i>AR-Mitglied</i>) DWS Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH (<i>AR-Mitglied</i>) Dyckerhoff AG (<i>AR-Mitglied</i>) Gruner + Jahr AG (<i>AR-Mitglied</i>) Nestlé Deutschland AG (<i>AR-Mitglied</i>) Versicherungsholding der Deutschen Bank AG (<i>AR-Vorsitzender</i>) Zürich Investmentgesellschaft mbH (<i>AR-Mitglied</i>) BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a. G. (<i>AR-Mitglied</i>)
Lothar Hick Limburgerhof, Mitglied des Betriebsrats des Werkes Ludwigshafen der BASF Aktiengesellschaft	–
Dr. rer. nat. Wolfgang Jentzsch Mannheim	Linde Aktiengesellschaft (<i>AR-Mitglied</i>)
Rolf Kleffmann Wehrbleck, Vorsitzender des Betriebsrats der Erdölwerke Barnstorf der Wintershall Aktiengesellschaft (<i>ab 19. Mai 1998</i>)	–
Ulrich Küppers Ludwigshafen, Bezirksleiter Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie – Bezirk Ludwigshafen –	Wirtschafts-Entwicklungsgesellschaft mbH (<i>AR-Mitglied</i>) Verkehrsbetriebe Ludwigshafen GmbH (<i>AR-Mitglied</i>) Rhein-Haardtahn GmbH (<i>AR-Mitglied</i>)
Prof. Dr. (Ing. E. h., Dipl.-Ing.) Berthold Leibinger Ditzingen, Geschäftsführender Gesellschafter der TRUMPF GmbH + Co. (<i>ab 19. Mai 1998</i>)	BMW Bayerische Motoren Werke AG (<i>2. stellv. AR-Vorsitzender</i>) Deutsche Bank AG (<i>AR-Mitglied</i>) SCHITAG ERNST & YOUNG Deutsche Allgemeine Treuhand AG (<i>stellv. AR-Vorsitzender</i>)
Dr. rer. nat. Karlheinz Messmer Weisenheim am Berg, Betriebsleiter im Werk Ludwigshafen der BASF Aktiengesellschaft	–
Ellen Schneider Wallenhorst, Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats der Elastogran GmbH	–

Dr. Ing. Hermann Scholl Stuttgart, Vorsitzender der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH (ab 19. Mai 1998)	Allianz AG (AR-Mitglied) Deutsche Bank AG (AR-Mitglied) Thyssen AG (AR-Mitglied)
Dr. jur. Henning Schulte-Noelle München, Vorsitzender des Vorstands der Allianz Aktiengesellschaft	Allianz Versicherungs-AG (AR-Vorsitzender) Allianz Lebensversicherungs-AG (AR-Vorsitzender) Dresdner Bank AG (AR-Mitglied) Linde AG (AR-Mitglied) MAN AG (stellv. AR-Vorsitzender) Mannesmann AG (AR-Mitglied) Münchener Rückversicherungsgesellschaft AG (stellv. AR-Vorsitzender) Siemens AG (AR-Mitglied) Thyssen AG (stellv. AR-Vorsitzender) Veba AG (AR-Mitglied)
Gerhard Sebastian Ludwigshafen, Mitglied des Betriebsrats des Werkes Ludwigshafen der BASF Aktiengesellschaft	-
Robert Studer Zürich	Elf Aquitaine S.A. (Mitglied des Verwaltungsrats) Renault S.A. (Mitglied des Verwaltungsrats) Nestlé S.A. (Mitglied des Verwaltungsrats) Schindler Holding AG (Mitglied des Verwaltungsrats)
Jürgen Walter Neustadt am Rübenberge, Mitglied des Geschäftsführenden Vorstands der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie	BASF Schwarzheide GmbH (AR-Mitglied) Henkel KGaA (AR-Mitglied) Ruhrfestspiele GmbH (AR-Mitglied) Beteiligungs-Managementgesellschaft Berlin mbH (AR-Mitglied)
Helmut Werner Stuttgart	Expo 2000 Hannover GmbH (AR-Vorsitzender) Alcatel Deutschland GmbH (AR-Vorsitzender) Metallgesellschaft AG (AR-Vorsitzender) Alcatel S.A., Paris (AR-Mitglied) Gerling-Konzern Versicherungsbeteiligungs AG (AR-Mitglied) Aktiebolaget SKF (AR-Mitglied)
Gerhard Zibell Gau-Odernheim, Landesbezirksleiter der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Landesbezirk Rheinland-Pfalz/Saarland (ab 19. Mai 1998)	Saarbergwerke AG (AR-Mitglied)

Mit Beendigung der Hauptversammlung am 19. Mai 1998 ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglieder

Professor Dr. phil. Marcus Bierich Stuttgart, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Robert Bosch GmbH	Klaus Südhofer Recklinghausen, Stellvertretender Vorsitzender der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie
Professor Dr. rer. nat. Manfred Eigen Göttingen, Direktor am Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie in Göttingen	Dr. rer. pol. Ulrich Weiss Kronberg
Professor Dr. rer. nat. Hans Joachim Langmann. Jugenheim/Bergstraße, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Merck KGaA	

Wir trauern um Herrn Professor Dr. Helmut Dörfel, der am 3. September 1998 im Alter von 70 Jahren starb. Herr Dr. Dörfel trat 1956 in die BASF ein und gehörte von 1980 bis 1990 dem Vorstand an. Dort war er für die Forschung verantwortlich.

Werte in Mio. DM	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1987	1998
Bilanz										
Immaterielle Vermögensgegenstände	818	734	650	683	638	512	1730	2536	2928	3843
Sachanlagen	11865	13252	14629	15214	17722	15993	15399	16071	17750	21034
Finanzanlagen	1534	1693	1692	2955	1929	2068	2616	4094	4170	3572
Anlagevermögen	14217	15679	16971	18852	20289	18573	19745	22701	24848	28449
Vorräte	6533	6407	6456	6748	6317	6262	6725	7169	7581	7243
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5805	5793	5655	5446	5748	6483	6564	7263	8408	7857
Übrige Forderungen	2422	2913	3233	3370	2690	2463	2689	2623	3452	3629
Forderungen	8227	8706	8888	8816	8438	8946	9253	9886	11860	11486
Abgrenzungsposten für latente Steuern	–	–	–	–	75	129	119	135	89	2107
Geld und Geldanlagen	6150	5963	5157	4557	5239	5949	6193	3827	3610	2939
Umlaufvermögen*	20910	21076	20501	20121	20069	21286	22290	21017	23140	23775
Aktiva	35127	36755	37472	38973	40358	39859	42035	43718	47988	52224
Gezeichnetes Kapital	2850	2850	2850	2852	2923	3049	3049	3090	3110	3119
Kapitalrücklage	4326	4326	4327	4330	4464	4704	4704	4918	5021	5066
Eingezahltes Eigenkapital	7176	7176	7177	7182	7387	7753	7753	8008	8131	8185
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	6661	7054	7372	7315	7629	8441	10317	12248	14508	17006
Translationsanpassung					–232	–453	–496	–253	392	77
Anteile anderer Gesellschafter	120	118	86	86	160	179	353	486	499	647
Eigenkapital	13957	14348	14635	14583	14944	15920	17927	20489	23530	25915
Pensions- und sonstige langfristige Rückstellungen	9228	9696	9353	9980	10185	9857	9776	9881	9435	10877
Steuer- und sonstige kurzfristige Rückstellungen	3631	3820	4167	3795	3821	4147	4680	4677	4817	4273
Rückstellungen	12859	13516	13520	13775	14006	14004	14456	14558	14252	15150
Finanzschulden	3185	3370	3926	4962	5364	3632	2833	2038	2202	2574
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3096	3385	3224	2892	2802	2995	2771	3184	3858	3660
Übrige Verbindlichkeiten	2030	2136	2167	2761	3242	3308	4048	3449	4146	4925
Verbindlichkeiten	8311	8891	9317	10615	11408	9935	9652	8671	10206	11159
Fremdkapital*	21170	22407	22837	24390	25414	23939	24108	23229	24458	26309
Passiva	35127	36755	37472	38973	40358	39859	42035	43718	47988	52224

* Einschließlich Abgrenzungsposten für latente Steuern und sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Werte in Mio. DM	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
Umsatz und Ergebnis										
Umsatz	46 163	45 043	44 556	41 933	40 568	43 674	46 229	48 776	55 780	54 065
Ergebnis der Betriebstätigkeit	4 329	2 755	2 180	1 311	1 032	2 149	4 023	4 293	5 342	5 132
Ergebnis vor Ertragsteuern	4 384	2 747	2 110	1 239	1 058	2 111	4 128	4 414	5 331	5 419
Jahresüberschuß	2 030	1 111	1 056	613	761	1 170	2 423	2 839	3 205	3 255
Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	2 015	1 107	1 039	615	858	1 284	2 471	2 790	3 236	3 324
Investitionen, Abschreibungen										
Investitionen im Anlagevermögen	4 379	5 098	5 381	5 730	4 423	3 274	5 363	6 864	5 798	8 079
• davon in Sachanlagen	3 956	4 458	4 800	4 151	4 139	2 707	3 024	3 639	4 359	5 671
Abschreibungen auf Anlagevermögen	3 043	3 293	3 463	3 541	3 342	4 380	3 687	3 666	4 005	4 460
• davon auf Sachanlagen	2 767	3 025	3 176	3 338	3 174	4 027	3 339	3 141	3 387	3 605
Zahl der Mitarbeiter										
• zum Jahresende*	136 990	134 647	129 434	123 254	112 020	106 266	106 565	105 589	104 979	105 945
• im Jahresdurchschnitt*	136 579	136 295	130 328	126 028	117 368	107 716	107 320	108 266	105 885	106 928
Personalaufwand										
	11 049	11 262	11 260	11 171	10 770	10 391	10 818	11 025	11 324	11 755
Kennzahlen										
Ergebnis je Aktie (DM)	3,54	1,94	1,82	1,08	1,49	2,15	4,05	4,54	5,22	5,34
Cash-flow	5 520	5 024	4 765	4 451	4 635	5 565	6 368	6 798	7 225	7 258
Cash-flow je Aktie (DM)	9,70	8,80	8,40	7,80	8,00	9,30	10,40	11,07	11,65	11,65
Umsatzrendite vor Ertragsteuern und Fremdkapitalzinsen (%)	10,6	7,3	5,9	4,3	3,8	6,0	9,9	10,0	10,4	11,0
Gesamtkapitalrendite vor Ertragsteuern und Fremdkapitalzinsen (%)	14,4	9,2	7,1	4,7	3,9	6,5	11,2	11,4	12,6	11,9
Eigenkapitalrendite nach Steuern (%)	15,3	7,8	7,3	4,2	5,2	7,6	14,3	14,8	14,6	13,2
Gewinnverwendung										
Jahresüberschuß der BASF Aktiengesellschaft	1 398	1 041	884	770	668	910	1 354	1 701	1 844	2 101
Einstellung in Gewinnrücklage	600	300	200	200	200	300	500	650	600	745
Dividende	798	741	684	570	468	610	854	1 051	1 244	1 355
Dividende je Aktie (DM)	1,40	1,30	1,20	1,00	0,80	1,00	1,40	1,70	2,00	2,20
Anzahl Aktien (1000)	569 954	569 968	570 030	570 390	584 502	609 766	609 766	618 052	622 063	623 794

* Ab 1996 einschließlich zeitlich befristet Beschäftigter

Ansprechpartner

Investor Relations:

Klaus D. Jessen

Tel. +49 621 60-43263

Fax +49 621 60-22500

Pressestelle Wirtschaft
und Finanz-PR:

Michael Grabicki

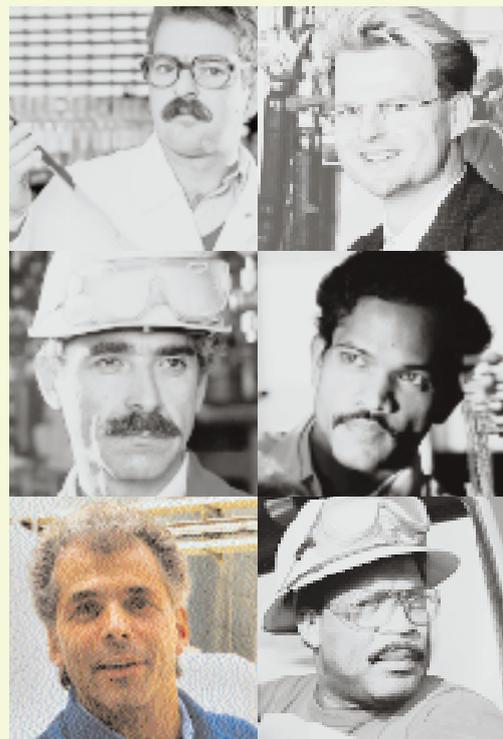
Tel. +49 621 60-99938

Fax +49 621 60-20129

Internet:

<http://www.basf.de/geschaeftsbericht>

<http://www.basf.de/annual-report>



Zur Herstellung wurden
Papierveredlungs- und
Farbmittel der BASF
verwendet. Gedruckt wurde
mit K+E-Druckfarben.

BASF Aktiengesellschaft
67056 Ludwigshafen
Deutschland

BASF